Evaluierungsdienst des Kooperationsprogramms Interreg Italien-Österreich 2021 - 2027

ERSTER UMWELTMONITORINGBERICHT
Vorläufiger Evaluierungsbericht

Januar 2025

ISTITUTO PER LA RICERCA SOCIALE irs

pts PROFIT TO SHARE

Inhalt

1 EINFÜHRUNG: PROGRAMME DER TERRITORIALEN ZUSAMMENARBEIT UND UMWELTPRÜFUNG 3

2 ZIELE DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT, KONTEXTINDIKATOREN UND VORRANGIGE AKTIONSBEREICHE DES PROGRAMMS ITALIEN-ÖSTERREICH 7

2.1 Umweltthemen, Nachhaltigkeitsziele und Kontextindikatoren im SUP-Bericht 7

2.2 Vorläufiger Trendbericht über die Indikatoren für den ökologischen Kontext 9

a. Der Boden 10

b. Naturgefahren 12

c. Luftemissionen, Lärmbelästigung 15

d. Erneuerbare Energien 16

e. Wasserqualität 17

f. Zustand der natürlichen Lebensräume und Arten 17

g. Landschaft und kulturelles Erbe 19

h. Abfälle 20

i. Landwirtschaft 20

3 ÜBERLEGUNGEN ZU UMWELTTHEMEN, KONTEXTINDIKATOREN UND VORRANGIGEN INTERVENTIONSBEREICHEN, DIE FÜR DAS PROGRAMM RELEVANT SIND 21

3.1 Zur Methode der Analyse 21

4 BEWERTUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DES PROGRAMMS: PROJEKTANALYSE UND BETRACHTUNG VON PROZESSEN UND AUSWIRKUNGEN 28

4.1 Analyse der Projekte der Prioritäten 1, 2, 3 und 5, die im Rahmen des ersten Aufrufs des Programms finanziert wurden 28

4.2 Direkte Projektanalyse und Umfrage bei den Leadpartnern 30

4.3 Berechnung von Prozessindikatoren 31

4.4 Schätzung der Beitragsindikatoren 36

4.5 Vorläufige Analyse der Projekte der Prioritätsachsen 2, 3 und 5, die im Rahmen des zweiten Aufrufs des Programms finanziert wurden 69

5 BEMERKUNGEN UND BEWERTENDE ÜBERLEGUNGEN ZUM PROFIL DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT DES PROGRAMMS DER TERRITORIALEN ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ITALIEN UND ÖSTERREICH 72

5.1 Über die praktischen Grenzen bei der Verwaltung eines komplexen Umweltüberwachungssystems auf grenzüberschreitender Ebene 72

5.2 Prioritäten, vorrangige Interventionsbereiche und Prozessindikatoren 74

5.3 Die finanzierten Projekte und die erwarteten potenziellen Umweltauswirkungen (Beitragsindikatoren) 76

5.4 Die Umweltleistung des Programms: Überlegungen und Hinweise für die abschließende Phase des Durchführungsprozesses 78

1 EINFÜHRUNG: PROGRAMME DER TERRITORIALEN ZUSAMMENARBEIT UND UMWELTPRÜFUNG

Um das Thema Umweltprüfung im Zusammenhang mit der Umsetzung eines grenzüberschreitenden Programms der territorialen Zusammenarbeit wie Italien-Österreich effektiv angehen zu können, d.h. ein Monitoring durchzuführen, das Aufschluss über die Auswirkungen der Programmumsetzung auf den territorialen Umweltkontext gibt, sind nach Ansicht des Bewerters einige Vorüberlegungen erforderlich, die wir im Folgenden zusammenfassen wollen.

a. Im Rahmen der fünf Prioritätsachsen des Programms (1, 2, 3 und 5 sowie die Priorität 4, die der CLLD gewidmet ist) wird eine beträchtliche Anzahl von Maßnahmen finanziert, die größtenteils immaterieller Natur sind (38 Projekte von 54 Vorschlägen, die im Rahmen des ersten Aufrufs eingereicht wurden, und 25 Projekte von 28 Vorschlägen, die im Rahmen des zweiten Aufrufs eingereicht wurden, deren Auswahl zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch im Gange ist. Was die Priorität 4 betrifft, so wurden vier CLLD-Strategien (Community Led Local Development) eingeleitet, in deren Rahmen 36 Projekte finanziert wurden[1]).

b. Die verschiedenen Prioritäten sehen vier verschiedene Arten von Aktionen vor - 1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen; 2. Grenzüberschreitende Formulierung und/oder -umsetzung der Policy; 3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren; 4. Vorbereitung und Initiierung von materiellen- und Infrastruktur-Investitionen - von denen nur die 4. bezüglich der materiellen und Infrastruktur-Investitionen - zumindest potenziell - konkrete räumliche Wirkungen entfalten könnte[2].

c. Jede Priorität ist wiederum in eine Vielzahl von „Vorrangigen Interventionsbereichen" gegliedert - abgeleitet aus der S3-Strategie, was die Priorität 1 betrifft; unterschiedlich bestimmt, gemäß den Verordnungen[3] und strategisch wichtigen Umweltpolitiken, was die anderen Prioritäten betrifft.

d. Die Fähigkeit jeglicher finanzierten Maßnahme, zumindest potenziell konkrete Umweltauswirkungen zu bewirken, hängt daher zum einen vom vorrangigen Interventionsbereich ab, auf den sie einwirkt, und zum anderen von der Art der Maßnahme, wobei nur der Typ 4 für materielle Investitionen zumindest grundsätzlich in der Lage zu sein scheint, nachweisbare materielle Auswirkungen zu bewirken.

e. Es darf auf keinen Fall vergessen werden, dass die Umwandlung der Outputs eines von der ETZ finanzierten Projekts in „Ergebnisse" eng mit der Nutzung der Outputs durch die potenziellen Begünstigten/Nutzer, seien sie öffentlich oder privat, verbunden ist. Eine solche Nutzung kann völlig unabhängig vom Willen und den Möglichkeiten des ursprünglichen Projektantragstellers erfolgen bzw. auch nicht erfolgen und entzieht sich in jedem Fall weitgehend der direkten Kontrolle der Verwaltungsbehörde des Programms.

f. In Anbetracht der extremen Komplexität der auf das Gebiet einwirkenden Umwandlungsfaktoren einerseits und des notwendigerweise begrenzten finanziellen (und auch räumlichen) Umfangs der Projekte andererseits, ist es mehr als gerechtfertigt zu erwarten, dass es bei der Überwachung und Bewertung der Umweltauswirkungen sehr schwierig ist, eindeutige Ursache-Wirkungs-Beziehungen zwischen den durchgeführten Projekten und den Veränderungen im Umweltkontext herzustellen.

g. Aus praktischer Sicht der Umweltprüfung und -bewertung wird auf der Grundlage der obigen Ausführungen Folgendes festgestellt:

[1] Die Analyse wurde zum jetzigen Zeitpunkt nicht auf die Projekte der Priorität 4 ausgeweitet, da die Informationen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht vollständig waren.

[2] Tatsächlich scheint dem Programm zufolge die Priorität 2 „Klimawandel und Biodiversität" nicht ausdrücklich eine Art von Maßnahmen vorzusehen, die materiellen Investitionen zugeordnet werden können, weder in Bezug auf SZ 2.4 „Anpassung an den Klimawandel" noch in Bezug auf SZ 2.7 „Biodiversität".

[3] VO 1060/2021 über die gemeinsamen Bestimmungen für die Fonds und VO 1059/2021 über die Europäische Territoriale Zusammenarbeit.

- Was die ***Kontextindikatoren*** anbelangt, die den territorialen Umweltrahmen bilden, so erscheint es sinnvoll, sie so weit wie möglich direkt auf die vorrangigen Bereiche zu beziehen, die die eigentliche Zielsetzung des Programms darstellen, wobei für jeden dieser Bereiche die wichtigsten Umweltthemen und -indikatoren ermittelt werden. Auf diese Weise kann ein zuverlässigerer Zusammenhang zwischen den durchgeführten Maßnahmen und den Umweltproblemen hergestellt werden, auf die sie in irgendeiner Weise Einfluss nehmen können.
- Unter diesem Gesichtspunkt scheinen die Projekttypologien, wie wir noch sehen werden, am nützlichsten zu sein, um das Umweltprofil der verschiedenen Arten von geförderten Projektmaßnahmen zu ermitteln (***Prozessindikatoren***) und um Bewertungen des potenziellen Beitrags der finanzierten Maßnahmen zur Erhaltung und/oder Verbesserung der allgemeinen Umweltqualität des Gebiets auszudrücken (***Beitragsindikatoren***).

In diesem Rahmen stellen wir unter Bezugnahme auf den SUP-Umweltbericht, auf den sich die Aktualisierung der Indikatoren stützen sollte, Folgendes fest:

h. Tabelle 23 zu den Kontextindikatoren[4] fasst diese nach einer Reihe von Standardthemen zusammen (Bodennutzung, Naturgefahren, Wasserqualität usw.), während im Text des Berichts (in dem die Zusammenfassungen der Bewertung des aktuellen Stands zu finden sind) Umweltthemen zumindest in einigen Fällen anders behandelt werden (z. B. scheinen die Themen „Transport“ und „Bevölkerung und menschliche Gesundheit“ nicht von der Reihe von Indikatoren in Tabelle 23 „abgedeckt“ zu werden).

i. Was die offizielle Liste der Kontextindikatoren und ihre Quellen betrifft, so enthält der SUP-Bericht keine präzisen Angaben, auf die man sich eindeutig beziehen könnte, da er häufig Variablen bezogen auf einen kleineren territorialen Maßstab enthält (also weniger detailliert) als das Interventionsgebiet des Programms, sowie spontane Verweise auf Dokumente verschiedener Art, deren tatsächliche Quelle nur schwer zu ermitteln ist (und deren tatsächliche Relevanz somit zu überprüfen wäre).

j. Ein weiteres Problem besteht verständlicherweise in der häufigen und erheblichen Uneinheitlichkeit der Quellen für die Daten zu den Indikatoren, die z.B. aufgrund der unterschiedlichen Vorschriften in Italien und Österreich anders erhoben werden, wobei insbesondere auf österreichischer Seite häufig die Quellenangaben fehlen[5]. Das Problem kann, soweit überhaupt möglich, nur teilweise durch die Verwendung von Informationsquellen aus der EU (z. B. für Landschaften Daten aus CORINE Land Cover oder UNESCO-Quelldaten zum kulturellen Erbe) behoben werden[6]).

k. Der SUP-Bericht befasst sich mit Themen, die offenbar nicht von den durch das Programm finanzierten Maßnahmen abgedeckt werden: Z.B. zum Thema Abfall, für das Indikatoren vorgeschlagen werden, die sich auf Siedlungsabfälle und getrennte Sammlungen beziehen, wo das Programm, wenn überhaupt, auf die Schließung des Materialkreislaufs innerhalb der Produktionssysteme einwirkt (vorrangiger Bereich Kreislaufwirtschaft, ehemals S3); oder, in Bezug auf „Belastete Standorte“ oder wiederum für „Bevölkerung und menschliche Gesundheit“[7], das Thema des Risikos im Zusammenhang mit Betrieben, die von erheblichen Unfällen bedroht sind (außerhalb des Interventionsbereichs des Programms und in jedem Fall nur auf der Grundlage der italienischen Gesetzgebung behandelt).

[4] Siehe Tabelle 23 des SUP-Berichts und Tabelle 1 des Anhangs 2 des Umweltmonitoringplans 2021 - 2027 sowie die Liste der „Kontextindikatoren“ und Quellen, die von den Umweltbehörden der Autonomen Provinz Bozen und der italienischen und österreichischen Regionen sowie von der Verwaltungsbehörde des Programms bereitgestellt wurden.

[5] Die von der Umweltbehörde des Programms vorgelegte und im Anhang beigefügte Liste der Kontextindikatoren und ihrer Quellen scheint spärlich definiert zu sein, insbesondere im Hinblick auf die am Programm beteiligten österreichischen Bundesländer. Allerdings weist auch die italienische Seite in vielen Fällen Defizite auf, insbesondere in den Regionen Venetien und Friaul-Julisch Venetien.

[6] Daten, die zudem die Komplexität des Themas keineswegs erschöpfen.

[7] Das Thema wurde im SUP-Bericht behandelt, aber dann nicht in die „offizielle Liste“ der Kontextindikatoren aufgenommen, wie in Tabelle 23 des SUP-Berichts und Tabelle 1 des Umweltmonitoringplans angegeben.

In diesem Zusammenhang muss der Bewerter im Hinblick auf die Erstellung des Umweltüberwachungsberichts Folgendes betonen:

- Es gibt kein Problem mit der Berechnung der **Prozessindikatoren**, die in Tabelle 24 des Umweltberichts genau definiert sind. In dieser ersten Phase, in der die für den zweiten Aufruf genehmigten Projekte noch ausgewählt werden, können die Daten für die Indikatoren in Bezug auf die im Rahmen des ersten Aufrufs genehmigten Projekte berechnet werden. Diese Daten können dann aktualisiert werden, wenn die Projektformulare für die Vorschläge, die im Rahmen der zweiten Aufforderung genehmigt werden, analysiert werden können.
- In Bezug auf die **Beitragsindikatoren** ist zunächst hervorzuheben, dass ihre Bewertung nur als „potenzieller Beitrag" erfolgen kann, wenn man den immateriellen Charakter der Projekte und ihren sehr begrenzten operativen Umfang in Bezug auf das betrachtete territoriale System berücksichtigt. Dieser „potenzielle Beitrag" wird jedoch auf der Grundlage der Ergebnisse der Analyse aller Projektformulare zu den genehmigten Vorschlägen und der Antworten der Lead Partner, die an der vom Bewerter vorgeschlagenen Fragebogenerhebung teilgenommen haben, bewertet.
- Was hingegen die **Kontextindikatoren** betrifft, so ist die Aktualisierung der im SUP-Bericht vorgeschlagenen Indikatoren, nur drei Jahre nach der Erstellung des Berichts selbst (2021) und nur anhand der noch abzuschließenden 38 Projekte des ersten Aufrufs, von sehr geringem Interesse, selbst wenn es möglich sein sollte, gültige Aktualisierungen zu finden (für eine Liste, die unserer Meinung nach in Anbetracht der obigen Ausführungen ohnehin überarbeitet werden muss). Es handelt sich somit um eine rein „strategische" Bewertung der Philosophie, der Ziele und des Nutzens der SUP, wenn diese auf ein ETZ-Programm angewandt wird.

Unbeschadet der Möglichkeit, einen Umweltmonitoringplan zu erstellen, der sich mit der Berechnung von Prozessindikatoren befasst und allgemein den potenziellen Beitrag der Projekte zur Verbesserung des territorialen Umweltrahmens bewertet, erscheint die Durchführung einer allgemeinen Kontextanalyse angesichts des Charakters des ETZ-„Instrumentenprogramms" nach Ansicht des Gutachters wenig sinnvoll. Was die Kontextindikatoren betrifft, wäre es nach Meinung des Bewerters dagegen nützlich:

1. eine Überarbeitung der Kontextanalyse durchzuführen, die *die vorrangigen Interventionsbereiche* berücksichtigt, auf die sich die Projekte beziehen, sobald der Rahmen der Datenquellen für das gesamte Programmgebiet konsolidiert ist;
2. durch *eine systematische Analyse der finanzierten Projekte in den verschiedenen Ausschreibungen*, der geplanten Aktivitäten und der erwarteten Ergebnisse, *die tatsächlich von den Vorschlägen betroffenen Umweltthemen zu identifizieren, indem man diesen wenige ausgewählte Indikatoren zuordnet, mit denen eine „Grundlinie" festgelegt wird*, die inhaltlich für das Programm relevant ist. Diese Grundlage soll es ermöglichen, im Rahmen des zweiten Umweltmonitoringplans (vorgesehen für 2029) eine einigermaßen verlässliche Bewertung der Umweltauswirkungen des Programms vorzunehmen.

Wie bereits erwähnt, bestand die Ausarbeitung dieses ersten Berichts über die Umweltprüfung und -bewertung daher aus folgenden Teilen:

a. *Überprüfung der Themen des Umweltkontextes und der zugehörigen Indikatoren, wobei diese mit den vorrangigen Interventionsbereichen der im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projektvorschläge in Beziehung gesetzt werden. Dabei werden die Umweltthemen und die zugehörigen Kontextindikatoren nach dem Grundsatz der Relevanz* definiert (und, soweit möglich, quantifiziert).

b. *Berechnung der Prozessindikatoren und Schätzung der Beitragsindikatoren* für die Projekte des ersten Aufrufs, für die eine detaillierte Analyse der Formulare [8]möglich war.

Nach Abschluss dieses Berichts könnte ein weiterer Arbeitsschritt (der allerdings mehr Zeit als die bestehenden Fristen erfordert) die integrale Evaluierungsanalyse aller im Rahmen des zweiten Aufrufs genehmigten Projekte umfassen, um die in den beiden vorangegangenen Punkten beschriebenen Maßnahmen sowie die im Rahmen der CLLD-Strategien genehmigten Projekte, die in diesem Bericht noch nicht berücksichtigt wurden, auch auf diese auszuweiten (siehe Anmerkung 1).

[8] Da die im Rahmen des zweiten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen finanzierten Projekte gegen Ende des für die Erstellung dieses Berichts vorgesehenen Zeitraums zur Verfügung standen, wurde die Analyse auch auf diese Projekte ausgedehnt, wobei sie sich (aufgrund der knappen verfügbaren Zeit) nur auf die Ermittlung der vorrangigen Interventionsbereiche beschränkte, auf die sie sich beziehen.

2 ZIELE DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT, KONTEXTINDIKATOREN UND VORRANGIGE AKTIONSBEREICHE DES PROGRAMMS ITALIEN-ÖSTERREICH

Der SUP-Bericht gibt an, welche *„Umweltschutzziele (...) für den Plan oder das Programm von Bedeutung sind und wie sie bei der Ausarbeitung berücksichtigt wurden“*[9]. Die während der *„Scoping-Phase“* unter Berücksichtigung des allgemeinen Umweltkontextes und der Aktionsprioritäten des Programms ermittelten Umweltziele, die für das ETZ-Programm Italien-Österreich als relevant angesehen werden, sind in der Tabelle im folgenden Absatz beschrieben.

2.1 Umweltthemen, Nachhaltigkeitsziele und Kontextindikatoren im SUP-Bericht[10]

Unterteilt nach Umweltthemen werden hier (Tab. 1) die allgemeinen und spezifischen Ziele[11]wiedergegeben, die jeweils mit den kontextbezogenen Umweltmakroindikatoren verbunden sind, die sie beschreiben[12]. Wie wir auf den folgenden Seiten sehen werden, ist diese Maßnahme funktional, da sie mit den vorrangigen Interventionsbereichen des Programms verknüpft ist, von deren Umsetzung Auswirkungen auf den ökologischen und territorialen Kontext erwartet werden, die mehr oder weniger erkennbar sind.

Tabelle 1: Im SUP-Bericht vorgeschlagene Umweltthemen, allgemeine und spezifische Ziele, Bezugsindikatoren

Umweltthema	Allgemeines Ziel für das Thema	Spezifisches Ziel	Indikator
Biodiversität	Sicherstellung, dass bis 2030 der Verlust an biologischer Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen beseitigt und die Ökosysteme und ihre Leistungen erhalten und verbessert werden	Unterstützung und Entwicklung von Naturschutzgebieten	Unter Schutz gestellte Gesamtfläche
		Entwicklung einer umfassenden ökologischen Konnektivität auf regionaler Ebene	Bodennutzung
		Schutz der lokalen Agrarökosysteme	
		Erhaltung und Sanierung der natürlichen und naturnahen Lebensräume zur Förderung der natürlichen Vermehrung von Wildtieren	
Landschaft	Gewährleistung einer integrierten territorialen Entwicklung	Sicherung der Umweltqualität in der Raum- und Landschaftsplanung	Bodennutzung
		Schutz und Aufwertung des Berggebiets	
Gewässer	Nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen; Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung der Qualität der Wasserressourcen	Schutz und Wiederherstellung der Qualität der Oberflächen- und Grundwasserkörper	Qualität der Oberflächen- und Grundwasserkörper
	Verbesserung der Wassernutzungseffizienz	Verringerung der Wasserverschmutzung durch	n.a.

[9] RL 2001/42/EG Anhang I Buchstabe e.
[10] Der SUP-Bericht enthält im Abschnitt über die Umweltziele nicht das Thema „Landwirtschaft“, das stattdessen in Anhang II zum Umweltmonitoringplan enthalten ist. Wie weiter unten dargestellt, hat sich der Bewerter für diesen zweiten Ansatz entschieden.
[11] entnommen aus Tabelle 16, aus dem SUP-Bericht.
[12] Je nach Verfügbarkeit und räumlicher Abdeckung in der Analyse des Umweltkontexts im SUP-Bericht unterschiedlich verwendet.

Umweltthema	Allgemeines Ziel für das Thema	Spezifisches Ziel	Indikator
		Nitrate und Schadstoffe aus der Landwirtschaft	
Boden	Verhinderung der Verringerung des produktiven Potenzials der Ressource Boden	Sicherung und Sanierung (Rückgewinnung) von belasteten Standorten	Bodennutzung
		Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und -entwicklung	
		Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen unter besonderer Berücksichtigung des Schutzes der Bodenressourcen vor den wichtigsten Degradationserscheinungen (Bodenerosion und -verfall, Verlust organischer Substanzen)	
	Verringerung der Verschmutzung von Boden und Unterboden	Verringerung des Eintrags von Schadstoffen (Düngemittel und Pestizide) in den Boden und Unterboden	n.a.
Treibhausgase (THG) und Luftqualität	Verringerung des Treibhauseffekts	Verringerung der Emissionen klimaschädlicher Gase (mit Bezug auf nationale und regionale Ziele für klimaschädliche Gase)	Treibhausgasemissionen (GHG)
	Verbesserung der Luftqualität (insbesondere in städtischen Gebieten)	Vergrößerung der Waldfläche (Kohlenstoffspeicherung)	Bodennutzung
		Verringerung der atmosphärischen Emissionen aus Verkehr, ziviler und industrieller Nutzung	NO2, PM10 und O3-Konzentrationen
Naturgefahren (einschließlich solcher, die mit dem Klimawandel zusammenhängen)	Schutz des Gebiets vor hydrogeologischen und hydraulischen Risiken	Vorbeugung und Abschwächung aktueller und potenzieller Risiken durch Naturphänomene wie Erdrutsche, Erosion, Sedimentation und Überschwemmungen, die mit der Bodendynamik und dem Klimawandel (Auftauen von Permafrost und Gletschern) zusammenhängen	Fläche und Anzahl der Erdrutsche Erosionsgefährdete Böden
	Schutz des Naturerbes	Verhütung und Abschwächung aktueller und potenzieller Risiken im Zusammenhang mit Waldbränden	Von Bränden betroffene Fläche
Energie	Förderung einer nachhaltigen Energiepolitik (mit Bezug auf die einschlägigen EU-Rechtsvorschriften)	Energieeinsparung und Energieeffizienz	Stromverbrauch
		Verbreitung der Nutzung erneuerbarer Energien	Aus erneuerbaren Energiequellen erzeugte Energie (RES)

Umweltthema	Allgemeines Ziel für das Thema	Spezifisches Ziel	Indikator
Abfälle	Verringerung der Pro-Kopf-Abfallproduktion und ihrer Gefährlichkeit, Förderung des Recyclings	Verringerung der Pro-Kopf-Abfallproduktion	Bodennutzung
		Verringerung der Gefährlichkeit der Abfälle	n.a.
Bevölkerung und menschliche Gesundheit	Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsrisiken, die sich aus der Verschlechterung der Umweltbedingungen ergeben	Sicherstellung hoher Standards für Trinkwasser und Badegewässer für alle EU-Bürger	Qualität des Grund- und Oberflächenwassers
		Gewährleistung der Sicherheit der Lebensmittel- und Tierproduktion	Bodennutzung
		Verringerung der Lärmbelästigung	Überschreitung der Grenzwerte für die Lärmbelastung

Die gleichen Umweltthemen und -indikatoren werden sodann im Umweltmonitoringplan (UMP, Anhang II des SUP-Berichts) aufgegriffen, wobei das Thema „Landwirtschaft" integriert wird. Im weiteren Verlauf des Berichts hat sich der Bewerter dann an dieses zweite System gehalten, das seiner Meinung nach repräsentativer war.

2.2 Vorläufiger Trendbericht über die Indikatoren für den ökologischen Kontext

Prämisse zur Methode

Im Folgenden sind einige nützliche Hinweise zum Verständnis der verschiedenen Abschnitte des Kapitels enthalten, die sich auf die Umweltthemen beziehen.

1. Die Erkundung der Datenquellen für die verschiedenen Themen erfolgte auf der Grundlage der Angaben der Umweltbehörden, an die sich der Bewerter in Zusammenarbeit mit der VB wandte.[13] Insbesondere handelt es sich um Links zu spezifischen Websites und/oder technischen Dokumenten.
2. Die Angabe „*keine Daten verfügbar*" (die bei zahlreichen Themen präsent ist) bedeutet, dass es bisher nicht möglich war, die betreffenden Daten zurückzuverfolgen, weil die bereitgestellten Informationen nicht präzise genug sind. In den Fällen, in denen die Umweltbehörde einen Link angegeben hat, wurde nachstehende Logik angewandt:
    - wenn der Link direkt (in einem oder maximal zwei Schritten) zu einer Datenbank[14] führt, wurden die Daten heruntergeladen und verarbeitet;
    - Mit Ausnahme der TERNA-Energieberichte wurden Links, die zu Berichten oder anderen Dokumenten führen, in denen Daten lediglich tabellarisch aufgeführt oder in den Text eingefügt sind, als nicht brauchbar angesehen. Es handelt sich dabei in Wirklichkeit nicht um Daten, sondern um Informationen.
    - Wenn der angegebene Link mehr als zwei Schritte erfordert, wurden Informationen oder Daten aufgegeben, da allein der Zeitaufwand für die Erkundung mit den Erfordernissen eines rationalen Zeitmanagements des Arbeitsprozesses unvereinbar ist.
3. Im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Verfügbarkeit von verwertbaren Daten für das Überwachungssystem ist unseres Erachtens Folgendes zu beachten:

[13] Neben der Umweltbehörde der Autonomen Provinz Bozen nahm der Evaluator direkten Kontakt mit den Umweltbehörden von Venetien und Friaul-Julisch Venetien sowie mit der entsprechenden Umweltbehörde für die österreichische Seite des Programms auf.

[14] Tabelle, die in Excel, csv oder einem anderen Format oder als geografische Daten (Shapefile oder ähnliches) heruntergeladen werden kann.

- Einige Daten werden im Rahmen einer dauerhaften Überwachung erhoben (z. B. Bodenverbrauch durch ISPRA): Es ist daher zu erwarten, dass die Daten in Zukunft mit mehr oder weniger festen regelmäßigen Aktualisierungen verfügbar sein werden.
- In einigen Fällen bietet selbst eine stabile Überwachung keine vollständige Verlässlichkeit: Man denke beispielsweise an die ISTAT-Volkszählungsdaten, bei denen die Volkszählungen von 2001 und 2011 fast genau die gleiche Aktualisierung darstellen. Ab 2011 wurde das Volkszählungssystem durch das ISTAT komplett geändert, was eine komplexe kritische Auswertung der Daten erforderlich macht.
- In anderen Fällen wurden Daten (auch wiederholt) auf der Grundlage von Projekten erhoben, die inzwischen abgeschlossen sind oder deren Schicksal ungewiss ist (z. B. *Imperviousness* von Copernicus). Daten von mitunter auch hervorragender Qualität, bei denen aber die Bedingungen für mögliche Aktualisierungen unbekannt sind.
- Es gibt dann noch andere Fälle, die aus verschiedenen Gründen als „verwirrt" oder auf jeden Fall unvollständig bezeichnet werden können: Das „Register der belasteten Standorte" ist beispielsweise ein Instrument, das (in Italien) ex lege eingeführt wurde, aber von drei öffentlichen Verwaltungen zeigen nur zwei die Daten an[15].

a. Der Boden

Arten von Bodennutzung

Daten zur Bodennutzung sind von ISPRA für alle italienischen Regionen verfügbar. Allerdings sind keine Details für die einzelnen Provinzen verfügbar.

Was den Flächenverbrauch betrifft, so liegen Daten in Form einer Erhebung über den Flächenverbrauch vor:

- Flächenverbrauch 2006 [Hektar];
- Flächenverbrauch 2012 [Hektar];
- Nettozuwachs 2006-2012 [Hektar];
- Flächenverbrauch 2015 [Hektar];
- Nettozuwachs 2012-2015 [Hektar];
- jährlich zwischen 2015 und 2023.

Tabelle 2: Spezifikation der im Datensatz zum Flächenverbrauch enthaltenen Felder (Quelle: ISPRA)

Feld	Bezeichnung	Einheit
PRO_COM	ISTAT-Code der Gemeinde	-
Gemeinde	Name der Gemeinde	-
Provinz	Name der Provinz	-
Region	Name der Region	-
Flächenverbrauch [%]	Prozentualer Anteil der in einem bestimmten Jahr erfassten künstlichen Gesamtfläche im Verhältnis zur Gesamtfläche des analysierten Gebiets	Prozentsatz
Flächenverbrauch [Hektar]	Gesamtheit der in einem bestimmten Jahr erfassten künstlichen Flächen	Hektar
Nettozunahme [Hektar]	Zunahme des Flächenverbrauchs im Vergleich zum vorangegangenen Zeitraum (Nettoflächenverbrauch)	Hektar
Bruttozuwachs [Hektar]	Zunahme des Brutto-Flächenverbrauchs der wiederhergestellten Flächen im Vergleich zum vorangegangenen Zeitraum (Flächenverbrauch)	Hektar

[15] Von den drei beteiligten italienischen Regionen weist Venetien keine Daten aus.

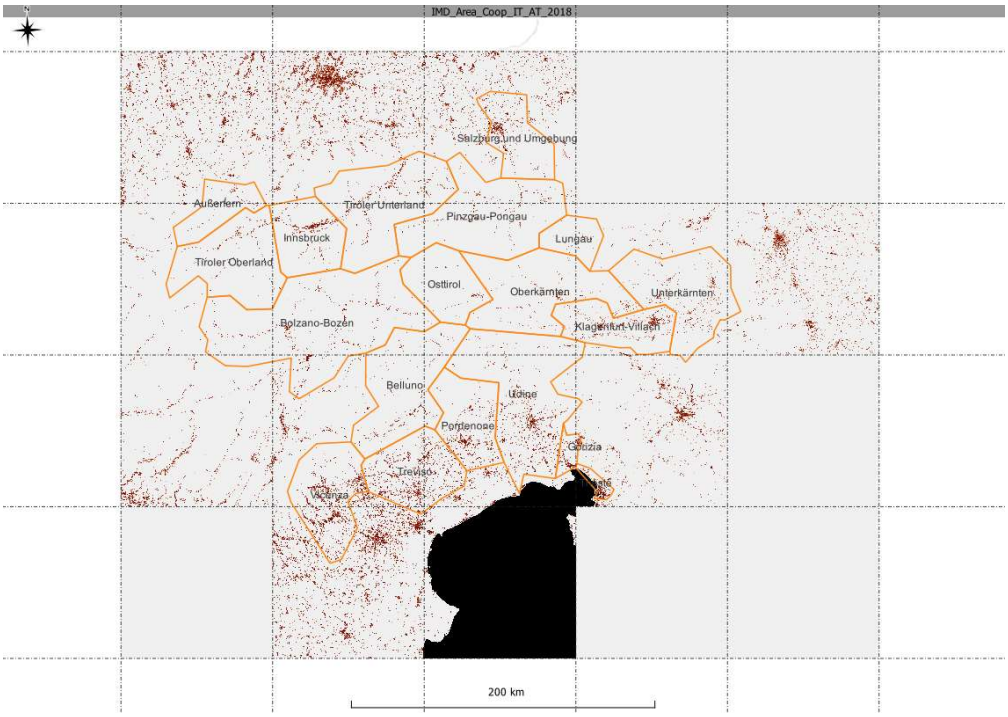
Tabelle 3: Zusammenfassende Daten zum Flächenverbrauch zwischen 2006 und 2023 im italienischen Teil des INTERREG IT-AT Kooperationsgebietes (Quelle: ISPRA)

Bruttozuwachs [Hektar]										
Region/Provinz	**2006 - 2012**	**2012 - 2015**	**2015 - 2016**	**2016 - 2017**	**2017 - 2018**	**2018 - 2019**	**2019 - 2020**	**2020 - 2021**	**2021 - 2022**	**2022 - 2023**
Trentino - Südtirol										
Bozen	242,85	358,74	60,08	215,56	112,27	72,12	121,58	65,7	94,87	71,11
Trient	357,74	232,25	52,04	67,1	77,3	68,32	53,34	53,3	67,45	63,94
Venetien										
Verona	928,42	250,82	105,91	346,78	238,94	261,47	258,5	212,13	347,69	323,44
Vicenza	1054,57	391,57	113,4	221,65	292,99	193,22	199,33	180,17	161,09	164,61
Belluno	167,75	50,83	13,83	58,29	58,87	15,68	57,28	23,98	42,73	48,73
Treviso	1075,07	414,87	200,28	229,93	264,94	229,46	173,16	155	248,25	99,45
Venedig	1177,5	301,89	62,71	230,57	152,71	208,13	129,88	127,78	157,94	77,8
Padua	1176,74	225,55	102,68	138,94	198,11	153,26	201,97	144,95	153,7	90,71
Rovigo	834,25	112,05	65,06	58,59	45,73	39,47	35,33	30,54	23,53	86,24

Bruttozuwachs [Hektar]										
Region/Provinz	**2006 - 2012**	**2012 - 2015**	**2015 - 2016**	**2016 - 2017**	**2017 - 2018**	**2018 - 2019**	**2019 - 2020**	**2020 - 2021**	**2021 - 2022**	**2022 - 2023**
Friaul - Venezia Giulia										
Udine	685,88	290,6	29,1	208,76	160,72	62,4	55,45	55,14	94,51	108,76
Gorizia	184,76	37,97	12,9	13,45	23,27	4,56	6,12	2,75	13,52	6,47
Triest	22,01	7,12	4,7	8,64	5,92	5,76	2,56	2,68	12,84	3,64
Pordenone	425,59	191,06	12,12	82,1	92,38	60,15	13,75	62,28	53,47	45,31

Es gibt europaweite Daten, die somit für den gesamten Raum der Zusammenarbeit verfügbar und homogen sind. Allerdings sind sie auf dem Stand von 2018. Es handelt sich hierbei um die Daten von „*Imperviousness*“ (IMD), die vom Copernicus Land Monitoring Service zur Verfügung gestellt werden.

Abbildung 1: Darstellung des auf 2018 aktualisierten Index von *„Imperviousness“* (IMD) für den Kooperationsraum INTERREG IT-AT (Quelle: Copernicus Land Monitoring Service)



Belastete Standorte

Bislang liegen nur Daten für folgende Bereiche vor:

- Autonome Provinz Bozen (aktualisiert bis 2020);
- Autonome Region Friaul-Julisch-Venetien (aktualisiert bis 2023).

Die Daten enthalten keine Flächenangaben oder andere detaillierte Quantifizierungen: Es handelt sich also nur um die *Anzahl der belasteten Standorte*. Außerdem war es derzeit nicht möglich, Daten für ein gemeinsames Bezugsjahr (2021) abzurufen.

Tabelle 4: Anzahl der belasteten Standorte (Quelle: Register der belasteten Standorte der jeweiligen Verwaltungen)

Region/Provinz	Anzahl der belasteten Standorte	Jahr der verfügbaren Aktualisierung
Bozen	359	2020
Friaul-Julisch Venetien	1590	2023

b. Naturgefahren

Überschwemmungsgebiete und Gebiete mit hydraulischem Risiko

Was das hydraulische Risiko anbelangt (das eigentlich auch kleinere Netze, Sturzfluten, Abflüsse usw. einschließt), so liegen für den gesamten Kooperationsraum europaweite Daten vor, die von der GFS[16]erstellt wurden.

[16] Baugh, Calum; Colonese, Juan; D'Angelo, Claudia; Dottori, Francesco; Neal, Jeffrey; Prudhomme, Christel; Salamon, Peter (2024): River flood hazard maps for Europe and the Mediterranean Basin region. European Commission, Joint Research Centre (JRC) [Dataset] doi: 10.2905/1D128B6C-A4EE-4858-9E34-6210707F3C81 PID: http://data.europa.eu/89h/1d128b6c-a4ee-4858-9e34-6210707f3c81

Bei den Hochwasserrisikokarten für Europa und den Mittelmeerraum handelt es sich um einen gerasterten Datensatz, der Überschwemmungen entlang des Flussnetzes für neun verschiedene Wiederkehrperioden (von 1 in 10 Jahren bis 1 in 500 Jahren)[17]darstellt.

Hochwasserrisikokarten werden für Flusseinzugsgebiete mit einer Fläche von mehr als 150 km² erstellt. Dadurch werden viele kleinere Gebirgsbecken ausgeschlossen. Die Karten können zur Bewertung der Gefährdung der Bevölkerung und der Wirtschaftsgüter durch Flussüberschwemmungen sowie zur Durchführung von Hochwasserrisikoanalysen verwendet werden. Der Datensatz wurde im Rahmen des Copernicus Emergency Management Service[18] erstellt.

Allein für das italienische Gebiet liegen auch offizielle Daten über die Gebiete vor, die hydraulischen Gefahren ausgesetzt sind und im Rahmen des Hochwasserrisikomanagementplans (PGRA) der Wasserwirtschaftsverwaltung des Ostalpendistrikts bearbeitet werden. Tabelle 4 zeigt für jede Provinz des IT-AT-Kooperationsgebiets die Fläche in km² und den prozentualen Anteil an der Gesamtfläche der überschwemmbaren Gebiete mit unterschiedlichen Wiederkehrperioden. (PR: Wiederkehrperiode; Fläche: km²).

Tabelle 5: Zusammenfassung der Daten für den Kooperationsraum, die von den Hochwassergefahrenkarten für Europa und den Mittelmeerraum ausgearbeitet wurden (JRC River flood hazard maps for Copernicus Emergency Management Service)

Region/Provinz	PR = 10 Jahre		PR = 30 Jahre		PR = 50 Jahre		PR = 100 Jahre		PR = 200 Jahre		PR = 500 Jahre	
	Bereich	%	Bereich	%	Bereich	%	Bereich	%	Bereich	%	Bereich	%
Klagenfurt-Villach	120,97	5,9	129,70	6,4	132,75	6,6	136,48	6,7	139,35	6,8	142,71	7,0
Oberkärnten	125,23	3,1	132,05	3,3	134,29	3,3	137,32	3,4	140,28	3,5	143,16	3,6
Unterkärnten	64,48	1,9	68,25	2,0	69,81	2,0	71,75	2,1	73,21	2,1	74,94	2,2
Lungau	8,42	0,9	9,25	1,0	9,50	1,0	9,97	1,1	10,35	1,1	10,59	1,1
Pinzgau-Pongau	72,67	1,6	78,41	1,8	80,35	1,8	82,63	1,8	84,77	1,9	86,84	1,9
Salzburg und Umgebung	91,34	4,9	97,13	5,2	99,47	5,3	102,42	5,5	105,87	5,7	108,78	5,8
Außerfern	26,05	2,0	27,36	2,1	27,83	2,2	28,34	2,2	28,76	2,2	29,25	2,3
Innsbruck	46,79	2,3	50,06	2,4	51,26	2,5	52,57	2,6	53,65	2,6	55,08	2,7
Osttirol	29,08	1,5	30,82	1,5	31,60	1,6	32,32	1,6	32,83	1,7	33,43	1,7
Tiroler Oberland	50,03	1,5	53,43	1,6	54,72	1,6	56,34	1,7	57,56	1,7	58,75	1,7
Tiroler Unterland	109,83	2,7	116,73	2,9	119,05	3,0	121,80	3,0	123,77	3,0	126,37	3,1
Bolzano-Bozen	141,06	1,9	151,69	2,0	155,44	2,0	160,10	2,1	164,48	2,2	170,87	2,3
Vicenza	197,60	7,3	228,50	8,5	239,51	8,9	253,98	9,4	265,83	9,9	279,44	10,4
Belluno	76,64	2,0	80,45	2,1	82,42	2,2	84,20	2,3	85,94	2,3	87,86	2,3
Treviso	287,60	11,4	337,64	13,4	356,42	14,1	378,62	15,0	400,63	15,9	426,20	16,9
Pordenone	133,36	6,0	163,83	7,4	175,71	8,0	189,51	8,6	202,13	9,2	218,23	9,9
Udine	437,28	8,5	499,88	9,7	523,13	10,2	550,63	10,7	574,62	11,2	601,71	11,7
Gorizia	78,89	24,4	87,68	27,1	90,61	28,0	93,28	28,8	95,19	29,4	97,46	30,1
Triest	0,81	0,3	1,10	0,5	1,20	0,5	1,35	0,6	1,52	0,7	1,92	0,8

[17] Hier werden nur Daten für Wiederkehrperioden von 10, 30, 50, 100, 200 und 500 Jahren angegeben und 20, 40 und 75 Jahre ausgelassen.

[18] Hinweis: Dieser Datensatz ist keine offizielle Hochwasserrisikokarte (für Einzelheiten und Einschränkungen ist auf die den entsprechenden Veröffentlichungen Bezug zu nehmen).

Tabelle 6: Hydraulische Gefährdungsdaten Hochwasserrisikomanagementplan 2021-2027 der Ostalpen (P1: mittlere Gefährdung, 100 < TR <= 300 Jahre; P2: mittlere Gefährdung, 30 < TR <= 100 Jahre; P3: hohe Gefährdung, TR <= 30 Jahre)

Region/Provinz	P1 (mäßig)		P2 (durchschnittlich)		P3 (hoch)		insgesamt	
	Fläche (km2)	%	Fläche (km2)	%	Fläche (km2)	%	Fläche (km2)	%
Belluno	4,53	0,1	8,59	0,2	23,48	0,6	285,16	7,6
Bolzano-Bozen	25,52	0,3	25,65	0,3	11,49	0,2	63,16	0,8
Gorizia	77,80	24,1	45,51	14,1	2,35	0,7	195,46	60,5
Pordenone	117,81	5,3	68,91	3,1	16,30	0,7	499,37	22,7
Treviso	328,43	13,0	124,78	5,0	16,72	0,7	774,12	30,7
Triest	3,88	1,7	0,61	0,3	0,06	0,0	5,41	2,3
Udine	657,19	12,8	170,59	3,3	88,94	1,7	1.329,31	25,9
Vicenza	110,09	4,1	36,47	1,4	5,29	0,2	194,92	7,2

Fläche und Anzahl der Erdrutsche

Was das Phänomen der Erdrutsche und Instabilitäten im Kooperationsgebiet von INTERREG IT-AT betrifft, so scheinen die von den Umweltbehörden angegebenen Quellen keine expliziten Daten zu enthalten.

Auf italienischer Seite werden Daten dieser Art in der Regel in den Piano Stralcio di Assetto Idrogeologico (P.A.I. - Gefahrenzonenplan) aufgenommen, der von den Einzugsgebietsbehörden für das nationale Gebiet erstellt wird. Für den italienischen Teil des Kooperationsraums ist die zuständige Behörde jene der „Ostalpen". Allerdings sind auf der Webseite keine „P.A.I."-Daten angegeben.

Dafür sind Daten aus demInventario dei Fenomeni Franosi in l'Italia (I.F.F.I.) aus der ISPRA-Quelle im geographischen Format verfügbar. Die Angabe ist natürlich nur für den italienischen Raum verfügbar. Zu diesem Phänomen gibt es keine europäischen Daten.

Tabelle 7: Anzahl der Massenbewegungen im I.F.F.I. (Inventar der Massenbewegungen in Italien) (Quelle: ISPRA)

Region/Provinz	Anzahl der erfassten Massenbewegungen
Bozen	14469
Friaul-Julisch Venetien	5822
Venetien	9443

Tabelle 8: Im I.F.F.I. untersuchte Fläche (Quelle: ISPRA)

Region/Provinz	Fläche (km^2)	Fläche (%)
Bolzano-Bozen	1116,81	14,9
Vicenza	26,89	1,0
Belluno	186,22	5,0
Treviso	7,83	0,3
Pordenone	111,40	5,1
Udine	390,92	7,6
Gorizia	2,09	0,6
Triest	2,05	0,9

Von Bränden betroffene Fläche

Für das spezifische Thema sind, dank der EFFIS-Datenbank (European Forest Fire Information System), die vom Copernicus-Dienst gepflegt wird, europaweite Daten verfügbar, also für den gesamten Kooperationsraum. Die Daten beziehen sich auf den Zeitraum 2001-2024.

Aus quantitativer Sicht ist die Zahl wenig aussagekräftig und zeigt, dass das Phänomen der Waldbrände zumindest bisher nicht charakteristisch für den Interreg IT-AT Kooperationsraum ist.

Tabelle 9: Verbrannte Flächen im Kooperationsraum INTERREG IT-AT zwischen 2001 und 2024 (Quelle: EFFIS Copernicus)

Region/Provinz	Verbrannte Fläche (km^2)	Verbrannte Fläche (%)
Klagenfurt-Villach	0,49	0,02
Oberkärnten	0,19	0,00
Unterkärnten	1,48	0,04
Lungau	0,16	0,02
Pinzgau-Pongau	0,00	0,00
Salzburg und Umgebung	0,00	0,00
Außerfern	0,00	0,00
Innsbruck	0,16	0,01
Osttirol	0,00	0,00
Tiroler Oberland	0,00	0,00
Tiroler Unterland	0,65	0,02
Bolzano-Bozen	0,04	0,00
Vicenza	0,64	0,02
Belluno	15,61	0,42
Treviso	0,00	0,00
Pordenone	0,91	0,04
Udine	17,01	0,33
Gorizia	14,74	4,56
Triest	1,82	0,79

c. Luftemissionen, Lärmbelästigung

THG-Emissionen (Treibhausgas)

Die Daten sind für alle Regionen des Kooperationsraums verfügbar (allerdings ist es nicht möglich, die einzelnen Provinzen der Region Venetien zu unterteilen), und zwar von 1990 bis 2023. Die Quelle der Daten ist *Emissions Database for Global Atmospheric Research*.[19]. Es handelt sich um jährliche Ausarbeitungen von 1990 bis 2023 der Treibhausgasemissionen auf der NUTS2-Ebene. Die Daten für die letzten fünf verfügbaren Jahre (2019-2023) sind hier aufgeführt. Treibhausgasemissionen werden in **kton CO_2eq** unter Verwendung der Global Warming Potential Values (GWP-100) des IPCC AR5 ausgedrückt und umfassen fossiles CO2, CH4, N2O und Gase auf Fluorbasis.

[19] The Emissions Database for Global Atmospheric Research (EDGAR) provides independent estimates of the global anthropogenic emissions and emission trends, based on publicly available statistics, for the atmospheric modeling community as well as for policy makers. This scientific independent emission inventory is characterized by a coherent world historical trend from 1970 to year x-3, including emissions of all greenhouse gases, air pollutants and aerosols. Data are presented for all countries, with emissions provided per main source category, and spatially allocated on a 0.1x0.1 grid over the globe. EDGAR_2024_GHG_NUTS2. GHG Emissions at sub-national level. European Commission, Joint Research Centre (JRC) [Dataset] doi:10.2905/D67EEDA8-C03E-4421-95D0-0ADC460B9658 PID: http://data.europa.eu/89h/d67eeda8-c03e-4421-95d0-0adc460b9658.

Tabelle 10: Treibhausgasemissionen in kt CO2eq zwischen 2019 und 2023 im Kooperationsraum INTERREG IT-AT gemäß EDGAR-Inventar (Emissions Database for Global Atmospheric Research, JRC)

Region/Provinz	Jahr				
	2019	2020	2021	2022	2023
	kt CO2eq				
Friaul-Julisch-Venetien	11276,97	10047,29	11773,17	12018,26	11234,20
Autonome Provinz Bozen	3129,69	2746,82	3092,54	3049,10	2905,24
Venetien	36786,98	33097,36	37264,15	36492,04	34655,71
Kärnten	5940,41	5563,00	5792,59	5466,22	5328,54
Salzburg	4370,04	4090,61	4297,02	4026,98	3893,34
Tirol	4750,80	4439,24	4665,50	4352,65	4247,90
Gesamtsumme	**66254,92**	**59984,34**	**66885,00**	**65405,28**	**62264,95**

Luftqualität (jährliche Durchschnittskonzentration von NO2, PM2.5 und eB[a]P)

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Lärm

Die Daten sind auf Länderebene gemäß der *Environmental Noise Directive (END)* verfügbar (derzeit ist allerdings die Häufigkeit der Datenaktualisierung nicht bekannt). Nach den Rechtsvorschriften müssen Daten für Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern erhoben werden. Deshalb sind nur wenige der für den Kooperationsraum interessanten Städte erfasst, und es ist derzeit nicht möglich, die Daten nach einzelnen Städten aufzuschlüsseln. Eine weitere Analyse dieser Daten wird zum jetzigen Zeitpunkt nicht für sinnvoll erachtet.

Güterverkehr auf der Straße

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Fuhrpark

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

d. Erneuerbare Energien

Stromverbrauch

Die Daten wurden aus den TERNA[20] -Berichten extrapoliert und sind auf regionaler Basis für den italienischen Raum verfügbar. Es war allerdings nicht möglich, eine Unterscheidung nach Provinzen vorzunehmen.

Die Daten werden jährlich aktualisiert.

Tabelle 11: Gesamtstromverbrauch 2023 (Quelle: TERNA s.p.a.)

Region/Provinz	Verbrauch (GWh)
Trentino-Südtirol	6.702,0
Venetien	29.325,7
Friaul-Julisch Venetien	9.260,7

[20] *„Dati Statistici sull'Energia Elettrica in Italia 2023, TERNA s.p.a."*

Tabelle 12: Bruttoproduktion der Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Quellen in Italien im Jahr 2023 (Quelle: TERNA s.p.a.)

Region/Provinz	Bruttoerzeugung (GWh)
Trentino-Südtirol	10.359,0
Venetien	8.243,5
Friaul-Julisch Venetien	2.854,0

Tabelle 13: Bruttowirkungsgrad der Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien in Italien zum 31. Dezember 2023 (Quelle: TERNA s.p.a.)

Region/Provinz	Anzahl der Anlagen	Bruttowirkungsgrad (MW)
Trentino-Südtirol	45.676	4.154,3
Venetien	228.837	4.707,4
Friaul-Julisch Venetien	61.747	1.551,3

e. Wasserqualität

Qualität der Oberflächen- und Grundwasserkörper

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

An das Abwassersystem angeschlossene Bevölkerung

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

f. Zustand der natürlichen Lebensräume und Arten

Gesamtfläche des unter Schutz gestellten Gebiets

Die hier vorgestellten Daten stammen von der Europäischen Umweltagentur[21] und umfassen die Gebiete des Natura-2000-Netzes sowie alle Schutzgebiete mit nationaler Ausweisung (die Angaben sind bis 2022 aktualisiert).

Tabelle 14: Ausarbeitung der Daten der national ausgewiesenen Schutzgebiete (einschließlich der Natura 2000-Gebiete) für den Kooperationsraum INTERREG IT-AT (Quelle: EWR)

Region/Provinz	Geschütztes Gebiet (km^2)	Geschütztes Gebiet (%)
Klagenfurt-Villach	272,64	13,5
Oberkärnten	1161,05	29,0
Unterkärnten	125,73	3,6
Lungau	929,82	99,0
Pinzgau-Pongau	1522,95	34,3
Salzburg und Umgebung	415,73	22,3
Außerfern	130,18	10,2
Innsbruck	874,58	42,8
Osttirol	602,71	30,4
Tiroler Oberland	803,59	24,2
Tiroler Unterland	1083,47	26,8
Bolzano-Bozen	1850,92	24,7
Vicenza	472,17	17,5
Belluno	1982,74	53,1
Treviso	342,56	13,6

[21] *Surface of the terrestrial protected areas (2011-2022). European Environment Agency public website: http://www.eea.europa.eu. EEA Indicator: Terrestrial protected areas in Europe: https://www.eea.europa.eu/en/analysis/indicators/terrestrial-protected-areas-in-europe.*

Region/Provinz	Geschütztes Gebiet (km²)	Geschütztes Gebiet (%)
Pordenone	473,33	21,5
Udine	924,52	18,0
Gorizia	47,20	14,6
Triest	75,00	32,6

Waldfläche

Die Daten können aus dem CORINE Land Cover (CLC)-Datensatz abgeleitet werden, der von Copernicus zur Verfügung gestellt und 2018 aktualisiert wurde.

Der Copernicus Land Monitoring Service selbst bietet eine (aus der Fotointerpretation abgeleitete) Rasterschicht mit Waldflächen für Europa (High Resolution Layer Forest Type, FTY). Die Angaben haben eine räumliche Auflösung von 10 Metern und sind ebenso auf dem Stand von 2018.

Der Vergleich der beiden Daten erscheint kritisch. Einerseits führt CLC starke räumliche Annäherungen mit Bezug auf den Umfang der klassifizierten Gebiete durch, weil Gebiete mit gemischter Nutzung oder Abdeckung einer einzigen dominanten Klasse zugewiesen werden müssen. Andererseits gelingt es FTY, auch relativ kleine und unbedeutende bewaldete Flächen wiederzugeben, obwohl es keine Klassen von Naturgebieten enthält, die das CORINE-System als Wald einstuft.

Tabelle 15: Waldflächendaten für den Kooperationsraum gemäß dem CLC-Datensatz 2018 (siehe Anmerkung zur Definitionsspezifikation der berücksichtigten Klassen) (Quelle: Copernicus)

Region/Provinz	CLC-Fläche Kl. 3[22] (ha)	CLC-Fläche Kl. 3 (%)
Klagenfurt-Villach	126.345,73	62,4
Oberkärnten	219.486,61	54,7
Unterkärnten	221.576,22	64,3
Lungau	47.894,38	51,0
Pinzgau-Pongau	202.802,53	45,6
Salzburg und Umgebung	90.279,81	48,4
Außerfern	66.712,69	52,0
Innsbruck	87.827,93	43,0
Osttirol	68.231,13	34,4
Tiroler Oberland	96.934,65	29,2
Tiroler Unterland	195.608,50	48,4
Bolzano-Bozen	370.262,69	49,5
Vicenza	102.524,68	38,0
Belluno	241.294,22	64,6
Treviso	34.025,21	13,5
Pordenone	84.457,81	38,3
Udine	247.330,01	48,1
Gorizia	8.906,69	27,5
Triest	9.556,52	41,5
INSGESAMT	**2.522.058,02**	

[22] Auswahl der in Klasse 3 Stufe 1 enthaltenen Klassen:. ‚Nadelwälder', ‚Laubwälder', ‚Mischwälder aus Nadelbäumen und Laubbäumen', ‚Gebiete mit sich entwickelnder Wald- und Strauchvegetation', ‚Heiden und Strauchland'.

Tabelle 16: Waldflächendaten für den Kooperationsraum nach dem FTY 2018-Datensatz (Quelle: Copernicus)

Region/Provinz	Fläche in FTY (ha)
Klagenfurt-Villach	202.479,32
Oberkärnten	400.938,24
Unterkärnten	344.597,37
Lungau	93.920,78
Pinzgau-Pongau	444.534,31
Salzburg und Umgebung	186.548,79
Außerfern	128.133,28
Innsbruck	204.153,32
Osttirol	198.361,19
Tiroler Oberland	331.753,57
Tiroler Unterland	404.031,57
Bolzano-Bozen	748.290,28
Vicenza	269.699,45
Belluno	373.296,31
Treviso	252.034,33
Pordenone	220.265,26
Udine	513.710,96
Gorizia	32.332,76
Triest	23.022,61
INSGESAMT	**5.372.103,70**

Vorhandene Tier- und Pflanzenarten

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Erhaltungszustand der prioritären Lebensräume

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

g. Landschaft und kulturelles Erbe

UNESCO-geschütztes Erbe

Es gibt keine Abweichungen im Vergleich zu der in Abschnitt III.H des Umweltberichts Interreg Italien - Österreich 2021-2027 angeführten Liste (Anhang III).

Touristenströme

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Anzahl der in dem Gebiet vorhandenen Kultur- und Landschaftsstätten, Anzahl der geschützten Stätten im Sinne von Artikel 136 des Gesetzesdekrets 42/2004, Anzahl der in dem Gebiet vorhandenen archäologischen Stätten, archäologische Schutzgebiete im Sinne von Artikel 142 Buchstabe m) des Gesetzesdekrets 42/2004

Die verfügbaren Daten stammen aus der Quelle des *Istituto Superiore per la Conservazione ed il Restauro - MiBACT (Institut für Konservierung und Restaurierung)* und wurden vom Portal *Vincoli in Rete* erfasst.

Vincoli in Rete wurde vom Istituto Superiore per la Conservazione ed il Restauro (Institut für Konservierung und Restaurierung) ins Leben gerufen und ist ein Projekt zur Entwicklung von Dienstleistungen für interne und externe Nutzer des Ministeriums für Kulturgüter, kulturelle Aktivitäten und Tourismus (MIBAC).

Die für die Durchführung des Projekts erforderlichen Daten sind heute in den Aufsichtsbehörden, den regionalen Sekretariaten und zentral in den folgenden Datenbanken gespeichert:

- Risikokarten-Informationssystem, das alle von 1909 bis 2003 erlassenen Bindungsverfügungen über Immobilien (ex leges 364/1909, 1089/1939, 490/1999) beim Istituto Superiore per la Conservazione ed il Restauro enthält;
- Informationssystem der geschützten Güter bei der Generaldirektion für Kunst und Landschaft;
- SITAP-Informationssystem bei der Direktion der Denkmalpflege und des Landschaftsschutzes;
- Web-Informationssystem SIGEC des ICCD - Istituto Centrale per il catalogo e la documentazione.

Tabelle 17: Daten zu den im Webportal Vincoli in Rete des Istituto Superiore per la Conservazione ed il Restauro - MiBACT für den italienischen Teil des Kooperationsraums INTERREG IT-AT registrierten Gütern und Standorten

Region/Provinz	Anzahl der geschützten Güter	davon archäologische
Bozen	833	20
Belluno	4270	56
Treviso	4225	53
Vicenza	3360	177
Friaul-Julisch Venetien	7506	217

Fläche/Quadratmeter der von den Eingriffen betroffenen Kulturstätten und Gebäude

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Fläche der betroffenen archäologischen Stätten

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Anzahl der Stätten/Interventionen, die sich auf Ereignisse des Ersten Weltkriegs beziehen

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

h. Abfälle

Abfallproduktion

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Getrennte Müllsammlung

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

i. Landwirtschaft

Fläche der betroffenen landwirtschaftlich wertvollen Flächen

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Flächen mit biologischer und biodynamischer Bewirtschaftung

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

Landwirtschaftliche Gebiete mit hohem Naturwert

Derzeit sind keine Daten verfügbar.

3 ÜBERLEGUNGEN ZU UMWELTTHEMEN, KONTEXTINDIKATOREN UND VORRANGIGEN INTERVENTIONSBEREICHEN, DIE FÜR DAS PROGRAMM RELEVANT SIND

3.1 Zur Methode der Analyse

Parallel zur Aktualisierung der Kontextindikatoren und ihrer tatsächlichen Verfügbarkeit für die Erstellung eines organisierten Überwachungssystems hat der Bewerter die im Rahmen des ersten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen[23]genehmigten Projektvorschläge im Detail analysiert. Damit sollte die tatsächliche Relevanz und Wirksamkeit des vorgeschlagenen Rahmens für die Umweltprüfung und -bewertung[24] überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Definition von Umweltthemen, Indikatoren und deren Quellen. Das Hauptproblem, das sich dabei stellte, betraf die Relevanz der Beziehung zwischen den für die Analyse des Umweltkontextes vorgeschlagenen Themen (und den damit verbundenen Indikatoren) und dem, was tatsächlich durch das Programm finanziert wurde, d. h. die vier *Projekttypen*[25] , die im Umweltmonitoringplan für die Analyse vorgeschlagen wurden und die der Bewerter für zu allgemein hielt, um sinnvolle Korrelationen herzustellen.

Der Bewerter entschied sich, durch Anwendung eines ergebnisorientierten Ansatzes, für eine detaillierte Analyse der Application Forms (AF) der im Rahmen des ersten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen genehmigten Projekte, um die von den Vorschlägen selbst betroffenen *vorrangigen Interventionsbereiche* zu ermitteln und zu systematisieren. Auf diese Weise ist der Bewerter, abweichend von den Vorschlägen des Umweltmonitoringplans und durch Ausarbeitung einer detaillierteren Analyse mit Schwerpunkt auf den *vorrangigen Interventionsbereichen* des Programms, dazu gekommen, eine direkte Beziehung zwischen den Umweltthemen und den Indikatoren, die sie beschreiben, mit dem einzelnen Projekt herzustellen. Dadurch ist in der Folge eine genauere Überprüfung der Prozessindikatoren (d.h. die Quantifizierung der Anzahl der Projekte, die zu den verschiedenen, vom Programm [26]vorgesehenen Aspekten der Umweltrelevanz beitragen), und die Identifizierung einer eindeutigen Beziehung zwischen den Aktivitäten und Ergebnissen der einzelnen Projekte und den Umweltthemen möglich, auf welche die Projekte selbst eine - wenn auch begrenzte - Auswirkung haben dürften (angesichts der im Wesentlichen immateriellen Natur der finanzierten Projekte).

Unter diesem Gesichtspunkt geben die vorrangigen Interventionsbereiche einerseits ein viel genaueres Bild von dem, was durch das Programm selbst finanziert wird, und andererseits ermöglichen sie es, eine direkte Beziehung zu den Umweltthemen des Umweltüberwachungsplans und zu den damit verbundenen Indikatoren herzustellen: z.B. zwischen den Indikatoren zum Umweltthema „Klima und Energie“ und dem vorrangigen Interventionsbereich 1 „Energiewende“; oder dem Thema „Luftqualität“, dem mehrere vorrangige Interventionsbereiche entsprechen (neben „Energiewende“ auch VB 4 „Neue und nachhaltige Technologien“, VB 7 „Katastrophenschutz- und Risikoabwehrmaßnahmen“ und VB 48 „Zugang zu nachhaltigen Mobilitätsdienstleistungen für Menschen in grenzüberschreitenden Gebieten“).

Die Tabelle 18 auf den folgenden Seiten zeigt die Ergebnisse dieser Analyse in Bezug auf die vorgeschlagene neue Korrelation zwischen Umweltthemen und vorrangigen Interventionsbereichen[27]. Die Tabellen 19 ff. in

[23] Die im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Projektvorschläge wurden erst in einem sehr fortgeschrittenen Stadium dieses Berichts zur Verfügung gestellt, so dass nur eine allgemeine Analyse, insbesondere im Hinblick auf die Prozessindikatoren, möglich war. Wir behalten uns das Recht vor, zu einem späteren Zeitpunkt eine eingehende Analyse durchzuführen, die derjenigen für die Projekte des ersten Aufrufs entspricht.

[24] Bezug: Umweltmonitoringplan - UMP, Anhang. II zum SUP-Bericht.

[25] Die aus dem Programm entlehnten Projekttypen, nach denen der UMP die finanzierten Maßnahmen gruppierte, waren folgende: a. Ausarbeitung/Durchführung der Umweltpolitiken; b. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologien, Know-how und bewährten Praktiken; c. Sensibilisierungs-, Informations- und Ausbildungsmaßnahmen; d. Vorbereitung und Beginn von materiellen und infrastrukturellen Investitionen; e. Übergreifende Maßnahmen.

[26] Zum Beispiel Prozessindikatoren im Zusammenhang mit Projekten zur Kreislaufwirtschaft, Schulung und Kommunikation zum Klimawandel sowie zum Schutz von Schutzgebieten und NATURA 2000-Gebieten.

[27] In der Spalte „Quellen“ sind die von der Umweltbehörde angegebenen Quellen aufgelistet, die, wie zu beobachten ist, einen hohen Grad an Inhomogenität aufweisen und, was Österreich betrifft, sehr unvollständig erscheinen.

Kapitel 4 zeigen die Ergebnisse der Berechnung der Prozessindikatoren (Tabellen 20 - 23) und der allgemeinen Schätzung der Beitragsindikatoren (Tabellen 24 - 27)[28].

[28] Da die Projekte noch in der Durchführung sind und ihre Ergebnisse nicht in systematischer Form vorliegen, ist eine genaue Schätzung ihres Beitrags zur Verbesserung der Umweltbedingungen im Programmgebiet noch nicht möglich.

Tabelle 18

Systematisierung von Umweltthemen, Indikatoren und vorrangigen Interventionsbereichen, die von den Projekten betroffen sind			
Umweltbereich SUP / Makro-Indikatoren	**Indikator**	**Quelle**	**Betroffene vorrangige Interventionsbereiche**
Klima und Energie	Stromverbrauch Installierte Leistungen für die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen	**Italien** Daten Terna (Energie und Klimaschutz) **Österreich** *Keine Quellenangabe*	**1. Energiewende (S3)**
Luftqualität (Schadstoffemissionen) / THG (Treibhausgase)	THG-Emissionen (Treibhausgas) Jahresmittelwerte NO2, PM10, PM2.5, SOx, usw. Fuhrpark Nutzung des ÖPNV (nicht im SUP-Bericht und UMP enthalten)[29].	**Luftqualität (Schadstoff-Emissionen und -Konzentrationen)** **Italien** Daten Aktuelle Luftmessdaten | Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz | Autonome Provinz Bozen - Südtirol **Österreich** *Keine Quellenangabe* **Fuhrpark:** **Italien** Emissionsinventar der zugelassenen Fahrzeugflotte in der Provinz Bozen Publikationen | Landesagentur für Umwelt- und Klimaschutz | Autonome Provinz Bozen - Südtirol **Österreich** *„Ausarbeitung t33 zu Daten Statistik Austria“ - (Arbeitsdokument)* **ÖPNV-Nutzung:** Quellen noch ausständig, sowohl für Italien als auch für Österreich - Fahrzeuge nach Typologie - ÖPNV-Nutzer nach Typologie (Bahn, Bus, sonstige Formen)	**1. Energiewende (S3)** **4 - Neue und nachhaltige Technologien (S3)** **7. Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement** **48 - Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Personen-Mobilitätsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Bereich**
Abfälle und Rückstände aus	Erzeugung von Siedlungsabfällen im Gebiet	**Italien** **Siedlungsabfälle und getrennte Müllsammlung:**	**3. Unterstützung der Kreislauf-Produktionsprozesse (S3)**

[29] Typ des vom Bewerter vorgeschlagenen Indikators

Systematisierung von Umweltthemen, Indikatoren und vorrangigen Interventionsbereichen, die von den Projekten betroffen sind			
Umweltbereich SUP / Makro-Indikatoren	**Indikator**	**Quelle**	**Betroffene vorrangige Interventionsbereiche**
Produktionskreisläufen (nicht Siedlungsabfälle)	Mülltrennung nach Typologien Erzeugung von Sondermüll[30]	https://ambiente.provincia.bz.it/rifiuti-suolo/statistiche.asp **Sonderabfälle (aus Produktionstätigkeiten)** Daten des ISPRA-Berichts Sonderabfälle 2023 (nach Regionen / aggregiert / aufgegliedert nach Art Gefährlich / Ungefährlich / Bau und Abbruch) https://www.isprambiente.gov.it/it/pubblicazioni/rapporti/rapporto-rifiuti-speciali-edizione-2023 Jährliche MUD - Einheitserklärung für Abfälle über die folgende Online-Anwendung: https://www.ecomudweb.it/ **Österreich** *Keine Quellenangabe*	**4 - Neue und nachhaltige Technologien (S3)**
Lebensräume/Biodiversität/natürliche Systeme	Gesamtfläche des unter Schutz gestellten Gebiets Waldfläche Vorhandene Tier- und Pflanzenarten Erhaltungszustand der prioritären Lebensräume[31]	**Geschützte Gebiete - Italien und Österreich** *SUP-Bericht - Quellen nicht angegeben* **Pflanzen-/Tierarten + Prioritäre Lebensräume - Italien und Österreich** *Nicht charakteristische Indikatoren / keine Quellenangabe*	**4 - Neue und nachhaltige Technologien (S3)** **17 - Nachhaltiger/biologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiedergewinnung von alten Sorten und Arten**
Wasserqualität	Qualität der Oberflächen- und Grundwasserkörper Bevölkerung mit Kläranlagennutzung	**Italien** Daten: Nutzung der Wasserressourcen | Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz | Autonome Provinz Bozen - Südtirol **Österreich** *Keine Quellenangabe* **Italien:** die im SUP-Bericht verwendete Quelle wird nicht angegeben	**17 - Nachhaltiger/biologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiedergewinnung von alten Sorten und Arten**

[30] Vom Bewerter vorgeschlagener zusätzlicher Indikator
[31] Technisch nicht charakteristische Indikatoren

Systematisierung von Umweltthemen, Indikatoren und vorrangigen Interventionsbereichen, die von den Projekten betroffen sind			
Umweltbereich SUP / Makro-Indikatoren	**Indikator**	**Quelle**	**Betroffene vorrangige Interventionsbereiche**
		Österreich: Lagebericht Kommunales Abwasser Österreich 2018 (zitiert im SUP-Bericht, Quelle nicht angegeben)	
Bevölkerung und menschliche Gesundheit	Anlagen mit hoher Unfallgefahr Geräuschbelastung	**Italien** *Keine Quellenangabe* **Österreich** *Keine Quellenangabe*	**7. Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement** **9 - Kultur der Prävention**
Landschaft und Kulturerbe	UNESCO-geschütztes Erbe Touristenströme Anzahl der Kultur- und Landschaftsstätten in dem Gebiet Anzahl der gemäß Artikel 136 des Gesetzesdekrets 42/2004 geschützten Gebiete Archäologische Gebiete, die gemäß Artikel 142 Buchstabe m) des Gesetzesdekrets 42/2004 geschützt sind Anzahl der archäologischen Stätten in dem Gebiet Anzahl der Stätten/Interventionen, die sich auf Ereignisse des Ersten Weltkriegs beziehen	**Italien** *Keine Quellenangabe* **Österreich** *Keine Quellenangabe*	**4 - Neue und nachhaltige Technologien (S3)** **17 - Nachhaltiger/biologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiedergewinnung von alten Sorten und Arten** **18 - Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus** **19 - Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen** **22 - Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots** **24 - Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus** **28 - Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung**

Systematisierung von Umweltthemen, Indikatoren und vorrangigen Interventionsbereichen, die von den Projekten betroffen sind			
Umweltbereich SUP / Makro-Indikatoren	**Indikator**	**Quelle**	**Betroffene vorrangige Interventionsbereiche**
			eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus
Landwirtschaft	Fläche der betroffenen landwirtschaftlich wertvollen Flächen Flächen mit biologischer und biodynamischer Bewirtschaftung Landwirtschaftliche Gebiete mit hohem Naturwert	**Landwirtschaft - Italien und Österreich** *Keine Quellenangabe*	**17 - Nachhaltiger/biologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiedergewinnung von alten Sorten und Arten**
Bodennutzung	Arten von Bodennutzung Belastete Standorte	**Italien:** ISPRA-Bericht Bodenverbrauch (provinz.bz.it). **Österreich** *Keine Quellenangabe*	**7. Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement** **17 - Nachhaltiger/biologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiedergewinnung von alten Sorten und Arten**
Natürliche und vom Menschen verursachte Gefahren	Anlagen mit hoher Unfallgefahr Fläche und Anzahl von Erdrutschen Erosionsgefährdete Bodenfläche Von Bränden betroffene Fläche	**Hohe Ereignisgefahr:** **Italien und Österreich** *Keine Quellenangabe* **Hydrogeologisches und Brandrisiko** **Italien** Agentur für Bevölkerungsschutz | Autonome Provinz Bozen - Südtirol **Österreich** *Keine Quellenangabe*	**7. Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement** **9 - Kultur der Prävention**

Zu Tabelle 18 sind folgende Anmerkungen zu machen:

1. Sobald die Daten zu den vom Umweltmonitoringplan vorgeschlagenen Indikatoren tatsächlich zur Verfügung stehen, kann es die Verknüpfung der Kontextindikatoren mit den vorrangigen Interventionsbereichen des Programms ermöglichen, eine wirksame Aktualisierung der im SUP-Bericht enthaltenen Kontextanalyse vorzunehmen, die sich besser an den tatsächlichen Maßnahmen des Programms orientiert. Dadurch kann eine solidere und genauere „Ausgangsbasis" geschaffen werden, auf welche die Auswirkungen des Programms bezogen werden können, und gleichzeitig weitestgehend ein generalistischer Ansatz vermieden werden, der in der Praxis als wenig nützlich erachtet wird[32].

2. Neben diesem Analyseprofil wurde auch die Relevanz der vorgeschlagenen Indikatoren im Hinblick auf die Notwendigkeit einer Kontextanalyse geprüft, die nicht allgemein gehalten ist, sondern mit den Zielen des Programms übereinstimmt. Diesbezüglich ist Folgendes anzumerken:

    a. Die „Ungleichgewicht" der auf italienischer Seite angegebenen Quellen und die Knappheit der Quellen auf österreichischer Seite sowie die häufige Konzentration der „italienischen Quellen" auf die Provinz Bozen-Südtirol machen es schwierig, kurzfristig eine Aktualisierung der Kontextanalyse entsprechend den angegebenen Anforderungen vorzunehmen.

    b. Die Korrelation der Kontextindikatoren mit den vorrangigen Interventionsbereichen hat die mangelnde Relevanz einiger Indikatorenkategorien in Bezug auf die Bereiche selbst hervorgehoben. Ein Beispiel in diesem Sinne, in Bezug auf das Thema Abfall, betrifft die Verwendung von Indikatoren, die sich auf Siedlungsabfälle und die getrennte Müllsammlung beziehen, was unserer Meinung nach nicht den Informationsbedarf des vorrangigen Interventionsbereichs der Kreislaufwirtschaft abdeckt, dessen kennzeichnendes Thema (von S3 abgeleitet) das Management von Materialflüssen in den Produktionszyklen betrifft. Aus diesem Grund hat der Bewerter beschlossen, zusätzliche Indikatoren vorzuschlagen, die für Italien aus ISPRA-Quellen bezogen werden können, währenddessen für Österreich derzeit keine mögliche Quelle bekannt ist.

    c. In der vom Umweltmonitoringplan vorgeschlagenen Liste von Indikatoren gibt es Kategorien von Indikatoren, die sich auf spezifische italienische Rechtsunterlagen beziehen (z.B. zum Thema Landschaft und Kulturerbe), die auf österreichischer Seite nicht bestehen (oder zumindest wird ihr Bestand nicht offengelegt). Obwohl wir sie in die durchgeführte Analyse einbezogen haben, werden wir bei der Erstellung der aktualisierten Kontextanalyse (sobald die Daten verfügbar sind, siehe Anmerkung 30) vorschlagen, sie zu entfernen und sich so weit wie möglich an Daten und Informationen zu halten, die den grenzüberschreitenden Charakter des Programms widerspiegeln.

    d. Die gleiche Überlegung gilt für bestimmte Arten von Indikatoren, die für das Thema Lebensräume, Biodiversität und natürliche Arten vorgeschlagen werden, die weder in irgendeiner Weise charakterisiert sind noch eine Quelle angegeben wird.

3. Die bisherige Analyse konzentrierte sich auf die im Rahmen des ersten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen finanzierten Projekte, für die alle Antragsformulare der genehmigten und derzeit durchgeführten Projekte zur Verfügung gestellt wurden. Was die im Rahmen des zweiten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen finanzierten Projekte anbelangt, so war es in diesem Stadium nur möglich, auf die relevanten Prozessindikatoren einzugehen, die sich auf die vorrangigen Interventionsbereiche beziehen[33]. Was dagegen die Beitragsindikatoren anbelangt, ist eine detaillierte Analyse der einzelnen Application Forms der Projekte selbst erforderlich, die wir uns

[32] In diesem Zusammenhang hat der Bewerter direkten Kontakt mit den Umweltbehörden aller italienischen Regionen und autonomen Provinzen sowie mit der österreichischen Umweltbehörde aufgenommen und um die Bereitstellung der Datenbanken zu den für die Kontextanalyse vorgeschlagenen Indikatoren gebeten. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts stehen die Antworten auf die gestellten Fragen noch aus. Wir behalten uns daher das Recht vor, diesen Bericht zu ergänzen, wenn neue Daten und Informationen verfügbar werden.

[33] Mit Schwerpunkt auf Priorität 2 Klimawandel und Biodiversität

vorbehalten, zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen, da sie eine Bearbeitungszeit erfordert, die mit den für diesen Bericht festgelegten Fristen nicht vereinbar ist. Dies stellt jedoch kein Hindernis dar, mit Blick auf den dritten und letzten der geplanten Aufrufe (siehe Kapitel 5) entsprechende Hinweise für die VB zu formulieren.

4 BEWERTUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DES PROGRAMMS: PROJEKTANALYSE UND BETRACHTUNG VON PROZESSEN UND AUSWIRKUNGEN

4.1 Analyse der Projekte der Prioritäten 1, 2, 3 und 5, die im Rahmen des ersten Aufrufs des Programms finanziert wurden[34]

Obwohl der Umweltmonitoringplan nicht ausdrücklich die Durchführung einer detaillierten Analyse der Projektvorschläge vorsieht, hielt der Bewerter dies für unerlässlich, um die Umweltrelevanz der im Rahmen des Programms finanzierten Projekte in vollem Umfang zu verstehen, wobei Folgendes zu berücksichtigen ist:

- ETZ-Projekte sind per definitionem weitgehend immateriell und zielen vor allem auf die Entwicklung von Strategien und Aktionsplänen, die Durchführung von Pilotaktionen und die Durchführung von Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen ab. Selbst in den Fällen, in denen sie kleine materielle Investitionen tätigen, können ihre Auswirkungen auf den territorialen Kontext nur sehr punktuell sein, was bei einer vergleichenden Betrachtung der Kontextindikatoren zwischen einem Zeitpunkt T_0, welcher der „Baseline" entspricht, und den Zeitpunkten T_1.. T_x usw. in den verschiedenen Phasen des Durchführungsprozesses schwer zu erkennen ist.
- Ob ein ETZ-Projekt spürbare Auswirkungen hat, hängt in hohem Maße von der Nutzung der Projektergebnisse durch die Beteiligten und/oder die Endbegünstigten ab, die in der Lage sind, sie von ihrer beispielhaften „Pilot"-Dimension in normale Arbeitsprozesse zu überführen. Dies gilt, zum Beispiel, sowohl für die Politiken und Aktionspläne als auch für die Innovationen der Verfahren, Produkte oder Organisationen, die von Forschungszentren oder Unternehmen verwirklicht werden. Dies ist bekanntlich ein Aspekt, der weitgehend außerhalb der Kontrolle der Antragsteller und der Projektdurchführer selbst und vor allem der Programmbehörde liegt.

Während es bei den Prozessindikatoren[35] darum geht, aus den Application Forms (AF) die Art des Projekts selbst und die Art des erwarteten Outputs abzuleiten, sieht es bei den Beitragsindikatoren[36] - zumindest für einige Kategorien von Indikatoren - anders aus. Man denke hier beispielsweise an die Indikatoren zu Rohstoffen, Energie und Abfall, die für die Priorität 1 „Innovation und Unternehmen" vorgeschlagen werden. Unabhängig von der Reichweite der Projektziele aus operativer Sicht wird ihre Umsetzung in reale Veränderungen (in diesem Fall in einem Produktionsprozess, einem Produkt oder einer Unternehmensorganisation) nur innerhalb der Organisation, die das Projekt durchführt, eine spürbare Wirkung zeigen, während ein „Systemeffekt" nur dann eintreten kann, wenn diese Innovation zu einem neuen „Stand der Technik" für den Sektor wird. Dies hat zur Folge, dass der „Beitrag", den der einzelne Indikator beschreibt, nur den Projektträger[37] direkt betreffen kann, während man auf der übergeordneten Ebene des territorialen Systems nur von potenziellen Auswirkungen sprechen kann.

Zunächst ist zu betonen, dass die Berechnung der Prozessindikatoren und die Schätzung der Beitragsindikatoren nicht für alle 38 geförderten Projekte durchgeführt wurde, sondern nur für die 28, die eine tatsächliche Umweltrelevanz, auch indirekter Art, aufweisen. Obwohl in den Tabellen zur Berechnung

[34] Für die im Rahmen von Priorität 4 finanzierten Projekte zu CLLD (Community Led Local Development) war es nicht möglich, die entsprechenden Projektformulare einzusehen, da nur die Zusammenfassung der den Lead Partnern vorgelegten Fragebogenerhebung zur Verfügung stand. Auf diese Weise könnte eine wertende Analyse der Umweltauswirkungen jedoch nur bezüglich der allgemeinen Qualität sein, die sich allein auf die Aussagen des LP stützt, während der Bewerter es für notwendig hält, die Projekte in ihrer Gesamtheit zu betrachten und zu analysieren, um hinreichend fundierte Bewertungen vornehmen zu können. Deshalb werden die Projekte der Priorität 4 hier nicht berücksichtigt.

[35] Siehe Umweltmonitoringplan - UMP, Tab. 2, S. 7.

[36] Siehe Umweltmonitoringplan - UMP, Tab. 3, S. 8.

[37] Daher können sie keine erkennbaren Auswirkungen auf den territorialen Umweltkontext haben.

der Prozessindikatoren alle geförderten Projekte aufgeführt sind, werden die Beitragsindikatoren nur für die in der nachstehenden Tabelle 19 aufgeführten Projekte berechnet.

Tabelle 19: Geförderte umweltrelevante Projekte, aufgeschlüsselt nach Prioritäten, spezifischen Zielen und vorrangigen Bereichen, die bei der Bewertungsanalyse berücksichtigt wurden

Priorität	Spezifisches Ziel	Vorrangiger thematischer Bereich	Projekte (Akronym/Code)
1. Innovation und Forschung	*RSO1.1 – Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortschrittlicher Technologien*	**VB1 – Energiewende**	**PANORAMA** 11 – 004
		VB3 – Unterstützung von Kreislauf-Produktionsprozessen	**EDU – CIRC** 11 – 013
			INNOCIRCLE 11 – 030
			SUSMAT 11 – 020
			SPARE 11 – 015
			ATTENTION 11 – 025
			FOODIS 11 – 001
			BeSoGreat 11 – 012
			InterWASTE 11 – 003
		VB4 – Neue und nachhaltige Technologien	**SITAR** 11 – 028
			ECO – Grip 11 -006
			NETTLE 11 – 007
			METAWOOD 11 – 011
			SaltAR 11 – 027
			START2 11 – 008
2. Klimawandel und Biodiversität	*RSO2.4 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen*	**VB7 – Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement**	**NRI** 24- 001
		VB9 – Präventionskultur	**M4F** 24-002
	RSO2.7 – Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung		**CEDRIC** 27- 022
		VB17 Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten	**Fish** 27-004
3. Nachhaltiger und kultureller Tourismus	*RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation*	**VB18 – Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus**	**INDIALPS** 46-007
		VB 19 Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen	**LEARN-OUT** 46-008

Priorität	Spezifisches Ziel	Vorrangiger thematischer Bereich	Projekte (Akronym/Code)
		VB22 – Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots	**HOT** 46-006
	RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation	**VB24 – Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus**	**E5GD** 46-012
		28 – Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus	**REGENERATE** 46-010
		VB 29 – Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind	**VL-WH** 46-004
		VB 33 – Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets	**MMTT** 46-002 **conPASSO** 46-005
5. Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen	*RSO6.2 – Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen*	**48 – Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Personen-Mobilitätsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Bereich**	**EU-MOVE** 62-003

4.2 Direkte Projektanalyse und Umfrage bei den Leadpartnern

Die eingehende Untersuchung der Projekte wurde mit zwei Arten von Instrumenten durchgeführt:

- Eine *Fragebogenerhebung*, die sich an die federführenden Partner richtete und in zwei Abschnitte unterteilt war. Der erste zielte darauf ab, die *Wahrnehmung der LP in Bezug auf die Programmaktivitäten zu vertiefen* (funktional zum allgemeinen Evaluierungsbericht), der zweite

darauf, die *Wahrnehmung der LP in Bezug auf den Beitrag ihres Projekts zu den verschiedenen Dimensionen der ökologischen Nachhaltigkeit zu erkunden*.

- Die Verwendung von *Fromularen zur direkten Analyse* der Projekte durch den Bewerter, in denen die verschiedenen Merkmale der Projekte beschrieben werden, einschließlich des vorrangigen Interventionsbereichs, der Art der Maßnahme, der erwarteten Umweltauswirkungen, wie sie sowohl vom Bewerter als auch vom LP eingeschätzt werden, einschließlich der Umweltindikatoren, die vom LP als relevant für die Charakterisierung der Umweltauswirkungen des Projekts erachtet werden (in Anlehnung an den im vorherigen Punkt erwähnten Fragebogen).

Der Fragebogen und ein Beispiel für ein Formular zur direkten Analyse sind diesem Bericht beigefügt.

Dies war die einzige konkrete Möglichkeit, die Projekte - über die im vorigen Kapitel beschriebene Festlegung der vorrangigen Interventionsbereiche hinaus - zu charakterisieren, um die vom Umweltüberwachungsplan vorgeschlagenen und in den folgenden Abschnitten erörterten Prozess- und Beitragsindikatoren zu qualifizieren und nach Möglichkeit zu quantifizieren.

Dieser Arbeitsprozess führte dann zur Berechnung von Prozessindikatoren und zur Schätzung von Beitragsindikatoren, die in diesem Bericht in folgenden Tabellen wiedergegeben sind:

- Tabellen 20 - 23 (Kapitel 4.3), in denen die Prozessindikatoren für die im Rahmen des 1. Aufrufs genehmigten Projekte berechnet werden (eine besondere Anmerkung ist der Analyse der im Rahmen des 2. Aufrufs genehmigten Projekte gewidmet);
- Tabellen 24 - 27 (Kap. 4.4), die für jedes analysierte umweltrelevante Projekt eine vorläufige Schätzung der Umweltauswirkungen enthalten (deren Quantifizierung letztendlich möglich sein wird, sobald die Ergebnisse der derzeit durchgeführten Projekte tatsächlich vorliegen). Diese Tabellen geben das Ergebnis der Analyse wieder, die der Bewerter anhand der Application Forms für jedes genehmigte Projekt durchgeführt hat. Sie beziehen sich auf die strategischen Prioritäten und die vorrangigen Interventionsbereiche des Programms und enthalten eine Liste der relevanten Beitragsindikatoren für den vorrangigen Interventionsbereich, der für das Projekt spezifisch ist.

4.3 Berechnung von Prozessindikatoren

Der folgende Abschnitt zeigt (Tabellen 21-24) die Ergebnisse der Analyse der Projekte im Hinblick auf die vom Umweltüberwachungsplan vorgeschlagenen Prozessindikatoren. Sie definieren insbesondere:

- Referenzpriorität und spezifisches Ziel
- Indikatoren, Maßeinheiten und Werte;
- Prioritäte Bereiche der geförderten Projekte für jede strategische Priorität und Liste der im Rahmen des ersten Aufrufs durchgeführten relevanten Projekte (einschließlich Projektreferenzcode) [38].

Wie in der Einleitung erwähnt, behalten wir uns in Bezug auf die im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Projekte das Recht vor, die Berechnung der Prozessindikatoren und die Schätzung der Beitragsindikatoren zu aktualisieren, indem wir die Bewertungsanalyse auf alle zur Verfügung gestellten Projektformulare (Application Forms) ausweiten.

[38] Die Tabelle gruppiert die analysierten Projekte (Spalte 7) nach Priorität (Spalte 1), spezifischem Ziel (Spalte 2) und vorrangigem Interventionsbereich (Spalte 6) und analysiert sie nach dem entsprechenden Prozessindikator, seiner Maßeinheit und dem ermittelten Wert.

Tabelle 20: Prozessindikatoren, berechnet für Vorschläge, die im Rahmen des 1. Aufrufs eingereicht wurden (Priorität 1)

Priorität	Spezifisches Ziel	Prozessindikator	Einheit	Ermittelter Wert	Vorrangige thematische Bereiche der geförderten Projekte	Projekte
1. Innovation und Forschung	**1.1 Entwicklung und Stärkung von F&I-Kapazitäten**	MA–P01. Projekte mit Auswirkungen auf Energie/Umwelt, darunter:	Anzahl	11		
		MA-P01.1 Projekte im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft	Anzahl	8	**3. Unterstützung von Kreislauf-Produktionsprozessen**	**1. Aufruf** **INNOCIRCLE** 11 – 030 **SUSMAT** 11 – 020 **InterWASTE** 11 – 003 **ATTENTION** 11 – 025 **BeSoGreat** 11 – 012 **EDU – CIRC** 11 – 013 **FOODIS** 11 – 001 **SPARE** 11 – 015
			Anzahl	3	**4. Neue und nachhaltige Technologien**	**1. Aufruf** **METAWOOD** 11 – 011 **SITAR** 11 – 028 **ECO – Grip** 11 -006
		MA-P02. Öko-Innovationen, davon:	Anzahl	1	**1. Energiewende**	**1. Aufruf** **PANORAMA** 11 – 004
		MA-P02.1 im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien	Anzahl	1		
		Projekte, die im Hinblick auf die Umweltauswirkungen relevant sind, aber von dem vorgeschlagenen Prozessindikatorensystem nicht „erfasst“ werden	Anzahl	3	**4. Neue und nachhaltige Technologien**	**START2** 11 – 008 **NETTLE** 11 – 007 **SALTAR** 11 – 027

Tabelle 21: Prozessindikatoren, berechnet für Vorschläge, die im Rahmen des 1. Aufrufs eingereicht wurden (Priorität 2)

Priorität	Spezifisches Ziel	Prozessindikator	Einheit	Wert	Vorrangige thematische Bereiche der geförderten Projekte	Projekte
2. Klimawandel und Biodiversität	**2,4. Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen**	MA-P03. Schulungs- und Kommunikationsprojekte zum Klimawandel	Anzahl	1	**7 – Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement**	**1. Aufruf NRI** 24- 001
			Beteiligte Personen	n.a.		
		MA-P04. Projekte zur besseren Kenntnis und Bewältigung der Risiken des Klimawandels	Anzahl	1	**9. Präventionskultur**	**1. Aufruf M4F** 24- 001
	2.7 – Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung	MA-P05. Projekte zum Schutz von Schutzgebieten und NATURA-2000-Gebieten, davon	Anzahl	0[39]	**17 – Nachhaltiger/biologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiedergewinnung von alten Sorten und Arten**	**1. Aufruf CEDRIC** 27-022 **Fish** 27-004
		MA-P05.1. Strategien, Programme und Pläne für die Verwaltung von Schutzgebieten	Anzahl			

[39] Keines der im Rahmen des ersten Aufrufs zu diesem SZ eingereichten Projekte entsprach dem von den vorgeschlagenen Indikatoren abgedeckten Thema.

Tabelle 22: Prozessindikatoren, berechnet für Vorschläge, die im Rahmen des 1. Aufrufs eingereicht wurden (Priorität 3)

Priorität	Spezifisches Ziel	Prozessindikator	Einheit	Wert	Vorrangige thematische Bereiche der geförderten Projekte	Projekte
3. Nachhaltiger und kultureller Tourismus	**4.6 – Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation**	*MA-P06. Projekte für nachhaltigen Tourismus, darunter:*	*Anzahl*	*9*		
		MA-P06.1. Projekte zum Naturerbe und zur Landschaftspflege	Anzahl	5	**18 – Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus** **19 – Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen** **24 – Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus** **28 – Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus** **29 - Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind**	**1. Aufruf** **LEARN-OUT** 46-008 **REGENERATE** 46-010 **E5GD** 46-012 **INDIALPS** 46-007 **VL-WH** 46-004
3. Nachhaltiger und kultureller Tourismus	**4.6 – Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation**	MA-P06.2. Projekte zum kulturellen, architektonischen und archäologischen Erbe	Anzahl	2	**33 –Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets**	**1. Aufruf** **MMTT** 46-002
		MA-P07. Projekte im Bereich der nachhaltigen Mobilität	Anzahl	2	**22 – Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots** **33 –Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets**	**1. Aufruf** **HOT** 46-006 **conPASSO** 46-005

Tabelle 23: Prozessindikatoren, berechnet für Vorschläge, die im Rahmen des 1. Aufrufs eingereicht wurden (Priorität 5)[40]

Priorität	Spezifisches Ziel	Prozessindikator	Einheit	Wert	Vorrangige thematische Bereiche der geförderten Projekte	Projekte
5. Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen	**6.2 – Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen**	MA–P01. Projekte mit Auswirkungen auf Energie/Umwelt	Anzahl	0		
		MA-P06. Projekte für nachhaltigen Tourismus	Anzahl	1	**48 – Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Personen-Mobilitätsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Bereich**	**1. Aufruf EU-MOVE** 62 – 003
		MA-P03. Schulungs- und Kommunikationsprojekte zum Klimawandel	Anzahl	0		
		MA-P04. Projekte zur besseren Kenntnis und Bewältigung der Risiken des Klimawandels	Anzahl	0		

[40] Die Prozessindikatoren für Priorität 5 entsprechen der Gesamtheit von Prozessindikatoren für die vorherigen Prioritäten.

4.4 Schätzung der Beitragsindikatoren

Nachstehend sind die Tabellen zur Bewertung des Beitrags der im Rahmen des ersten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen finanzierten Projekte zur Umweltqualität wiedergegeben (Tabellen 24 - 27). In erster Linie wird auf folgende Aspekte hingewiesen:

- Es wurden nur Projekte berücksichtigt, die unter dem Gesichtspunkt ihres Beitrags zur Qualität der Umwelt eindeutig relevant sind, sei es auch nur in potenzieller Form. Dies waren 28 der 38 Projekte, die im Rahmen des ersten Aufrufs finanziert wurden. Von der Analyse ausgenommen sind dagegen die 10 Projekte, die sich ausdrücklich als neutral deklariert haben und/oder die der Bewerter tatsächlich als neutral betrachtet hat[41]. Die Liste der von der Bewertung ausgeschlossenen Projekte findet sich in der Fußnote[42].
- Die Analyseformulare auf den folgenden Seiten sind schrittweise nach spezifischen Zielen und vorrangigen Themenbereichen geordnet.
- Die Analyseformulare greifen punktuell die relevanten Umweltaspekte des betreffenden Projekts auf und heben hervor, was von den LP in der direkten Fragebogenerhebung erklärt wurde. Diese Erklärungen werden vom Bewerter mit einem kritischen Ansatz aufgegriffen, indem er einerseits die tatsächlich relevanten Work Packages (WP) identifiziert und andererseits die Beitragsindikatoren (ex Tabelle 3 des Plans UP) auswählt, deren Berücksichtigung er für angemessen hält.
- Im Projektformular sind diese Indikatoren mit ihrem Code und ihrer Maßeinheit aufgeführt, aber *sie werden nicht wirklich berechnet, da sich die Projekte noch in der Durchführungsphase befinden* und es in Ermangelung präziser Daten, die von den Antragstellern zur Verfügung gestellt werden oder in irgendeiner Weise aus den Projektergebnissen ableitbar sind, nicht möglich erscheint, einen quantifizierten Wert für sie anzugeben. Wir behalten uns daher vor, eine eingehendere und detailliertere Bewertung vorzunehmen, sobald die Projektergebnisse vorliegen.
- Es erscheint jedoch angebracht, die Ermittlung von Umweltaspekten und Indikatoren für ihren Beitrag als ein relevantes, wenn auch qualitatives Bewertungselement für die Umweltaspekte zu betrachten, auf welche die Projekte - potenziell - positive Auswirkungen haben können.
- Dies gilt unbeschadet der Tatsache, dass ihre tatsächliche Erkennbarkeit von der tatsächlichen Nutzung der Projektergebnisse durch die Begünstigten/Endnutzer und Interessengruppen abhängt, die diese in Maßnahmen umsetzen können oder auch nicht, mit denen sich Auswirkungen auf den Kontext feststellen lassen, die möglicherweise messbar sind. In diesem Zusammenhang darf jedoch nicht vergessen werden, dass es häufig schwierig ist, in einem territorialen Ökosystem, in dem zahllose, ständig wechselnde Faktoren einwirken, die das tatsächliche Erreichen eines bestimmten erwarteten Ergebnisses begünstigen oder im Gegenteil behindern können, ein ökologisches Ursache-Wirkungs-Verhältnis einer bestimmten Maßnahme von begrenzter Tragweite zu erkennen.

[41] Es gibt Fälle (z.B. das Projekt EU-Move 62-003, zu VB48), in denen, obwohl der LP das Projekt aus Umweltsicht als „nicht relevant" eingestuft hat, der Bewerter stattdessen beschlossen hat, sie zu analysieren, da sie unter dem Gesichtspunkt der territorialen Nachhaltigkeit immer noch als potentiell vorteilhaft für den genannten Aspekt angesehen wurden.

[42] **Sunrise 11-022**; **Mozart 11-014** (VB2 Unterstützung für Start-ups und Unternehmertum) **BeSenseHome 11-006**; **PROMOS 11-023; SENECA 11-018** (VB5 Life Sciences); **RAPIDO 11-019** (VB6 IKT und Digitalisierung); **HELM 46-011** (VB 33 - Grenzüberschreitende Ökotourismus-Aktionen); **Digiway 62-001** (50 - Digitalisierung von kommunalen, historischen, Lager- und laufenden Archiven durch grenzüberschreitenden Informationsaustausch**); Cairos 62-002** (VB60 - Sonstiges); **Fit4co CBO** 62-004 (VB60 - Sonstiges).

Tabelle 24: Geschätzte Umweltauswirkungen, die durch die im Rahmen von Priorität 1 finanzierten Projekte potentiell bestimmbar sind

<table>
<tr><th colspan="5">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien VB1 – Energiewende</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th>Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="5">PANORAMA
11 - 004</td><td rowspan="5">Planung von ökologisch und landschaftlich nachhaltigen Energiegemeinschaften</td><td rowspan="5">1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen</td><td rowspan="5">Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft. PANORAMA zielt auf folgende Ergebnisse ab:
Entwicklung erneuerbarer Energien / Förderung der Verringerung von Treibhausgasemissionen unter Verwendung von multikriteriellen Instrumenten zur Bewertung der Machbarkeit von Energiegemeinschaften zu folgenden Zwecken:
- Schätzung/Modellierung des EE-Potenzials in den Partnerregionen (WP2);
- Analyse des Energiebedarfs und -angebots sowie Kosten-Nutzen-Bewertung auf der Ebene der Partnergebiete (WP3);
zusätzlich:
- Handbuch für die räumliche Gliederung von Energiesystemen (WP4)
Integration der vorgeschlagenen EE-Systeme in die Umwelt/Landschaft, basierend auf den Partnergebieten gemäß WP4:
- technisch-konstruktive Kriterien;
- Identifizierung von Umwelt-/Ökosystemkriterien für die räumliche Integration der Maßnahmen.
- Wissenstransfer an die Stakeholder in den Partnerregionen (WP5) durch einen grenzüberschreitenden Workshop über erneuerbare Energien und Energiewende und ein multikriterielles Instrument zur Umsetzung der Ergebnisse.
- Informationsschalter und territoriale Animation.
Konkrete Auswirkungen von Umweltverbesserungen, die in Auftrag gegeben wurden:
- die praktische Durchführbarkeit der ermittelten neuen Lösungen und die Übertragbarkeit der Pilotaktionen
- Wirksamkeit des Know-how-Transfers an öffentliche und private Akteure</td><td>Produkt-/Prozessinnovation (multikriterielles Instrument)

Ausbau des EE-Potenzials
Aufwertung von Landschaft und Umwelt</td></tr>
<tr><td>Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td>WP2; WP3; WP4</td></tr>
<tr><td>Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>
<table>
<tr><th>Indikator</th><th>Einheit</th><th>Wert</th></tr>
<tr><td>MA-C02 Eingesparte fossile Energie</td><td>Tep</td><td>(noch zu berechnen)</td></tr>
</table>
</td></tr>
</table>

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* VB3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
EDU – CIRC **11 - 013**	Grenzüberschreitendes Netzwerk für Schulungen zu Kreislaufwirtschaft und Dekarbonisierung in der Produktion	1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. EDU-CIRC fördert die Kreislaufwirtschaft und die Dekarbonisierung in Produktionsunternehmen. Ziel ist es, junge Menschen aus Berufsschulen/Sekundarschulen, Studenten, Lehrer und Angestellte aus Industrie und Handwerk in den grundlegenden Prinzipien, Methoden, Werkzeugen und Best-Practice-Anwendungen zu qualifizieren, um die Bildungskluft über die Grenzen hinweg und zwischen den Generationen zu überbrücken, indem ein kohlenstofffreier Übergang beschleunigt wird. Das Ziel wird auf folgende Weise verfolgt: - Entwicklung eines grenzüberschreitenden Kompetenz- und Ausbildungsnetzwerks durch Definition von Kompetenzen; Kartierung potenzieller Netzwerkpartner; Kooperationsmodell für das Kompetenz- und Ausbildungsnetzwerk (WP2); - Definition des Schulungskonzepts/der Unterrichtspädagogik und der Lehrmethoden für Ziele und bewährte Verfahren; Planung von Schulungsinhalt und -struktur; Analyse der besten grenzüberschreitenden Wertschöpfungsketten; Schulungsmaterial und Online-Plattform (WP3); - Durchführung von Schulungen über Kreislaufwirtschaft und Dekarbonisierung für Studenten und Fachleute; Gemeinschaftsveranstaltungen und Workshops (WP4.2) Die erwarteten Umweltauswirkungen sind, wenn auch indirekt, folgende: 1. Eindämmung des Klimawandels durch Reduzierung der Treibhausgase; 2. Anpassung an den Klimawandel (dieser Claim ist nicht belegt); 3. nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen, insbesondere von Wasser für industrielle Zwecke;	Produkt-/Prozessinnovationen Gesamter Produktionszyklus Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material Reduzierung der Treibhausgase Bodenverbrauch Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen Luftqualität **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP2; WP3; WP4 - nur indirekte Auswirkungen **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)** **Indikator** / **Einheit** / **Wert** MA-C01 Eingespartes Rohmaterial / Ton MA-C02 Eingesparte fossile Energie / Tep MA-C04. Installierte Kapazität erneuerbarer Energien / kW / Anzahl / (noch zu berechnen)

	4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft; 5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung; Ihre Weiterverfolgung hängt nicht nur von der Wirksamkeit der geplanten Ausbildungsmaßnahme ab, sondern auch von der Verfügbarkeit von Materialien und Methoden nach Abschluss des Projekts	MA-C05 Produkt-/Prozesszertifizierung MC-08 Geschulte/sensibilierte Personen

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien AP3 - Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="6">INNOCIRCLE
11 - 030</td><td rowspan="6">Innovationen für die Kreislaufwirtschaft</td><td rowspan="6">1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen</td><td rowspan="6">Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft. INNO.CIRCLE unterstützt die Umstellung von KMU auf eine Kreislaufwirtschaft durch die Neugestaltung von Produkten und Geschäftsmodellen in F&E-Projekten.
Als Referenzpolitiken werden die Agenda 2030 (Ziele 12, 13, 9 und 4), der Green Deal/Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft, die EUSALP-Strategie sowie die Nachhaltigkeitsstrategien der Partnerregionen (Tirol, Südtirol, Salzburg) genannt.
Das Projekt hat nach eigenen Angaben positive Umweltauswirkungen in Bezug auf:
- Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material
- geringerem Bodenverbrauch (unzuverlässig)
- Energieeffizienz, Verringerung der nicht erneuerbaren Energiequellen und der Treibhausgase
- nachhaltige Wassernutzung
- Abfallreduzierung
Diese Auswirkungen sollen durch die folgenden Aktivitäten erzeugt werden:
- Fachspezifische Sensibilisierung von Unternehmen und Vernetzung von Interessengruppen (WP2)
- Aufbau von Wissensmanagement-Tools (WP3 und WP4)</td><td colspan="2">Produkt-/Prozessinnovationen. In zweiter Linie, Service und Management

Reduzierung des Wasserverbrauchs
Abfallvermeidung
Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material
Reduzierung der Treibhausgase
Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP2; WP3; WP4; WP5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td colspan="2"><table>
<tr><th>Indikator</th><th>Einheit</th><th>Wert</th></tr>
<tr><td>MA-C01 Eingespartes Rohmaterial</td><td>Ton
Tep</td><td rowspan="2">(noch zu berechnen)</td></tr>
<tr><td>MA-C02 Eingesparte fossile Energie</td><td>Ton</td></tr>
</table></td></tr>
</table>

	- Policy-Empfehlungen + Aktionsplan zur Integration von Instrumenten in regionale Finanzierungsinstrumente (WP5). Die tatsächliche Erzielung der erwarteten Umwelteffekte auf breiter territorialer Ebene hängt insbesondere von der Umsetzung der Politiken in die Praxis und der Integration der Instrumente in die regionalen Finanzierungsinstrumente ab	MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle MA-C05 Produkt-/Prozesszertifizierung MC-08 Geschulte/sensibilierte Personen	Anzahl Anzahl	

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* AP3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen**						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**		
SUSMAT **11 - 020**	Förderung lokaler Unternehmen durch die Wiedergewinnung von Berggebäuden mit nachhaltigen Technologien	1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. SUSMAT fördert die nachhaltige Entwicklung im Bau- und Wiedergewinnungsbereich, wobei der Schwerpunkt auf nachhaltigen Baumaterialien und Niedrigenergielösungen liegt, mit Pilot-Renovierungsprojekten an drei ungenutzten historischen Gebäuden im Besitz von Gemeinden. Das Projekt hat nach eigenen Angaben positive Umweltauswirkungen in Bezug auf: - geringerer Bodenverbrauch (gilt als unzuverlässig) - Energieeffizienz, Verringerung der nicht erneuerbaren Energiequellen und der Treibhausgase - Beitrag zur landschaftskulturellen Aufwertung (nicht sehr zuverlässig) - Abfallreduzierung	Produkt-/Prozessinnovationen. Abfallvermeidung Reduzierung der Treibhausgase Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen		
				Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)		
				WP2; WP3; WP4; WP5		
				Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				MA-C01 Eingespartes Rohmaterial	Ton Tep	(noch zu berechnen)

		Diese Auswirkungen sollen durch die folgenden Aktivitäten erzeugt werden: - Identifizierung nachhaltiger/erneuerbarer Baumaterialien in Gebieten; vergleichende LCA; bewährte Verfahren (WP2) - Erstellung eines Retrofittingskonzepts (WP3) - Pilotprojekte zur Umstrukturierung (WP4) - Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen (WP5) Das tatsächliche Erreichen der erwarteten Umwelteffekte auf breiter territorialer Ebene hängt insbesondere mit den positiven Ergebnissen der Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen von WP5 zusammen.	MA-C02 Eingesparte fossile Energie MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle MA-C05 Produkt-/Prozesszertifizierung MC-08 Geschulte/sensibilierte Personen	Ton Anzahl Anzahl

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* AP3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
SPARE **11 - 015**	Nachhaltige Anwendungen zur ganzheitlichen Nutzung von Hanf für innovative Anwendungen	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. SPARE zielt darauf ab, angewandte Forschung zur Aufwertung von Hanf zu entwickeln und den Transfer der Ergebnisse und Möglichkeiten an Unternehmen im Primär-, Industrie- und Dienstleistungssektor zu begünstigen, um innovative Kreislauf-Lieferketten in den Bereichen nachhaltige Materialien für umweltfreundliche Gebäude, Lebensmittel und Tourismus, nachhaltige Textilien sowie die Verwendung am Lebensende als Energiebiomasse zu fördern. SPARE verfolgt dieses Ziel durch:	Produkt-/Prozess-/Management-Innovation Reduzierung des Wasserverbrauchs Qualität der Wasserkörper Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht recycelbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase Verringerung der nicht erneuerbaren Energiequellen Luftqualität

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* **AP3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen**						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**		
			- angewandte Forschung und Technologietransfer (WP2); - Gestaltung und Modellierung von neuen Kreislauf-Lieferketten für wichtige Anwendungsfälle (WP3) - Pilotversuche für Hanfanwendungen für nachhaltige Materialien, grüne Gebäude; Aufwertung von nichtfaserigen Hanfanwendungen für Lebensmittel, Tourismus und Nahrungsergänzungsmittel (WP4) Die positiven Umweltauswirkungen des Projekts beziehen sich auf: - Kohlenstoffspeicherung und Reduzierung von Treibhausgasen; - Verhinderung von Bodenerosion und Wasserverlust; - geringerer Bedarf an Pestiziden (aufgrund des Fehlens natürlicher Fressfeinde); - Fruchtfolge und Verringerung der phytosanitären Anfälligkeit; - Abfallverringerung; - Aufwertung der Landschaft, durch Kreislauf- und traditionellen Anbau; - Reduzierung der Treibhausgase (Modelle für Kreislauf-Lieferketten); - Förderung der biologischen Vielfalt und der Bioökonomie. Die Nachhaltigkeit von SPARE ist verbunden mit: - Integration der Ergebnisse in die Arbeit von Partnern, Experten und Fachleuten, die zur Wertschöpfungskette von Hanf beitragen können; - Erwerb von Produkten durch lokale Unternehmen und Akteure aus dem Primär-, Industrie- und Dienstleistungssektor im Zusammenhang mit der Hanf-Lieferkette.	**Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP3; WP4 **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)**		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				MA-C02 Eingesparte fossile Energie MA-C01 Eingespartes Rohmaterial MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle	Tep Ton Ton	(noch zu berechnen)
ATTENTION **11 - 025**	Verbesserung der Zero-Waste-Prozesse in der	3. Entwicklung, Übernahme	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. Ziel von ATTENTION ist es, die Kreislaufwirtschaft im	Produkt-/Prozess-/Management-Innovation Förderung der Abfallverringerung		

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien AP3 - Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td></td><td>Wertschöpfungskette des Bauwesens</td><td>und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td rowspan="2">Bausektor zu fördern, indem ein dauerhaftes grenzüberschreitendes Netzwerk von HUBs geschaffen wird, die „kreislaufwirtschaftliche Dienstleistungen“ in den Bereichen Architektur, Technologien und Materialien anbieten und die KMU in der Wertschöpfungskette des Bauwesens unterstützen.
Drei spezifische Ziele:
- Analyse des Bausektors zur Ermittlung der Bedürfnisse und Erwartungen; innovative Instrumente/Dienstleistungen (WP2);
- Umsetzung des HUB-Netzwerks und Definition eines grenzüberschreitenden Katalogs von Dienstleistungen und Instrumenten für KMU; grenzüberschreitendes HUB-Netzwerk (WP3);
- Umsetzung und Verbreitung des Netzes, Gewährleistung seiner Nachhaltigkeit durch Folgeaktivitäten und Übernahme der Projektergebnisse (WP4).
Die Erzielung der erwarteten Umweltauswirkungen auf territorialer Ebene hängt von der finanziellen und institutionellen Unterstützung durch die (auch künftigen) Netzwerkpartner ab, die Eigentümer der erstellten Instrumente sind. Sie sind für deren Integration in ihre tägliche Arbeit zuständig.</td><td colspan="2">Förderung der Wiederverwendung von nicht wiederverwendbaren Materialien
Reduzierung der Treibhausgase
Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen
Verbesserung der Luftqualität</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP3; WP4</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td colspan="2">MA-C02 Eingesparte fossile Energie
MA-C01 Eingespartes Rohmaterial
MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle</td><td>Tep
Ton
Ton</td><td>(noch zu berechnen)</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien AP3 - Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="8">FOODIS
11 - 001</td><td rowspan="8">Grenzüberschreitendes Ökosystem für Innovation und Nachhaltigkeit in den Lebensmittel-Wertschöpfungsketten</td><td rowspan="8">3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td rowspan="8">Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft. FOODIS entwickelt die Fähigkeit, durch Schaffung eines kollaborativen Ökosystems zwischen FVG und Kärnten Innovationen in die Wertschöpfungsketten des Lebensmittelsektors zu integrieren. Das Projekt soll dazu dienen, Wissen und Möglichkeiten zu transferieren, zirkuläre Prozesse und fortschrittliche Technologien zu übernehmen, Know-how, Dienstleistungen, Fähigkeiten und logistische Strukturen sowie optimierte und übertragbare digitale Lösungen zu teilen.
FOODIS verfolgt dieses Ziel durch:
- Aktivitäten zum gegenseitigen Lernen und zum Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Innovation, Kreislaufwirtschaft und Logistik; Aufbau von Kapazitäten zur Verwaltung und Unterstützung des künftigen grenzüberschreitenden Ökosystems (WP2);
- Schaffung eines grenzüberschreitenden Ökosystems mit Hilfe einer digitalen Kartierungsplattform für Unternehmen des Clusters Agrifood & Bioeconomy in FVG (WP3);
- Pilotmaßnahmen: Entwicklung neuer digital gestützter Instrumente zur Unterstützung nachhaltiger und integrativer Lebensmittelversorgungsketten; neue Instrumente für Innovation und Kreislaufwirtschaft in Lebensmittelversorgungsketten (WP4);
- Entwicklung von Rahmenbedingungen für Investitionen durch ein grenzüberschreitendes Nachhaltigkeitsmodell; Leitlinien für politische Entscheidungsträger (WP5).
Die erwarteten Umweltauswirkungen für Unternehmen und Lebensmittelketten sind:
- Verringerung der Lebensmittelverschwendung und Entwicklung von Lebensmittelkreisläufen;</td><td colspan="2">Produkt-/Prozess-/Management-Innovation

Förderung der Abfallverringerung
Förderung der Wiederverwendung von nicht wiederverwendbaren Materialien
Reduzierung der Treibhausgase
Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen
Verbesserung der Luftqualität</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP2; WP3; WP4</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td>MA-C02 Eingesparte fossile Energie
MA-C01 Eingespartes Rohmaterial
MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle</td><td>Tep

Ton

Ton</td><td>(noch zu berechnen)</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="5">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien AP3 - Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th>Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td>- Reduzierung der Energieverschwendung und der Schadstoffemissionen zur Optimierung der Logistik- und Transportströme;
für die Akteure im Bereich der Lebensmittelspenden:
- effizientes, ausgewogenes Management von Materialien und Flüssen (Ressourceneffizienz).
Ihre Verfolgung ist mit einem effektiven Dialog mit den Zielgruppen und Interessenvertretern (Lebensmittel- und Logistikunternehmen, Fachleute, Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren für Lebensmitteltechnologien usw.) verbunden.</td><td></td></tr>
<tr><td>BeSoGreat
11 - 012</td><td>Biokomposite von Bierbrauern für Spritzguss und 3D-Druck von biologisch abbaubaren Kunststoffprodukten</td><td>3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td>Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft. BeSoGreat zielt darauf ab, innovative Lösungen für die Bioökonomie zu entwickeln und die Rolle von Forschung und Entwicklung beim Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu stärken. Sie konzentriert sich auf zwei Aktionen:
- Identifizierung neuer Wertschöpfungsketten („Zirkuläres Geschäftsmodell“ - ZGM), durch Kartierung der Produktionsketten und der potenziellen grenzüberschreitenden Verflechtungen;
- Verwertung der Biernebenprodukte (BSG, Know-how LIFE RESTART) für die Pilotproduktion von Biokompositen (BSG-BC) durch Forschungsinstitute und Unternehmen.
Das Umweltziel besteht in der Aufwertung von Nebenprodukten, die sonst zu Abfall werden, um alternative Materialien zu Kunststoffen (FbP) zu gewinnen. Das Projekt trägt zu folgenden Auswirkungen bei:
a. Abschwächung des Klimawandels, Beitrag zur Verwendung erneuerbarer Materialien;
b. Förderung einer effizienteren Ressourcennutzung und Verringerung der Verwendung von Rohstoffen.</td><td>Prozess-/Produktinnovationen

Aufwertung von Nebenprodukten und Abfallverringerung
Verringerung des Rohstoffverbrauchs
Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)
WP2; WP3
Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)
Indikator | Einheit | Wert
MA-C01 Eingespartes Rohmaterial | Ton.
MA-C02 Eingesparte fossile Energie | Tep. | (noch zu berechnen)
MA-C03 Verringerung der in den | Ton.</td></tr>
</table>

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* AP3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
			Die Ziele werden durch die folgenden Aktivitäten verfolgt: - Definition von Benchmark-Artefakten und Ermittlung potenzieller grenzüberschreitender Verbindungen; Entwicklung des ZGM (WP2); - Pilotdesign/Produktion von BSG-BC-Materialien durch 3D-Formen/Spritzgießen; Erstellung einer Produktpalette und Upscaling (WP3). Die Verwirklichung der Umweltauswirkungen ist mit folgenden Faktoren verbunden: a. Förderung des ZGM für Unternehmen, Forschungsinstitute usw. mit Memorandum of Understanding; b. Förderung von Produkten und Ergebnissen durch Veranstaltungen, die den Interessengruppen und Begünstigten offen stehen.	Produktionszyklen anfallenden Abfälle

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* AP3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
InterWASTE **11 - 003**	Ein zweites Leben für Abfallprodukte aus der Brillen-, Möbel- und Holzindustrie	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. InterWASTE zielt auf eine alternative Verwertung von Abfällen aus der Brillen-, Möbel- und Holzindustrie ab (die im Programmgebiet anfallen), wobei der Schwerpunkt auf a) Holz-/Keramikspäne aus der Brillenherstellung (Deponie/Verbrennungsanlage), b) Staub aus der Steinbearbeitung in der Möbelindustrie (Deponie) und c) Abfälle	Produkt-/Prozessinnovationen. In zweiter Linie, Managementinnovationen Qualität der Wasserkörper Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material Reduzierung der Treibhausgase

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* AP3 - Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**		
		bewährten Verfahren	aus der Holzindustrie (Rinde, Sägemehl, ungenutzte Materialien) liegt. Ziel ist es, innovative Materialien für Außen- und Innenverkleidungen und für Brillengestelle zu entwickeln und die Kosten für die Abfallbehandlung zu senken. Die Ökobilanz von Verbundwerkstoffen und Laminaten zielt darauf ab, die Auswirkungen auf die Umwelt zu verbessern. Die Ziele werden verfolgt durch: - Identifizierung, Charakterisierung und Management von Industrieabfällen und Definition von Leitlinien (WP2) - Trennung und Verarbeitung von Abfällen zu Sekundärrohstoffen (WP3) - Prototyping/Demonstration und Umweltbewertung neuer Produkte (WP4) Die angegebenen positiven erwarteten Umweltauswirkungen betreffen: - den Einsatz von Wasser und Lösungsmitteln für Verbundwerkstoffe und Laminate zu verringern - die Menge der zu deponierenden/verbrennenden Abfälle zu verringern; - Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme (gilt als unzuverlässig); - keine Kohlenstoffemissionen (CO_2), durch Verwendung von Sekundärrohstoffen; - Verringerung des Ressourcenverbrauchs, zur Verlängerung der Lebensdauer und zur mehrfachen Wiederverwendung. Voraussetzungen für die Realisierung positiver Umwelteffekte sind: Wissenstransfer an Unternehmen über die Bewirtschaftung und Verwertung grenzüberschreitender Abfälle; Zugang zu den Ergebnissen durch öffentliche Einrichtungen, die die Schaffung einer neuen „Wertschöpfungskette“ unterstützen;	**Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)**		
				WP2; WP3; WP4		
				Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				MA-C01 Eingespartes Rohmaterial MA-C02 Eingesparte fossile Energie MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle	Ton. Tep. Ton.	(noch zu berechnen)

<table>
<tr><th colspan="5">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien AP3 - Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th>Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td>Wissenszuwachs in Wirtschaftsverbänden; Zugang zu den Ergebnissen durch Forschungseinrichtungen.</td><td></td></tr>
<tr><td>START2
11 - 008</td><td>START LIVING LAB - Rettungsdrohnen</td><td>3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td>Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft. START2 (aufbauend auf den Ergebnissen von INTERREG START) zielt durch ein Living Lab, an dem Bergretter, KMU und Forscher beteiligt sind, darauf ab, den Einsatz von halbautonomen Drohnen für Rettungseinsätze in extremen Umgebungen zu entwickeln, um Menschen in Schwierigkeiten in den Bergen mit einem nutzerorientierten Ansatz wirksamer zu helfen. Das Ziel wird verfolgt durch:
WP2: Living Lab Drohnen
WP3: Neue Technologien für Such- und Rettungseinsätze
WP4: Gemeinsame Rettungseinsätze (einschließlich Übungen)
In Bezug auf die Umweltauswirkungen gibt das Projekt an, dass es sich positiv auf den „geringeren Flächenverbrauch“ auswirkt. Allerdings scheint sich diese Behauptung durch die Beschreibung nicht zu bestätigen. Andererseits werden von dem Projekt konkrete Ergebnisse im Hinblick auf die Verbesserung der Sicherheitsbedingungen in den Bergen erwartet.
Das Konsortium hat beschlossen, dass die Nutzung der im Rahmen des Projekts geschaffenen immateriellen Güter einer „Creative Commons CC BY“-Lizenz unterliegt und das entwickelte Know-how und die angewandten Methoden auf andere Regionen, aber auch auf andere Anwendungsszenarien übertragen werden können.
Die Kommunikationsmaßnahmen richten sich nicht nur an die Retter, sondern auch an andere Nutzer wie Bürger, lokale</td><td>Produktinnovationen

Bevölkerung und menschliche Gesundheit (Sicherheit)
Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)
WP3
Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)
Indikator | Einheit | Wert
MA-CO5. Produkt- und Prozesszertifizierung | Anzahl | (noch zu berechnen)
MA-C07. Bevölkerungs-Zielgruppe der Intervention | Anzahl</td></tr>
</table>

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortgeschrittener Technologien* AP3 - Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
			Unternehmen und Entwickler, die öffentliche Verwaltung, Interessengruppen und Wissenseinrichtungen.	

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und Einführung fortgeschrittener Technologien* VB4 - Neue und nachhaltige Technologien				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
SITAR **11 - 028**	Unterstützung der Bauwirtschaft bei der Umstellung auf klimafreundliche Praktiken im Alpenraum	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. SITAR beschleunigt den Transfer fortschrittlicher Technologien und moderner, klimafreundlicher und ressourceneffizienter Baukonzepte, um die CO2-Emissionen des Sektors zu reduzieren. Das Projekt konzentriert sich auf den südlichen Zentralalpenraum und analysiert die Möglichkeiten, die moderne Technologien und fortschrittliche Konzepte für die Planung, den Bau, die Renovierung und das Up-Scaling von Gebäuden unter Umweltgesichtspunkten bieten. Hierbei wird auch das Bestehen verschiedener Hindernisse bewertet. Die Ziele von SITAR werden durch folgende Maßnahmen umgesetzt: Sammlung von Informationen für die Bewertung der Grenzen von Materialien und Strukturen (WP2); Lösungen für Materialien und Strukturen; vereinfachte Methodik für die vorbereitende Umweltverträglichkeitsprüfung; Tests (WP3); Schulungen und Seminare sowie die Entwicklung von Tools (WP4).	Organisatorisch-Managementinnovationen; in zweiter Linie Produkt- und Prozessinnovationen Abfallreduzierung Wiederverwendung von nicht recycelbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP3; WP4 **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)** **Indikator** / **Einheit** / **Wert** MA-C01 Eingespartes Rohmaterial / Ton / (noch zu berechnen) MA-C03. Verringerung / Tep /

	Der von dem Projekt erwartete Nutzen für die Umwelt besteht in folgenden Punkten: - Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material; - Abfallvermeidung; - Reduzierung der CO_2-Emissionen Die Akteure, die von den Ergebnissen von SITAR profitieren werden, sind das Baugewerbe, Planungsbehörden, Abfallentsorgungs- und Recyclingunternehmen, Bildungseinrichtungen, Hersteller von Baumaterialien und Planungsbüros, denen eine Reihe von Instrumenten (Handbücher, Software und Empfehlungen) zur Verfügung stehen wird, um ihre Aktivitäten nach einem klimafreundlichen Ansatz zu verbessern. Die Wirksamkeit bei der Verwirklichung der Umweltziele hängt weitgehend von der Wirksamkeit der Schulungs- und Verbreitungsmaßnahmen sowie der Bewerbung der im Rahmen des Projekts erstellten Materialien ab. Diesen Aktivitäten wird allerdings im Application Form nur eine begrenzte Aufmerksamkeit gewidmet.	der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle MA-C02. Eingesparte fossile Energie MA-C07. Bevölkerungs-Zielgruppe der Intervention	Anzahl

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und Einführung fortgeschrittener Technologien* VB4 - Neue und nachhaltige Technologien**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
ECO – Grip **11 -006**	Studie über ein neues Konzept für modulare, leistungsstarke und umweltfreundliche Outdoor-Sportschuhe	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. EcoGrip ist ein neues Schuhkonzept, bei dem Sohle und Zwischensohle aus einem einzigen wiederverwertbaren Material bestehen, das bessere Leistungen (im Hinblick auf Abriebfestigkeit, Grip und Komfort) und geringere Umweltauswirkungen bietet. Die Herstellung basiert auf dem Prinzip des Design for disassembly und der Wiederverwertbarkeit	Prozess-/Produktinnovationen Reduzierung des Wasserverbrauchs Abfallreduzierung Reduzierung der Treibhausgase **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP3; WP4

	bewährten Verfahren	und ist auf eine längere Produktlebensdauer ausgerichtet. Die Produktentwicklung wird durch LCA-Analyse unterstützt. Das Ziel wird in WP1 (Zielcharakterisierung; LCA Lebenszyklusanalyse); WP3: Definition und Schaffung innovativer neuer Produkte (Entwicklung und Charakterisierung einer innovativen Verbindung SOHLE-ZWISCHENSOHLE; LCA Lebenszyklusanalyse); WP4: Nachhaltigkeitsanalyse (Design for disassembly; LCA Lebenszyklusanalyse) verfolgt. Die erwarteten positiven Auswirkungen auf die Umwelt sind: - Wiederverwendung/Recycling von am Ende des Lebenszyklus zurückgewonnenen Materialien; - Abfallreduzierung (Mikroplastik) Die Erreichung der Umweltziele hängt mit der „öffentlichen Dimension der beteiligten Universitäten und Forschungszentren sowie der Nähe zu Unternehmen“ zusammen, da dies die „beste Garantie dafür ist, dass das Projekt oder Teile davon von ähnlichen Einrichtungen angewandt, nachgeahmt und integriert werden“, wobei die Bereitschaft der Partner zur Bereitstellung der erforderlichen Anleitung vorausgesetzt wird.	**Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)** **Indikator** / **Einheit** / **Wert** MA-C01 Eingespartes Rohmaterial — Ton MA-C02. Eingesparte fossile Energie — Tep MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle — Ton MA-C05 Produkt-/Prozesszertifizierung — Anzahl (noch zu berechnen)

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und Einführung fortgeschrittener Technologien*** **VB4 - Neue und nachhaltige Technologien**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
NETTLE **11 - 007**	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Aufwertung alpiner Pflanzen als Quelle bioaktiver Verbindungen	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft. Ziel des NETTLE-Projekts ist es, die erste Datenbank für die grenzüberschreitende Region zu entwickeln, um den phytochemischen Fingerabdruck, die Nährwerte und die funktionellen Werte (antioxidative, antimikrobielle, entzündungshemmende und wundheilende Wirkung) von natürlichen Extrakten aus Alpenpflanzen zu erfassen. Um dieses	Produkt-/Prozess-/Dienstleistungsinnovationen Landschaftliche und kulturelle Aufwertung des Gebiets Förderung der Biodiversität **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP2; WP3; WP4

	bewährten Verfahren	Ziel zu erreichen, werden repräsentative Proben von mehr als 30 Pflanzen in verschiedenen Gebieten der grenzüberschreitenden Region gesammelt, um die Biodiversität der zum Programmgebiet gehörenden Ökosysteme zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Rahmen des Projekts die folgenden spezifischen Aktivitäten festgelegt: WP2: Bestimmung des phytochemischen Profils von Pflanzenextrakten durch Probenahme, hydroalkoholische Extraktion und chromatographische Analyse; WP3: Bewertung der immunmodulatorischen, antimikrobiellen, heilenden und antioxidativen Aktivität von Extrakten aus Alpenpflanzen; WP4: Anwendung der Extrakte in „echten" Lebensmittelsystemen und Erstellung der endgültigen Datenbank. In Bezug auf die Umweltauswirkungen erklärt sich NETTLE jedoch als neutral, obwohl es seinen Beitrag zu Ziel 15 der Agenda 2030 „Schutz, Wiederherstellung und Förderung der nachhaltigen Nutzung des Ökosystems der Erde" angibt. Und das, obwohl es dort (was durchaus teilbar ist) heißt: „Extensive landwirtschaftliche Systeme, wie sie für die alpine Pflanzenproduktion erforderlich sind, gewährleisten die Erhaltung der Landschaft und damit den Schutz wesentlicher Ressourcen wie Boden, Wasser und Biodiversität."	**Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)**		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				MA-C09.2. Landwirtschaftliche Flächen mit hohem Naturwert/Wert im Allgemeinen	ha	(noch zu berechnen)

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und Einführung fortgeschrittener Technologien* VB4 - Neue und nachhaltige Technologien**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)**
METAWOOD **11 - 011**	Metamaterialien und Schulung im Hinblick auf	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer	Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv" eingestuft. METAWOOD verbessert die Wettbewerbsfähigkeit der Holzversorgungskette und die Nachhaltigkeit des Holzbaus durch	Produkt-, Prozess-, Dienstleistungs-, Organisations- und Managementinnovationen Abfallreduzierung

	ihre Anwendung in mehrstöckigen Holzgebäuden	von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	technologische Innovationen bei den Materialien, Ökobilanzen für die Folgenabschätzung, die Verwendung nachhaltigerer Materialien und Verfahren sowie Schulungen. METAWOOD verfolgt dieses Ziel durch: - Materialforschung und -entwicklung; Herstellung und Reproduktion verschiedener Formen von Metamaterialien; Akustik- und Flammenbeständigkeitstests (WP2); - LCA und fortschrittliche Software; Untersuchung der Auswirkungen von Materialien auf die Nachhaltigkeit des gesamten Gebäudes; Entwicklung von LCA-Software und Pilotanwendungen (WP3); - Ausbildungsangebote zur Überwindung von Geschlechterstereotypen; Ermittlung und Analyse des Ausbildungsbedarfs und Beschreibung der Berufsprofile in der Holzindustrie; Spezialisierungskurse für Ingenieure und Architekten (WP4). Die positiven Umweltauswirkungen des Projekts beziehen sich auf: - Speicherung von CO_2 und möglicher positiver Kohlenstoff-Fußabdruck des Holzbausektors (durch LCA zu bewerten); - komparativer Umweltvorteil von Holz gegenüber Beton/Ziegelwerk (BIGWOOD-Daten); - Selektiver Abriss mit Recycling/Wiederverwendung von 99 % der Materialien; - verbesserte Schalldämmung und Lärmminderung. Das Streben nach Nachhaltigkeit auf territorialer Ebene ist mit folgenden Aspekten verbunden: a. Verbreitung von neuen Holzmetamaterialien in KMU; b. gemeinsame Nutzung von Software für die Lebenszyklusanalyse (LCA); c. Wirksamkeit der speziellen Schulungsplattform des Schulungsmodells.	Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen Verbesserung der Luftqualität **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP2; WP3 **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)** **Indikator** / **Einheit** / **Wert** MA-C01 Eingespartes Rohmaterial / Ton / (noch zu berechnen) MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle / Ton / (noch zu berechnen) MA-C02. Eingesparte fossile Energie / Tep / (noch zu berechnen) MA-C05 Produkt-/Prozesszertifizierung / Anzahl / (noch zu berechnen) MA-C07. Zielbevölkerungsgruppe (geschulte/sensibilisierte Personen) / Anzahl / (noch zu berechnen)		

<table>
<tr><th colspan="5">Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3)
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten und Einführung fortgeschrittener Technologien VB4 - Neue und nachhaltige Technologien</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th>Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 12 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="8">SaltAR
11 - 027</td><td rowspan="8">Schutz des kulturellen Erbes im Alpenraum</td><td rowspan="8">3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td rowspan="8">Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt in Bezug auf die Umweltauswirkungen als „positiv“ eingestuft.
SaltAR hat sich zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse wissenschaftlicher, kunsthistorischer und technischer Forschung zum Thema Stuck und dessen Schädigung durch die Umweltverschmutzung zu erarbeiten. Es wird das Risikopotenzial für das unbewegliche Kulturerbe im Zusammenhang mit Proberestaurierungen wird bewertet und ein Maßnahmenkonzept für das nachhaltige Management zur Erhaltung und Restaurierung von unbeweglichem Kulturerbe entwickelt.
In der Praxis sind folgende Schritte zur Realisierung vorgesehen:
- technische Forschung und zum prognostizierten Klimawandel; Untersuchung der Mg-Sulfatbildung; Identifizierung der Schadensarten (WP2);
- Erforschung und Kartierung des Kulturerbes und der Stuckmanufakte; Charakterisierung von Proben (WP3);
- Restaurierung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern; Erarbeitung praktischer Empfehlungen für nachhaltige Restaurierungsmethoden, die künftige Gefahren unter dem Gesichtspunkt des „Risikomanagements“ verringern; Überwachung der Ergebnisse (WP4).
Folgende positive Umweltauswirkungen werden von dem Projekt erwartet:
a. Ein Beitrag zur kulturellen Aufwertung der Landschaft durch Strategien zur Erhaltung des unbeweglichen Kulturerbes;
b. Bessere Kenntnis der Auswirkungen des Klimawandels auf das unbewegliche Kulturgut und Entwicklung eines Katalogs von Gegensteuerungsmaßnahmen.</td><td>Prozess-/Dienstleistungsinnovation

Landschaftliche Aufwertung des Gebiets</td></tr>
<tr><td>Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td>WP2; WP4</td></tr>
<tr><td>Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator | Einheit | Wert</td></tr>
<tr><td>Gebäude, für welche Eingriffe vorgesehen sind (nicht aufgelistet) | Anzahl
MA-C05 Produkt-/Prozesszertifizierung | Anzahl
MA-C07. Zielbevölkerungsgruppe (geschulte Personen) | Anzahl | (noch zu berechnen)</td></tr>
</table>

	Das tatsächliche Eintreten der Auswirkungen ist an die folgenden Bedingungen geknüpft: 1. Anwendung der Bedingungen für die Nutzung des geistigen Eigentums; 2. Verbreitung der Ergebnisse; 3. Die effektive Fähigkeit, die Projektbeteiligten zu erreichen

Tabelle 25: Geschätzte Umweltauswirkungen, die durch die im Rahmen von Priorität 2 finanzierten Projekte potentiell bestimmbar sind

<table>
<tr><th colspan="5">Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich
RSO2.4 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen
VB7 - Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th>Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 9 und 12)</th></tr>
<tr><td rowspan="6">NRI
24- 001</td><td rowspan="6">Bewertung der Nachhaltigkeit von Infrastrukturprojekten: Bewertung-Vergleich-Entscheidung-Kontrolle</td><td rowspan="6">3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td rowspan="6">Ziel des Projekts ist es, Kriterien für die Nachhaltigkeitsbewertung von Tiefbauprojekten im Alpenraum zu entwickeln und anzuwenden sowie ein ganzheitliches und transparentes webbasiertes Bewertungsinstrument für Infrastrukturbauten auszuarbeiten.
Im Rahmen der Befragung der LPs mittels Fragebogen wird das Projekt daher unter dem Gesichtspunkt der nachstehend angeführten, zu erwartenden Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert:
- Entwicklung eines Bewertungssystems auch durch spezifische Pilotprojekte für nachhaltiges Bauen (WP2);
- Entwicklung eines ganzheitlichen und transparenten Web-Bewertungsinstruments für Infrastrukturgebäude (WP3 und WP4).
Nachhaltiges Bauen bedeutet, die vorhandenen Ressourcen bewusst zu verwalten und zu nutzen, um den Energieverbrauch zu minimieren und die Umwelt zu schonen;
Dieses Projekt trägt zur Erreichung der Klimaziele bei, indem Ressourcen geschont und umweltschädliche Emissionen minimiert werden. Durch eine numerische Bewertung der</td><td>Prozess-/Organisations- und Managementinnovationen

Abfallreduzierung
Reduzierung der Treibhausgase
Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen</td></tr>
<tr><td>Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td>WP2; WP3; WP4</td></tr>
<tr><td>Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>
<table>
<tr><th>Indikator</th><th>Einheit</th><th>Wert</th></tr>
<tr><td>MA-C01 Eingespartes Rohmaterial</td><td>Ton</td><td rowspan="3">(noch zu berechnen)</td></tr>
<tr><td>MA-C02. Eingesparte fossile Energie</td><td>Tep.
Ton.</td></tr>
</table>
</td></tr>
</table>

	Nachhaltigkeit im Bauwesen können Fakten erkannt und vermeintliche Wahrheiten bestätigt oder widerlegt werden. Daher wird von diesem Projekt eine gezielte, langfristige positive Auswirkung auf die Umwelt erwartet. Es gibt keine Rückmeldung des LP auf den Fragebogen.	MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle	

Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich ***RSO2.4 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen*** **VB9 - Präventionskultur**						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 9 und 12)**		
M4F **24-002**	M4F Mobility For Future	1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Insbesondere für M4F, im Rahmen von WP 2 und 3: - Zielt es darauf ab, die Schulen in den Regionen dabei zu unterstützen, das Thema Verkehr und Klimawandel in den Schulalltag zu integrieren und das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung bei den künftigen Generationen zu stärken - Die geplanten Maßnahmen werden in Form von partizipativen Prozessen entwickelt und liefern den Zielgruppen Instrumente zur Anpassung an den Klimawandel, um ihre Resilienz zu stärken. - Sensibilisierungsmaßnahmen in Bezug auf Klimaschutz und Verkehr sollen Anreize für Verhaltensanpassungen schaffen. Da sich dieses Projekt in erster Linie auf die Bewusstseinsbildung konzentriert, sind die erwarteten Umweltauswirkungen als indirekt zu betrachten.	Prozess-Innovationen Bevölkerung und menschliche Gesundheit (nachhaltiger Verkehr) **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP2; WP3 **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)** **Indikator** / **Einheit** / **Wert** MA-C07. Zielbevölkerungsgruppe der Maßnahmen (geschulte/sensibilisierte Personen) / Anzahl / (noch zu berechnen)		

Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich *RSO2.7 - Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung* VB 17 Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 9 und 12)**		
CEDRIC **27- 022**	Schaffung eines nachhaltigen, grenzüberschreitenden Agrarökosystems durch Nutzung der Biodiversität des Wurzel-Mikrobioms	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Ziel des Projekts ist die Erprobung fortschrittlicher Mikrobiom-Transplantationstechniken zur Verbesserung der biologischen Vielfalt und der Fruchtbarkeit des Bodens. „CEDRIC wird auf ertragsschwachen Böden wirken, indem es die mikrobielle Artenvielfalt wiederherstellt. Das soll zu einer höheren Fruchtbarkeit, widerstandsfähigeren Pflanzen und einem Ökosystem führen, das unter anderem in der Lage ist, die Bodenfeuchtigkeit besser zu speichern.“ Geplant ist auch die Entwicklung einer Multistakeholder-Austauschplattform. Auch wenn das Projekt keinen unmittelbaren Nutzen für die Umwelt bringt, so verfolgt es doch konkrete Ziele der Erprobung, aus denen kurzfristige Ergebnisse (bis zum Ende des Projekts) und die Wiederholbarkeit und Übertragbarkeit derselben Ergebnisse abgeleitet werden können. Zu den erwarteten Vorteilen gehören eindeutig die Verbesserung der biologischen Vielfalt des Bodens, die Optimierung der Wasserressourcen für die Landwirtschaft (durch Bodenverbesserung) und die Verringerung des Einsatzes von Chemikalien in der Landwirtschaft. Insbesondere die wissenschaftlichen WPs der CEDRIC werden eine entscheidende Rolle bei der Verringerung des Bodenverbrauchs, der Bewältigung der mit der Bodenerosion verbundenen Umweltrisiken und der Förderung der biologischen Vielfalt spielen. - Transplantation von Wurzel-Mikrobiomen und Exsudaten zur Bodenrevitalisierung und zum nachhaltigen Gerstenanbau (WP2)	Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt; Umweltrisikomanagement (Hydrogeologie, Hydraulik, Bodenerosion, Dürrerisiko, Brände usw.);		
				Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)		
				WP2; WP3		
				Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				Von den Eingriffen betroffene landwirtschaftliche Flächen mit hohem Naturwert/Wert	ha	(noch zu berechnen)

	- Experimente und Feldversuche zu RMT- und RETS-Techniken (WP3). Ziel dieser Arbeitsgruppen ist es, die Wirksamkeit von zwei Techniken zu testen, mit denen ein verarmtes Mikrobiom durch ein biodiversitätsreiches ersetzt werden kann, um so ein nachhaltiges Wachstum in ausgelaugten Böden zu ermöglichen.	

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich
RSO2.7 - Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung
AP 17 Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="6">Fish
27-004</td><td rowspan="6">Nachhaltige Fisch- und Garnelenzucht in Bergregionen in einem geschlossenen Kreislaufsystem</td><td rowspan="6">3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren</td><td rowspan="6">Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Zu den umweltrelevanten Aktivitäten, die in WP 2 und 3 entwickelt wurden, gehören:
- Suche nach einem Fischfutter auf Insektenbasis als Alternative zu Fischmehl;
- Bei der Aquaponik wird zur Gänze auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Hilfsstoffen verzichtet und stattdessen werden natürliche Organismen verwendet.
Die grundlegende Umweltüberlegung geht von der Tatsache aus, dass der Boden für die Landwirtschaft knapp wird und die Fischbestände in den Meeren zurückgehen. Daher werden nachhaltige Fisch- und Garnelenzuchtsysteme für die Lebensmittelversorgung immer wichtiger.</td><td colspan="2">Nachhaltige Wassernutzung und Reduzierung des Verbrauchs;
Verbesserung der Qualität der Gewässer;
Förderung der Abfallverringerung;
Förderung der Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material; Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen (?)
Beitrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs (?)
Förderung der Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen (?)
Beitrag zum Schutz/Verbesserung der biologischen Vielfalt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP2; WP3</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td>Wasserverbrauch (Δ, nicht im UMP angegeben)</td><td>Mc
Ton</td><td>(noch zu berechnen)</td></tr>
</table>

				MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle MA-C01 Eingespartes Rohmaterial	Tep

Tabelle 26: Geschätzte Umweltauswirkungen, die durch die im Rahmen von Priorität 3 finanzierten Projekte potentiell bestimmbar sind

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich
RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation
18 - Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="6">VL - WH 46-004</td><td rowspan="6">„Via del Legno“ (Der Holzweg)</td><td rowspan="6">1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen</td><td rowspan="6">Bei der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt im Hinblick auf die Umweltauswirkungen als „neutral“ deklariert. In Anbetracht seiner Merkmale hält es der Bewerter jedoch für sinnvoll, es zu den umweltrelevanten Projekten zu zählen.
VL - WH beabsichtigt, die Rolle des nachhaltigen und kulturellen Tourismus in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinden Hermagor und Pontebba zu stärken, indem die Kultur der Waldbewirtschaftung und der Verwendung von Holz verbreitet wird. Insbesondere soll durch die Schaffung eines Weges, der sich mit der Wald-/Holzkette befasst, das Bewusstsein für die Bedeutung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung gefördert werden, indem die Erhaltung der Bergökosysteme, einschließlich ihrer biologischen Vielfalt, sichergestellt wird, um ihre Fähigkeit zur Bereitstellung wesentlicher Ökosystemleistungen zu verbessern.
Neben den konkreten Umsetzungen (Spiele, Bänke für Rastplätze usw.) aus Holz zertifizierter regionaler Herkunft (Verringerung des CO_2 -Ausstoßes) fördert VL-WH die Nutzung</td><td colspan="2">Nachhaltige Waldbewirtschaftung und -nutzung;
Förderung der Abfallverringerung und Entwicklung der Wiederverwendung von Materialien;
Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase
Beitrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs
Beitrag zum Schutz/Verbesserung der biologischen Vielfalt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP2; WP3</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td>Von den Maßnahmen betroffene landwirtschaftliche (Wald-)Flächen</td><td>ha

Ton</td><td>(noch zu berechnen)</td></tr>
</table>

	und Aufwertung des bestehenden Netzes von Waldstraßen und -wegen ohne weitere invasive Eingriffe, wobei auch die Wiederherstellung eines stillgelegten Geländes - eines alten Sägewerks - ins Auge gefasst wird (WP2), um es den Bürgern und Touristen zur Verfügung zu stellen und einen Parcours zur Entdeckung der verschiedenen Holzlieferketten vorzuschlagen (WP3).	mit hohem Naturwert/Wert MA-C03. Verringerung der in den Produktionszyklen anfallenden Abfälle MA-C07. Zielbevölkerungsgruppe der Maßnahmen (geschulte Personen)	Anzahl	

Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich ***RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation*** **AP 19 Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen**						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)**		
LEARN-OUT **46-008**	LEARN-OUT Bildung durch Natur- und Kulturerbe	1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Das Projekt LEARN-OUT, mit WP3, 4 und 5: - beabsichtigt, ein grenzüberschreitendes Netzwerk zwischen kleinen Kultur- und Naturerbeverwaltern zu schaffen - setzt sich zum Ziel, kleine Kultur- und Naturdenkmäler aufzuwerten, und zielt von Anfang an auf den Schutz und die	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Beitrag zum Schutz/zur Verbesserung der Biodiversität.		
				Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)		
				WP3; WP5		
				Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**

		Aufwertung der Natur- und Umweltaspekte der von ihr betreuten Kulturgüter ab. Einige der für die Pilotaktionen (WP5) ausgewählten Standorte befassen sich bereits mit dem Schutz bestimmter Lebensräume und/oder wertvoller Pflanzen- und Tierarten (Rettung von Wildtieren; alpine Reservate; Umweltschutz und -erziehung). Das Projekt wird die Besucher im Hinblick auf Umweltfragen schulen und will bereits dadurch eine langfristige Wirkung auf Gewohnheiten und Denkweisen erzeugen. Wo immer es möglich ist, wird im Rahmen des Standortmanagements ein besonderes Augenmerk auf die Energieeffizienz der Anlagen gelegt, und zwar sowohl im Hinblick auf die Verringerung der Emissionen und die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen als auch auf die Verringerung des Wasserverbrauchs, die Eindämmung des Flächenverbrauchs und die Förderung von Recyclingverfahren. Laut LP trägt das Projekt zur Verbesserung der Landschaft und zum Schutz der biologischen Vielfalt bei: WP3 Stärkung des pädagogischen Potentials (Akt. 3.1, 3.2, 3.3) WP5 Pilotaktion zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Netzes von Gebieten, bei deren Besuch man lernen kann.	MA-C11.1. Geschulte Personen MA-C09.2. Landwirtschaftliche Flächen mit hohem Naturwert/Wert im Allgemeinen	Anzahl ha	(noch zu berechnen)

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation*** **VB22 - Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)**
HOT **46-006**	Experience the cultural heritage of the Cramars and Samer during long-	2. Grenzüberschreitende Formulierung	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Durch die Durchführung der WP3, 4 und 5 von HOT wird Folgendes erwartet:	Produktinnovationen Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets;

	distance hiking on historic trails	und/oder - umsetzung der Policy	- ein neues nachhaltiges grenzüberschreitendes Tourismusangebot aufzubauen, um die wirtschaftliche Entwicklung in der Region zu stärken - ein Fernwanderangebot auf bestehenden Wegen unter Berücksichtigung der An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gemäß der Europäischen Reiserichtlinie zu entwickeln - Empfehlungen zu Themen wie verpackungsfreie Lebensmittel, Mitnahme des eigenen Abfalls (Leave No Trace-Prinzip), nachhaltiger Kauf von Wanderausrüstung, Respekt vor Wild- und Weidetieren und Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu erteilen; - einen Plan für die nachhaltige Pflege und Erhaltung des Wegesystems festzulegen (der Weg verläuft ausschließlich auf bestehenden Wegen). Die Ausarbeitung von Empfehlungen kann jedoch bestenfalls zu indirekten Umweltauswirkungen führen.	Abfallverringerung (indirekt) Schutz der Biodiversität (indirekt) Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet		
				Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)		
				WP3; WP5		
				Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				MA-C09. Von den Maßnahmen betroffene Gebiete	ha/km (der Wege)	(noch zu berechnen)
				MA-C10.2. Landschafts- und Natur-Routen	Anzahl	

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation*** **VB24 - Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)**
E5GD **46-012**	Europäischer Fernwanderweg - in Nord- und Südtirol green und digital	2. Grenzüberschreitende Formulierung und/oder - umsetzung der Policy	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Diese Auswirkungen (WP3, 4 und 5) zeigen sich durch: - Aktivitäten, die unter anderem die Registrierung von so genannten POIs entlang der E5 umfassen; - die Entwicklung von touristischen Angebotspaketen;	Produktinnovationen Schutz der Biodiversität Ausweitung des Anwendungsbereichs der öffentlichen Politik im Vergleich zur derzeitigen Situation; Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet

	- die Bewertung und Anpassung eines buchbaren Reise-/Wanderführers sowie die Entwicklung von Marketinginstrumenten und digitalen Lösungen. Die geplante grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern soll einen Mehrwert schaffen und die Rolle der Kultur und des nachhaltigen Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, die soziale Integration und die Innovation auf lokaler Ebene stärken. Für den Gast soll die Grenze zwischen den beiden Ländern praktisch nicht mehr wahrgenommen werden, da er auf beiden Seiten der Grenze ein hochwertiges grenzüberschreitendes Angebot nutzen und, falls gewünscht, buchen kann.	**Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP3; WP5 **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)** **Indikator** / **Einheit** / **Wert** MA-C09. Von den Maßnahmen betroffene Gebiete / ha/km (der Wege) / (noch zu berechnen) MA-C10.2. Landschafts- und Natur-Routen / Anzahl /

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) ***RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation*** **28 - Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus**				
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)**
REGENERATE **46-010**	Wege zur Regeneration, die über die Nachhaltigkeit hinausgehen	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Die WP3, 4 und 5 von REGENERATE zielen darauf ab: - einen Tourismus zu konzipieren und zu fördern, der nicht nur auf das ökologische Gleichgewicht achtet, bei dem die Natur zu einem wichtigen Akteur im Tourismus wird, sondern auch ein Modell zu entwickeln, das die lokalen Gemeinschaften wieder in den Mittelpunkt des Tourismus stellen soll; - über das Konzept der Nachhaltigkeit hinauszugehen, indem man mit regenerativen Tourismuskonzepten experimentiert und sich somit nicht nur darauf beschränkt, den Status quo zu erhalten und keinen Schaden anzurichten, sondern darauf	Produktinnovationen Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Abfallverringerung (indirekt) Schutz der Biodiversität (indirekt) Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet **Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)** WP3; WP5 **Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)**

	abzielt, das Umfeld, in dem sie wirken, zu regenerieren. Dadurch soll ein langer und konstanter Weg zur Schaffung von Beziehungen zwischen allen Teilen des territorialen Systems entwickelt werden, der für beide Seiten von Vorteil ist. - positive sozioökonomische und kulturelle Auswirkungen auf den Tourismus im Projektgebiet zu erzielen Insbesondere in WP2 sind detaillierte Untersuchungen und Daten über die Auswirkungen des Tourismus in alpinen Bergdestinationen (Umweltmonitoring (2.1), unter Verwendung von Indikatoren (z.B. Energie- und Wasserverbrauch, Abfallmenge, CO2-Emissionen auf der Bestimmungsebene, Autoverkehr, Lichtverschmutzung, Veränderung der Größe von Waldflächen usw.) vorgesehen. Andererseits sieht WP5 die Implementierung eines Nachhaltigkeits-Toolkits vor, das auf den Wissenstransfer und die Replizierbarkeit des Projekts abzielt.	**Indikator**	**Einheit**	**Wert**
		MA-C09. Von den Maßnahmen betroffene Gebiete MA-C10.2. Landschafts- und Natur-Routen	ha/km (der Wege) Anzahl	(noch zu berechnen)

Spezifisches Ziel / Vorrangiger Bereich (VB, früher S3) *RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation* VB 29 - Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind						
Akronym / Projektcode	**Projektbezeichnung**	**Art der Maßnahme**	**Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)**	**Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)**		
INDIALPS **46-007**	Innovative und nachhaltige Tourismusentwicklung in der Alpe-Adria-Region	3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt als „neutral“ in Bezug auf die Umweltauswirkungen deklariert. Der Bewerter hält es jedoch für sinnvoll, es hierfür zu berücksichtigen. INDIALPS beabsichtigt, eine trilaterale Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark Dobratsch (AT), dem Naturpark Julische Voralpen (IT) und dem Nationalpark Triglav (SI) aufzubauen, mit folgenden Zielen: - Analyse der grenzüberschreitenden Besucherströme (WP2); - Sensibilisierung der Bürger und Touristen für kulturelle Schätze, Weiterentwicklung des Tourismus im Sinne der Nachhaltigkeit und des Wertes der Natur ohne Grenzen (WP3); - Aufbau einer nachhaltigen grenzüberschreitenden Tourismus- und Kulturkooperation, die über die Projektlaufzeit hinaus durch ein kooperatives Tourismuskonzept, und Umsetzung von Pilotmaßnahmen auf vorbildliche Weise und verbindlich fortgeführt werden soll (WP4).	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Beitrag zum Umweltrisikomanagement Beitrag zum Schutz/Verbesserung der biologischen Vielfalt Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in diesem Bereich; Verbreitung bewährter Verfahren; Steigerung der Kompetenzen		
				Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)		
				WP2, WP3, WP4		
				Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)		
				Indikator	**Einheit**	**Wert**
				MA-C07. Zielbevölkerungsgruppe der Maßnahmen (geschulte Personen)	Anzahl	
				MA-C09. Von den Maßnahmen betroffene Gebiete	ha	(noch zu berechnen)
				MA-C10.2. Landschafts- und Natur-Routen	km	

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich
RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation
VB 33 - Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="8">MMTT 46-002</td><td rowspan="8">Museen für alle zwischen Innovation und Tradition</td><td rowspan="8">4. Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen</td><td rowspan="8">Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt als „neutral“ in Bezug auf die Umweltauswirkungen deklariert. Der Bewerter hält es jedoch für sinnvoll, es hierfür zu berücksichtigen.
MMTT beabsichtigt, im Rahmen der WP 2 und 3 den Aufbau von Kapazitäten in den genannten „Stätten von kulturellem Interesse“ zu fördern, um sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Zusätzlich wird auch die Strategie der Entsaisonalisierung des Museumsangebots verfolgt.
Es handelt sich um Maßnahmen, die zu einer landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets führen sollen. Darüber hinaus werden durch den Einsatz neuer Technologien und Systeme für die Nutzung des kulturellen Erbes erhebliche Energie- und Druckeinsparungen erwartet.</td><td colspan="2">Produktinnovationen
Landschaftliche und kulturelle Aufwertung des Gebiets
Reduzierung des Energieverbrauchs
Reduzierung des Materialverbrauchs</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP2; WP3</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td>MA-C11. Von den Maßnahmen begünstigte/betroffene Bevölkerung,
MA-C01 Eingespartes Rohmaterial
MA-C02 Eingesparte fossile Energie</td><td>Anzahl
Ton
Tep</td><td>(noch zu berechnen)</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich
RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation
VB 33 - Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="8">conPASSO
46-005</td><td rowspan="8">Der Schritt zur Verbindung</td><td rowspan="8">4. Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen</td><td rowspan="8">Im Rahmen der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Umweltauswirkungen als „positiv“ deklariert. Mit WP3, 4 und 5, zielt conPASSO auf Folgendes ab:
- Schaffung von grenzüberschreitenden Fußwegen in zwei bestimmten Gebieten und Durchführung einer Pilotmaßnahme, die einen ganzjährigen, teilweise barrierefreien Weg mit energiesparender und ökologisch nachhaltiger Beleuchtung, mit nachhaltigem Design und unterstützt durch eine gemeinsame Werbeaktion umfasst;
- Im Grenzgebiet neue sichere, dauerhafte, nachhaltige und wartungsfreie Fußgänger-Infrastrukturen zu schaffen;
- Die Stärkung des Angebots für Wanderer und Spaziergänger soll den ökologischen und qualitativen Tourismus als Alternative zum Massentourismus unterstützen;
- Die Umsetzung einer sparsamen und intelligenten Beleuchtungslösung (Beschränkung auf das Notwendigste, keine direkte Lichtemission in den Nachthimmel, Einsatz von Bewegungsmeldern usw.) soll Ressourcen sparen und die „Lichtverschmutzung“ minimieren.
Dieser Ansatz trägt zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Bergregion bei und verhindert das Verschwinden nachtaktiver Insekten (z. B. Nachtfalter) und den Orientierungsverlust wandernder Arten.</td><td colspan="2">Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets;
Schutz der Biodiversität
Ausweitung des Anwendungsbereichs der öffentlichen Politik im Vergleich zur derzeitigen Situation;
Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP3; WP5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td>MA-C11. Von den Maßnahmen begünstigte/betroffene Bevölkerung</td><td>Anzahl</td><td rowspan="3">(noch zu berechnen)</td></tr>
<tr><td>MA-C09. Von den Maßnahmen betroffene Gebiete</td><td>ha (km)</td></tr>
<tr><td>MA-C10.2. Landschafts- und Natur-Routen</td><td>Anzahl</td></tr>
</table>

Tabelle 27: Geschätzte Umweltauswirkungen, die durch die im Rahmen von Priorität 5 finanzierten Projekte potentiell bestimmbar sind

<table>
<tr><th colspan="6">Spezifisches Ziel/Vorrangiger Bereich
RSO6.2 - Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen
48 - Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Personen-Mobilitätsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Bereich</th></tr>
<tr><th>Akronym / Projektcode</th><th>Projektbezeichnung</th><th>Art der Maßnahme</th><th>Erwartete Umweltauswirkungen, vom Bewerter geschätzt (Umweltthema/Modus)</th><th colspan="2">Art der Innovation und erwartete positive Umweltauswirkungen, die vom LP angegeben wurden (Fragen 13 und 9)</th></tr>
<tr><td rowspan="8">EU-MOVE 62-003</td><td rowspan="8">EUREGIO-MOVE: ÖPNV ohne Grenzen</td><td rowspan="8">2. Grenzüberschreitende Formulierung und/oder -umsetzung der Policy</td><td rowspan="8">Bei der Befragung der LPs per Fragebogen wurde das Projekt im Hinblick auf die Umweltauswirkungen als „neutral“ deklariert. Bei der Analyse der WP 3, 4 und 5 sah der Bewerter jedoch Elemente von Interesse in Bezug auf die Möglichkeit, positive Umweltauswirkungen zu erzielen, wenn auch nur in indirekter Form. Im Einzelnen sieht das Projekt Folgendes vor:
- Verbesserung der Kenntnisse über die Dynamik des grenzüberschreitenden Personenverkehrs durch Ermittlung der wichtigsten Hindernisse im Gebiet des EVTZ „Euregio ohne Grenzen“;
- Stärkung der gemeinsamen Planungskapazität und der Harmonisierung und Standardisierung der grenzüberschreitenden Verkehrsdienste durch die Ermittlung von Lösungen für die wichtigsten festgestellten Hindernisse und die Unterzeichnung einer technischen Vereinbarung für die gemeinsame Planung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrssystems zwischen den Regionen FVG, Venetien und Kärnten;
- Verbesserung der Verbindungen/Zugänglichkeit des grenzüberschreitenden Gebiets durch Pilotaktionen, die darauf abzielen, die Wirksamkeit der ermittelten Lösungen in die Praxis umzusetzen und zu testen.</td><td colspan="2">Produktinnovation (neue Programm- und Planungsinstrumente)

Ausweitung des Anwendungsbereichs der öffentlichen Politik im Vergleich zur derzeitigen Situation
Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet
Zunahme der Nutzung des ÖPNV
Verringerung der Emissionen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Relevante WP vs. positive Umweltauswirkungen (Frage 10)</td></tr>
<tr><td colspan="2">WP3; WP5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indikatoren für den Umweltbeitrag (ex UMP Tab. 3)</td></tr>
<tr><td>Indikator</td><td>Einheit</td><td>Wert</td></tr>
<tr><td>MA-C11. Von den Maßnahmen begünstigte/betroffene Bevölkerung</td><td>ha (km)</td><td rowspan="2">(noch zu berechnen)</td></tr>
<tr><td>MA-C09. Von den Maßnahmen betroffene Gebiete</td><td>Anzahl</td></tr>
</table>

4.5 Vorläufige Analyse der Projekte der Prioritätsachsen 2, 3 und 5, die im Rahmen des zweiten Aufrufs des Programms finanziert wurden

Analyse-Profile

Die Liste und die Application Forms für die im Rahmen des zweiten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen geförderten Projekte wurden zu einem Zeitpunkt zur Verfügung gestellt, als sich dieser Bericht bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Ausarbeitung befand. In Anbetracht der Fristen für die Abgabe des Berichts selbst war es nicht möglich, eine detaillierte Analyse der Application Forms zusammen mit der Verwaltung des Fragebogens durchzuführen, wie dies bei der Bewertung der im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Vorschläge geschehen ist. Der Bewerter behält sich daher das Recht vor, diese Bewertungsprofile zu einem späteren Zeitpunkt in Absprache mit dem Auftraggeber zu ergänzen.

Um trotzdem zu einer vorläufigen Einschätzung der Auswirkungen zu gelangen, die von den im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Vorschlägen erwartet werden können (und unbeschadet der Notwendigkeit, die Application Forms zu analysieren, um eine vollständige und faktengestützte Beurteilung vornehmen zu können), wurde eine vorläufige Analyse der finanzierten Vorschläge nach folgenden Kriterien durchgeführt:

- Priorität und spezifisches Ziel;
- Thematische Interventionsbereiche der einzelnen Vorschläge.

Diese Analyseprofile sind zwar unvollständig, ermöglichen aber dennoch eine Gesamtbeurteilung der „thematischen Abdeckung“ der ersten beiden Aufrufe und erlauben auch (vorläufige, was die im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Projekte betrifft) Überlegungen zu den Umweltthemen, für welche zumindest potenzielle Umweltauswirkungen von einiger Bedeutung zu erwarten sind.

Die nachstehende Tabelle 28 zeigt die Ergebnisse der Analyse der im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Projekte.

Tabelle 28: Umweltrelevante/nicht umweltrelevante Projekte, die im Rahmen des zweiten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen finanziert wurden, aufgeschlüsselt nach Prioritäten, spezifischen Zielen und vorrangigen Bereichen, die bei der Analyse der Umweltauswirkungen des Programms zu berücksichtigen sind

Priorität	Spezifisches Ziel	Vorrangiger thematischer Bereich	Projekte (Akronym/Code)	Relevant / nicht relevant
2. Klimawandel und Biodiversität	*RSO2.4 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen*	**AP7 – Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement**	**FROST** 24- 005	**ja**
		VB 8 - Einrichtung von Systemen und Infrastrukturen zur Anpassung an den Klimawandel	**CCM2040** 24-007	**ja**
		AP9 – Präventionskultur	**BREATHING** – 24-006	**ja**
		VB10 - Bewertung der Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Umwelt, die Verringerung oder Zunahme der Biodiversität	**HERBIA** 27-010	**ja**

Priorität	Spezifisches Ziel	Vorrangiger thematischer Bereich	Projekte (Akronym/Code)	Relevant / nicht relevant
		und menschliche Aktivitäten		
		VB57 - Sonstiges	**IPS –** 24-008	**ja**
2. Klimawandel und Biodiversität	*RSO2.7 – Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung*	**VB10 - Bewertung der Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Umwelt, die Verringerung oder Zunahme der Biodiversität und menschliche Aktivitäten**	**BioBox –** 27-008	**ja**
		13 - Erhaltung und Schutz einheimischer, vom Verschwinden bedrohter Arten	**BtP –** 27-012	**ja**
		VB17 - Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten	**AMBRA –** 27-027	**ja**
		VB58 Sonstiges	**CABLES –** 27-011	**ja**
			Craft2Bio – 27-013	**Ja**
			Micro-ALPS – 27-005	**ja**
			NetWorkMob – 27-006	**ja**
			Connaturalp 27 – 009	**ja**
3. Nachhaltiger und kultureller Tourismus	*RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation*	**VB18 – Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus**	**CircaCibum** - 46-020	**nein**
		AP 19 Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen	**CARGO! -** 46-016	**nein**
			SLOW A-A 46-017	**nein**
		21 - Unterstützung der vielfältigen Formen des Museumsangebots und des Kulturtourismus	**EMY** – 46-013	**ja**
			KLANG2 – 46-014	**nein**
			SKI-LAND 2	**ja**

Priorität	Spezifisches Ziel	Vorrangiger thematischer Bereich	Projekte (Akronym/Code)	Relevant / nicht relevant
			– 46-021	
		29 - Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind	**PLACES** – 46-019	**ja**
		AP 33 – Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets	**ULRICH** – 46-015	**ja**
5. Abbau von grenzübersch reitenden Hindernissen	*RSO6.2 – Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen*	**VB41 - Initiativen zur sozialen Innovation mit Schwerpunkt auf Fragen der Gesundheit und des Wohlbefindens fragiler Bürger**	**EQUALIT-A'** - 62-005	**nein**
		VB60 Sonstiges	**EGTC – NET** - 62-008	**nein**
			EWCS - Tyrol - 62-007	**nein**
			WORK-FAIR – 62-006	**nein**

Erste Hinweise

Die vorläufige Analyse der im Rahmen des zweiten Aufrufs geförderten Projekte hat ein grundlegendes Element hervorgehoben, nämlich die wesentliche Stärkung der Initiativen, die im Rahmen der Priorität 2 „*Klimawandel und Biodiversität*" entwickelt wurden, zu der mehr als die Hälfte der im Rahmen des genannten Aufrufs finanzierten Projekte, d. h. 13 Projekte, gefördert werden. Fünf davon fallen unter das spezifische Ziel 2.4 (Anpassung an den Klimawandel und Risikovermeidung) und acht unter das spezifische Ziel 2.7 (Schutz und Entwicklung der Biodiversität und der grünen Infrastruktur). Angesichts der zentralen Bedeutung des Themas Klimawandel und der damit verbundenen Risiken - auch für die Biodiversität - im Alpenraum ist dies von vorrangigem Interesse.

Von den zwölf weiteren finanzierten Projekten fielen acht unter die Priorität 3 „Nachhaltiger und kultureller Tourismus“ und vier unter die Priorität 5 „Abbau grenzüberschreitender Hindernisse“. Von all diesen Projekten weisen bei einer ersten Analyse ihres allgemeinen Inhalts nur vier Projekte irgendeine Art von Bedeutung in Bezug auf ihre erwarteten Auswirkungen auf die Umwelt und das Gebiet auf.

Dies trägt sicherlich dazu bei, die durch den ersten Aufruf entstandene Situation auszugleichen, bei dem nur vier Vorschläge im Rahmen von Priorität 2 - und für beide spezifischen Ziele - finanziert wurden. Und das, obwohl es generell viel mehr Projekte gab, die verschiedene Profile von Umweltrelevanz aufwiesen, insbesondere im Hinblick auf Vorschläge, die im Rahmen der Priorität 1 „Innovation“ entwickelt wurden.

Eine eingehendere Analyse und bewertende Überlegungen zu obigen Aussagen sind in Kapitel 5 enthalten.

5 BEMERKUNGEN UND BEWERTENDE ÜBERLEGUNGEN ZUM PROFIL DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT DES PROGRAMMS DER TERRITORIALEN ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ITALIEN UND ÖSTERREICH

Auf den folgenden Seiten werden die Überlegungen dargelegt, die der Bewerter dem Auftraggeber im Hinblick auf eine mögliche weitere Verbesserung des ökologischen Nachhaltigkeitsprofils des Programms und seiner Verwaltungsinstrumente, beginnend mit dem Monitoring, für sinnvoll hält. Insbesondere werden einige Fragen angesprochen, die der Bewerter für besonders wichtig hält, nämlich:

- die Möglichkeit und Durchführbarkeit eines Umweltmonitoringsystems auf der Ebene eines grenzüberschreitenden (aber auch transregionalen) Programms, das durch unterschiedliche Themen, Systeme und Methoden der Informationssammlung und -analyse gekennzeichnet ist;
- die „Verteilung“ der im Rahmen der beiden Aufrufe finanzierten Projekte auf die verschiedenen Prioritäten und thematischen Interventionsbereiche und das sich daraus ergebende allgemeine „Nachhaltigkeitsprofil“;
- die Möglichkeiten zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit des Programms unter Berücksichtigung des noch ausstehenden dritten Aufrufes und - perspektivisch - der Notwendigkeit einer wirksamen Umweltüberwachung auch im Hinblick auf den nächsten Programmplanungszeitraum.

5.1 Über die praktischen Grenzen bei der Verwaltung eines komplexen Umweltüberwachungssystems auf grenzüberschreitender Ebene

Ein Umweltüberwachungssystem, auch wenn es noch so gut konzipiert und strukturiert ist, bleibt im Grunde nur ein theoretisches Gerüst von Daten und Informationen mit quantitativen Zielen für die verschiedenen betrachteten Umweltfragen. Die konkrete Umsetzung eines solchen Systems erfordert das Vorhandensein einer Organisationsstruktur für die Überwachung und Bewertung (mit zumindest teilweise eigenem Personal, das mit den erforderlichen Fähigkeiten, Kapazitäten, Technologien, Zeit und Mitteln ausgestattet ist) und stellt somit eine Belastung dar, die umso größer ist, je komplexer das System ist. Diese Belastung manifestiert sich in mehreren Aspekten:

a. Wirtschaftlich-finanzielle Kosten: Ein Überwachungssystem an sich erfordert die Zuweisung eines eigenen Budgets für die menschlichen Ressourcen, die es verwalten werden, oder die Zuweisung von Arbeitsstunden für die menschlichen Ressourcen zur Durchführung aller Überwachungs- und möglichen Bewertungsaktivitäten (zusätzlich zu den anfänglichen Kosten für den Erwerb der erforderlichen Technologie und Infrastruktur, den laufenden Kosten für die

Wartung, Aktualisierung und den Betrieb des Systems usw.). In ressourcenbeschränkten Kontexten können diese Kosten mit anderen dringenden Prioritäten in Konkurrenz stehen.

b. Datenerhebung und -verwaltung: Unter der Voraussetzung, dass die technischen Fähigkeiten und Kompetenzen der verfügbaren menschlichen Ressourcen vorhanden sind, erfordert eine zuverlässige Datenerhebung standardisierte Instrumente und Verfahren sowie einen freien und kontinuierlichen Zugang zu relevanten und stabilen Datenquellen. Die Datenverwaltung, einschließlich Speicherung, Verarbeitung und Analyse, kann komplex sein und erfordert fortschrittliche IT-Ressourcen.

c. Nachhaltigkeit auf Dauer: Ein Überwachungssystem muss langfristig tragfähig sein, was konstante Ressourcen zur Gewährleistung der Kontinuität des Prozesses voraussetzt. Fehlende Ressourcen können zu Lücken in den Daten oder zu einem Verlust der Zuverlässigkeit der Ergebnisse führen.

Da eine einheitliche Struktur in der Praxis nicht praktikabel ist, wäre es allgemein, zwecks Reduzierung des Aufwands eines dedizierten und spezifischen Monitoringsystems für ein Programm der grenzüberschreitenden territorialen Zusammenarbeit und Sicherstellung der gewünschten Leistung, trotzdem möglich und wünschenswert, eine virtuelle Struktur zu schaffen, die Teilmengen von Daten aus einem bereits bestehenden und stabilen Monitoring zusammenführt, das mit sektoralen Plänen, spezifischen Diensten oder anderen Instrumenten verbunden ist, die in gewissem Maße mit den Zielen des Kooperationsprogramms synergetisch sind.

Die Bezugnahme auf bestehende Einrichtungen könnte die Festlegung von Maßstäben und quantitativen Zielen für die im Rahmen der finanzierten Projekte durchgeführten Aktivitäten und Ergebnisse erleichtern. Beispielhaft werden nachstehend folgende Elemente genannt:

- Ziele zur Verbesserung der Luftqualität aus speziellen Regional-/Provinzialplänen;
- hydraulische und hydrogeologische Risikominderungsziele, wie sie im PGRA (Hochwasserrisikomanagementplan) [43] oder PAI[44] der Einzugsgebietsbehörden festgelegt sind;
- Ziele zur Verbesserung der Energieeffizienz aus regionalen/provinziellen oder kommunalen Plänen;
- Ziele zur Verbesserung der Wasserqualität und des ökologischen Zustands der Fließgewässer, in der Regel auf der Grundlage von Normen auf regionaler/provinzieller Ebene.

Wenn für diese Ziele quantitative Ziele zur Verfügung stünden, die für das vom Programm abgedeckte Gebiet standardisiert wären, könnte man legitimerweise die Wirksamkeit (in unserem Fall ausgedrückt durch so genannte „Beitragsindikatoren“) der im Rahmen der finanzierten Projekte durchgeführten Aktivitäten und Ergebnisse im Hinblick auf ihren Beitrag zur Erreichung der gewünschten Zielwerte messen. Es handelt sich allerdings um eine Möglichkeit, die zum derzeitigen Stand der Dinge nur schwer zu realisieren ist. Im gegenwärtigen operationellen Kontext scheint es dagegen realistischer, nach der Durchführung der Projekte und der Bereitstellung ihrer Ergebnisse Schätzungen über ihre potenziellen Auswirkungen auf den territorialen Umweltkontext vorzunehmen.

[43] Hochwasserrisikomanagementpläne, ex RL 2007/60/EG, in Italien umgesetzt durch Gesetzesdekret 49/2010.
[44] Hydrogeologische Strukturpläne ex Gesetzesdekret 152/2006.

5.2 Prioritäten, vorrangige Interventionsbereiche und Prozessindikatoren

Wie bereits erwähnt, betrifft ein wesentliches Element, das der Bewerter hier hervorheben möchte, die Verwendung einer „Klassifizierungskategorie" der finanzierten Projekte, die sich von den im SUP-Bericht verwendeten „*Projekttypen*[45]" unterscheidet und die „*Vorrangigen Interventionsbereiche*" bevorzugt, die auch in den Application Forms angegeben sind. Direkt abgeleitet aus den Politikfeldern der S3 (Smart Specialization Strategy) in Bezug auf Priorität 1 und aus anderen relevanten Sektorpolitiken für die anderen drei betrachteten Prioritäten, erscheint diese Kategorie nach Ansicht des Bewerters viel aussagekräftiger und informativer, zumindest unter dem Gesichtspunkt der Identifizierung der relevanten ökologischen Kontextthemen und der Abschätzung ihrer Auswirkungen.

Erster und zweiter Aufruf: Merkmale der geförderten Projekte

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die folgenden Elemente von Interesse sind (aufgeschlüsselt nach einzelnen Aufrufen).

Durch den 1. Aufruf finanzierte und durchgeführte Projekte

Von den insgesamt 38 finanzierten Projekten fallen 21 unter den Priorität 1 „Innovation und Forschung", davon 15 unter vorrangige Bereiche (VB) mit erheblicher Umweltrelevanz, vier unter Priorität 2 „Klimawandel und Biodiversität" (logischerweise alle mit offensichtlicher Umweltrelevanz), neun unter Priorität 3 „Nachhaltiger und kultureller Tourismus" (davon acht mit erheblicher Umweltrelevanz) und vier unter Priorität 5 „Beseitigung von grenzüberschreitenden Hindernissen" (eines mit besonderer Umweltrelevanz). Einzelheiten hierzu finden Sie in Tabelle 19, in der alle Projekte mit umweltrelevanten Profilen aufgeführt sind, und in den Tabellen 20 bis 23 für Einzelheiten zu den Prozessindikatoren.

In Bezug auf die Bereiche, in denen die Projekte vorgeschlagen wurden und die sich in der Analyse als umweltrelevant erwiesen haben, möchten wir hier einige wichtige Aspekte hervorheben, die mit den verschiedenen Prioritäten zusammenhängen.

Von den 15 umweltrelevanten Projekten, die im Rahmen der Priorität 1[46]finanziert wurden:

- 8 beziehen sich auf den VB3 zur *Kreislaufwirtschaft*;
- 6 beziehen sich auf den VB4 zu *Neuen und nachhaltigen Technologien* (davon fallen 3 auch in den Rahmen der Kreislaufwirtschaft);
- 1 Projekt betrifft den VB1 zur *Energiewende*.

Da diese Projekte größtenteils von Universitäts- oder Forschungsinstituten und - in geringerem Maße - von Unternehmen oder Unternehmenskonsortien geleitet werden bzw. an ihnen beteiligt sind, fällt sofort die Bedeutung ins Auge, die die Akteure des territorialen Systems den Fragen im Zusammenhang mit der Rationalisierung der Ressourcennutzung, der Verringerung von Abfällen aus Produktionsprozessen und allgemein der Steigerung der Umweltleistung mit der damit verbundenen Verringerung der Gesamtumweltbelastung beimessen[47].

Zu den Projekten, die im Rahmen der anderen vorrangigen Interventionsbereiche finanziert werden, ist Folgendes anzumerken:

[45] 1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen; 2. Grenzüberschreitende Formulierung und/oder -umsetzung der Policy; 3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren; 4. Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen.

[46] Zusätzlich zu den im Text genannten Projekten wurden im Rahmen von Priorität 1 weitere 6 Projekte gefördert, die unter VB 2 zu Start-ups und Unternehmertum, VB 5 zu Biowissenschaften; VB 6 zu IKT und Digitalisierung fallen.

[47] Im nächsten Abschnitt, welcher der Schätzung der Beitragsindikatoren gewidmet ist, werden einige Überlegungen zu den spezifischen Umweltaspekten angestellt, auf die sich die Aufmerksamkeit der Antragsteller richtet.

- Von den 4 im Rahmen der Priorität 2 finanzierten Projekte zum Thema *Klimawandel und Biodiversität*:
    - fallen 2 unter den VB7 zum *Zivilschutz* und VB9 zur *Präventionskultur* (jeweils 1 Projekt);
    - 2 unter den VB17 zu *Nachhaltige Wald- und Berglandwirtschaft*.
- Von den 8 umweltrelevanten Projekte, die im Rahmen der Priorität 3 „Nachhaltiger Tourismus“ finanziert werden, betreffen:
    - 6 verschiedene Aspekte des *Ländlichen und nachhaltigen Tourismus* (VB18; VB19; VB22; VB24 und VB28, zu grenzüberschreitenden Strategien, neuen Produkten, neuen Technologien, Ausbildungsmaßnahmen usw.);
    - 2 Projekte speziell den *grenzüberschreitenden Ökotourismus* (VB33);
    - VB22 zu *Grenzüberschreitender Tourismus* (1 Projekt);
- Von den 4 Projekten der Priorität 5 zur Beseitigung grenzüberschreitender Hindernisse weist nur eines ein relevantes Umweltprofil und -anliegen auf:
    - die *nachhaltige grenzüberschreitende Mobilität* (VB48).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei diesem ersten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen das Interesse der lokalen Akteure an Themen mit erheblichen Umweltauswirkungen sehr groß war. Von den insgesamt 38 finanzierten Projekten betreffen nicht weniger als 28 Umweltthemen oder zeichnen sich jedenfalls durch relevante Umweltaspekte aus, die sich auf 13 vorrangige Interventionsbereiche verteilen (unter welchen VB 3 zur Kreislaufwirtschaft und VB 4 zu neuen und nachhaltigen Technologien hervorstechen). Andererseits fallen nur 4 Projekte unter die Priorität 2 zu Klimawandel und Biodiversität, von denen 2 eng mit den Themen Risikoprävention und -management (SZ 2.4) und 2 mit der Wiederherstellung der alpinen Biodiversität und Aufwertung der Fischproduktion in Bergregionen zusammenhängen. Dieses Ergebnis ist bei Themen, die für den gesamten Alpenraum strategisch zentral sind, nicht ganz zufriedenstellend, hat sich aber, wie wir weiter unten sehen werden, mit dem zweiten Aufruf deutlich verbessert.

Durch den 2. Aufruf finanzierte und durchgeführte Projekte

Zunächst möchten wir darauf hinweisen, dass es aufgrund der Bearbeitungszeiten für die Informationen, die mit den vorher festgelegten Fristen nicht vereinbar waren, im Rahmen dieses Berichts nur möglich war, eine vorläufige Bewertung der finanzierten Projekte vorzunehmen. Dies betrifft insbesondere die Prioritäten und die vorrangigen Interventionsbereiche der Vorschläge und ihre allgemeinen Merkmale, um die aus Umweltsicht tatsächlich bedeutenden Projekte zu ermitteln, die Gegenstand späterer eingehender Studien sein können. Diese können im Anschluss an die bereits für die Projekte des ersten Aufrufs durchgeführt werden.

Das wichtigste Ergebnis der vorläufigen Analyse der im Rahmen dieses zweiten Aufrufs finanzierten Projekte ist die Stärkung der Initiativen, die im Rahmen der Priorität 2 „*Klimawandel und Biodiversität*“ entwickelt wurden, auf die sich mehr als die Hälfte der finanzierten Projekte, d. h. 13 an der Zahl, konzentrieren.

Wie im vorangegangenen Kapitel erwähnt, fallen fünf dieser Projekte unter das spezifische Ziel 2.4 „Anpassung an den Klimawandel und Risikoprävention“, an dem insbesondere die folgenden vorrangigen Bereiche beteiligt sind (jeweils ein Projekt):

- AP7, zu *Zivilschutz und Risikomanagement*;
- AP8, zu *Infrastruktur zur Anpassung an den Klimawandel*;
- AP9, zur *Präventionskultur*;

- AP10, zur *Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Umwelt*;
- AP57, „Sonstige“ (siehe Anmerkungen zu dieser Kategorie weiter unten).

In Bezug auf das spezifische Ziel 2.7 zum Schutz und Entwicklung der Biodiversität und der grünen Infrastruktur wurden sieben Projekte erfasst:

- AP10, zur *Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Umwelt*;
- AP13, zur *Erhaltung gefährdeter Arten*;
- AP17, zu *Nachhaltige Forst- und Berglandwirtschaft*

mit jeweils einem Projekt. Drei weitere Projekte für den VB58 „Sonstige“ sind ebenfalls registriert.

In Bezug auf diese spezifische Projektkategorie umfassen die beiden SZ 2.4 und 2.7 Projekte, die thematisch nicht in den vorherigen VB enthalten waren und die sich in jedem Fall mit wichtigen Umweltfragen befassen, z.B. die Bekämpfung xylophager Insekten in alpinen Wäldern, die angesichts der Bedeutung der Herausforderung durch den Borkenkäfer (*ips typographus*) für den Bestand der Fichte von zentraler Bedeutung ist, oder die Auswirkungen von Mikroplastik auf alpine Ökosysteme.

Von den übrigen finanzierten Projekten entfielen acht auf die Priorität 3 „*Nachhaltiger und kultureller Tourismus*“ und vier auf die Priorität 5 „*Beseitigung grenzüberschreitender Hindernisse*“. Im Gegensatz zum ersten Aufruf zeigt eine erste Analyse der allgemeinen Inhalte dieser Projekte jedoch ein geringeres Interesse im Hinblick auf die erwarteten Auswirkungen auf die Umwelt und das Gebiet.

Das Gesamtbild, das sich ergibt, zeigt jedoch eine Neugewichtung im Vergleich zur Situation des ersten Aufrufs, die sich stark auf die Priorität 1 „Innovation“ konzentrierte.

5.3 Die finanzierten Projekte und die erwarteten potenziellen Umweltauswirkungen (Beitragsindikatoren)

Die Umweltauswirkungen, die bei der Durchführung der Projekte zu erwarten sind, sind unterschiedlich und notwendigerweise komplexer. Für eine korrekte Interpretation der Ergebnisse, die sich aus der Schätzung der Beitragsindikatoren ergeben - sobald dies möglich ist, nach Abschluss der Projekte und Vorliegen der Projektergebnisse -, sollten einige wesentliche Elemente berücksichtigt werden:

a. Da es sich erstens um Projekte der territorialen Zusammenarbeit handelt, die also in der überwiegenden Mehrheit immaterieller Natur sind oder auf jeden Fall als experimentelle Pilotaktionen, Strategievorbereitung oder Maßnahmen zur Unterstützung der Politikumsetzung gekennzeichnet sind, versteht es sich von selbst, dass ihre Fähigkeit, reale Wirkungen zu erzielen, von der tatsächlichen Nutzung der durch die Projekte erzielten Ergebnisse abhängt. Bei jeder Innovation, sei es eine Produkt- oder Prozessinnovation oder eine Innovation im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Risikomanagementinstrumente, ist die Erzeugung von Veränderungseffekten mit der „Industrialisierung“ der Innovation (wenn es sich um ein unternehmerisches Innovationsprojekt handelt) oder mit dem „Mainstreaming“ des neuen Instruments in die einschlägige öffentliche Politik verbunden (wenn es sich um den zweiten als Beispiel genannten Typ handelt). Ohne eine solche Nutzung - durch die Endbegünstigten und/oder die Interessengruppen - kann es in dem Kontext, auf den das Projekt abzielt, keine nennenswerten Veränderungen geben.

b. Zweitens sollte im Hinblick auf die Erkennbarkeit und Messbarkeit dieser Auswirkungen auf den Kontext betont werden, dass die Projekte selbst klare Angaben zu den „Mengen, die im Spiel sind“, machen müssen, ein Element, das nicht aus den AFs abgeleitet werden kann und für das beispielsweise die Verwaltungsstruktur des Programms seinerzeit ein komplexes

Datenerfassungsformular erstellt hat[48]. Bei Projekten der Kreislaufwirtschaft zum Beispiel, geht es darum, wie viel Rohstoffe und Energie die „Ausgangsbasis" darstellt, an der gearbeitet wird und an der eine „Differenz" gemessen werden kann, sobald das Projekt abgeschlossen ist und seine Ergebnisse in der Standardaktivität des Antragstellers und/oder der Begünstigten und Interessengruppen, auf die das Projekt abzielt, umgesetzt sind.

c. Drittens darf bei der Messbarkeit der möglichen Umweltauswirkungen nicht außer Acht gelassen werden, dass jedes dieser Projekte in einen sehr komplexen territorialen Kontext eingreift, in dem unzählige Faktoren der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Umgestaltung am Werk sind, welche die Dynamik des territorialen Ökosystems in hohem Maße beeinflussen und ein deutlich größeres Gewicht haben im Vergleich zu dem, das das Programm und/oder die einzelnen Projekte, aus denen es besteht, ausdrückt. Dies kann die Identifizierung von genauen Ursache-Wirkungs-Beziehungen besonders schwierig und in gewisser Hinsicht zufällig machen.

Nach diesen notwendigen Klarstellungen sind im Folgenden die wichtigsten Umweltaspekte aufgeführt, auf welche die geförderten Projekte voraussichtlich erhebliche Auswirkungen haben werden - wenn auch nur potenziell.

In Bezug auf *Priorität 1: Innovation und Forschung* weisen wir auf die Bedeutung der Schaffung von Produkt-, Prozess- und Organisationsinnovationen hin, für die positive Umweltauswirkungen geschätzt werden können:

- *Abfallreduzierung* durch Verringerung der verwendeten Rohstoffe (einschließlich Wasser) und/oder Erhöhung der Recyclingrate von Abfällen aus Produktionsprozessen;
- Förderung der *Wiederverwendung von nicht wiederverwertbaren Materialien*;
- *Reduzierung der Treibhausgasemissionen;*
- *Reduzierung der Schadstoffemissionen*;
- *Förderung der Energieeffizienz* / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen.

Im Hinblick auf *Priorität 2 Klimawandel und Biodiversität* verweisen wir insbesondere auf die potenziellen positiven Auswirkungen von Produkt- oder Prozessinnovationen, mit denen sie verbunden sind:

- *Abfallreduzierung* und Erhöhung der Recyclingquote;
- *Reduzierung der Treibhausgasemissionen;*
- *Förderung der Energieeffizienz* / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen;
- *Schutz und Aufwertung der Biodiversität* des alpinen Ökosystems;
- Beitrag zum *besseren Umweltrisikomanagement* (Hydrogeologie, Hydraulik, Bodenerosion, Dürrerisiko, Brandrisiko usw.).
- Beitrag zur *Verbesserung der Sicherheitsbedingungen der Bevölkerung.*

In Bezug auf *Priorität 3: Nachhaltiger und kultureller Tourismus* sind folgende Aspekte hervorzuheben:

- Beitrag zur *Landschaftliche Aufwertung des Gebiets*, einschließlich Elementen des kulturellen Kapitals;
- *Abfallreduzierung*, verbunden mit weniger umweltbelastenden Tourismusmodellen;

[48] Siehe „Monitoringbericht Formular zur Erfassung der Indikatorenwerte 2020", bezüglich der vermiedenen CO_2 und der vom vorgeschlagenen Projekt betroffenen Flächen.

- *Reduzierung des Energieverbrauchs;*
- *Reduzierung der damit verbundenen Schadstoff- und Treibhausgasemissionen*;
- *Schutz und Aufwertung der Biodiversität* des alpinen Ökosystems;

Es handelt sich um Aspekte, die im Rahmen einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in diesem Bereich, sowohl den Institutionen als auch dem Privatsektor, ein Höchstmaß an Synergie anstreben müssen.

In Bezug auf *Priorität 5 Beseitigung grenzüberschreitender Hindernisse*, zu der es in dem ersten Aufruf nur ein Projekt mit nennenswerten Umweltauswirkungen gibt, das sich auf die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität in einem grenzüberschreitenden Kontext bezieht, scheint es angebracht, auf die potenziell positiven Auswirkungen hinzuweisen, die mit der *Reduzierung von Emissionen und der Entwicklung der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs* verbunden sind.

Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn es möglich sein wird, eine detaillierte Analyse der Application Forms für die im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Projekte vorzunehmen, wird diese Analyse erweitert und in integrierter Form dargestellt werden.

5.4 Die Umweltleistung des Programms: Überlegungen und Hinweise für die abschließende Phase des Durchführungsprozesses

Am Ende dieser evaluativen Analyse der Umweltleistung des Programms sieht sich der Bewerter in der Lage, einige Bemerkungen zu machen, die zu einer wirksameren Einbeziehung des Faktors Nachhaltigkeit in den Durchführungsprozess beitragen sollen.

Vor der Formulierung spezifischer Bewertungsüberlegungen und um die Umweltbewertung des Programms zeitnaher zu definieren, hält es der Bewerter jedoch für angebracht, eine Analyse der Application Forms auch für alle im zweiten Aufruf genehmigten Projekte mit Umweltrelevanz vorzunehmen, wie sie für die im ersten Aufruf finanzierten Projekte durchgeführt wurde. Dies sollte in den Monaten zwischen dem Abschluss des vorliegenden Berichts und dem nächsten Begleitausschuss erfolgen. Es wird davon ausgegangen, dass sich aus der Ausweitung dieses Arbeitsprozesses im Hinblick auf die Veröffentlichung des dritten Aufrufs interessantere und vollständigere Angaben ergeben.

a. Zentrale Bedeutung von Priorität 2 für Klimawandel und Biodiversität

Die Analyse der im Rahmen des zweiten Aufrufs finanzierten Projekte zeigt, auch wenn sie notwendigerweise vorläufig ist, eine wesentliche Kurskorrektur gegenüber dem ersten Aufruf, bei dem die Priorität 2 „Klimawandel und Biodiversität“ objektiv benachteiligt wurde, obwohl sie für das gesamte Alpensystem von zentraler strategischer Bedeutung ist. Diese Bedeutung wurde auch durch die makroregionale Strategie von EUSALP sowie durch den strategischen Rahmen aller ETZ-Programme, die in der Makroregion Alpen tätig sind, mehrfach bekräftigt.

Angesichts der konstanten und mittlerweile strukturellen Verschlechterung der Klimatrends im Mittelmeerraum und der schwerwiegenden Auswirkungen auch im Alpenraum („Rückzug“ der Gletscher und Verringerung der Wasserreserven; Veränderung der Niederschläge mit Vervielfachung der Extremereignisse und Erhöhung des Risikos auch für die Sicherheit der Bevölkerung; usw.) erscheint die verstärkte Konzentration auf die Entwicklung von funktionalen Projekten zur strategischen Bewältigung dieser Auswirkungen von größter Bedeutung zu sein.

Es sollte auch bedacht werden, dass die spezifischen Umweltthemen, die in der Priorität 2 behandelt werden, durch eine räumliche Dimension gekennzeichnet sind, die den territorialen Maßstab, auf dem das Programm operiert, umfasst und sogar darüber hinausgeht. Die Förderung von „System“-

Projektmaßnahmen auf der territorialen Ebene Italien-Österreich scheint daher in der territorialen Zusammenarbeit ein Instrument von großem Interesse zu finden, da es einerseits die Entwicklung von globalen territorialen Strategien auf der Grundlage gemeinsamer politischer Ansätze ermöglicht und andererseits zur Umsetzung von „ortsbezogenen" Maßnahmen auf der Grundlage der Bedürfnisse, die sich aus den einzelnen Kontexten ergeben, beitragen kann.

Nach Anerkennung eines „Tempowechsels" des Programms bei der Behandlung des Themas im Hinblick auf den dritten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen, hält es der Bewerter für angebracht, die VB auf die gute Gelegenheit hinzuweisen, einen weiteren Beitrag zur Anpassung des vom Programm abgedeckten territorialen Systems an die Auswirkungen des Klimawandels zu leisten.

b. Fortführung des Nachhaltigkeitsansatzes des Programms, insbesondere für die Prioritäten 1, 3 und 5

Das gute Abschneiden bei anderen Prioritäten als Priorität 2, insbesondere bei Priorität 1 (Innovation und Forschung), legt nahe, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die Antragsteller zu ermutigen, den Beitrag der Vorschläge zur ökologischen Nachhaltigkeit des gesamten Aktionsgebiets des Programms stärker in den Vordergrund zu stellen. Dies geschieht auch dadurch, dass im dritten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen die Angaben zur Umsetzung des transversalen Nachhaltigkeitsprinzips verstärkt werden und möglicherweise Bonuspunkte für Vorschläge festgelegt werden, die in prioritäre Interventionsbereiche fallen, die für das vom Programm abgedeckte Gebiet von vorrangigem Interesse sind.

Wir verweisen beispielsweise auf Umweltthemen, die für das Gebiet von strategischem Interesse sind und deren Förderung als sinnvoll erachtet wird, wie die Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs, die Stärkung der Kreislaufwirtschaft in den Produktionsprozessen, eine nachweisliche Verringerung des Flächenverbrauchs und die Förderung der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs auf grenzüberschreitender Ebene.

Dieses Ziel lässt sich leicht erreichen, indem die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsbehörde des Programms verstärkt wird.

c. Umweltmonitoring als Governance-Instrument für die Nachhaltigkeit des Programms

Wie bereits erwähnt, sind die Chancen, dass die Durchführung eines ETZ-Programms zu konkret nachweisbaren und messbaren Umweltauswirkungen führt, relativ gering, da die Projekte zumeist immaterieller Natur sind und die Notwendigkeit besteht, experimentelle Maßnahmen in strukturpolitische Aktionen umzuwandeln, unabhängig davon, ob es sich um öffentliche Maßnahmen oder um von privaten Akteuren entwickelte Instrumente, Verfahren und Produkte handelt.

Wenn jedoch die technische Entwicklung in einer eng mit dem Programminhalt verbundenen und kohärenten Form erfolgt und eine angemessene Netzwerkorganisation der beteiligten institutionellen Akteure (insbesondere der Umweltbehörden der Partnerländer, -regionen und -staaten) angestrebt wird, stellt die Überwachung der Umweltleistung des Programms ein wesentliches Governance-Instrument für die Nachhaltigkeit dar.

Wie in dem Logikdiagramm in Abbildung 1 dargestellt, wird damit ausdrücklich auf Folgendes abgezielt:

- die Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit der Durchführung des Programms zu überprüfen;
- zu überprüfen, inwieweit die im SUP-Umweltbericht genannten und mit der VB geteilten ökologischen Nachhaltigkeitsziele erreicht worden sind;
- unvorhergesehene Auswirkungen auf die Umwelt oder auch neue Prioritäten für Maßnahmen, die sich nach Beginn der Programmdurchführung ergeben, rechtzeitig zu ermitteln und geeignete Mittel einzusetzen, um die Maßnahmen in abgestimmter Weise neu zu gestalten;

- die für den Umweltschutz zuständigen Behörden und die interessierte Öffentlichkeit durch Berichterstattung über die Ergebnisse des Programms und seine Umweltleistung zu informieren.

Abbildung 2: Der Zyklus dem Umweltmonitoring im Rahmen der Programmdurchführung[49]

VERIFICA EFFETTI AMBIENTALI DI ATTUAZIONE	ÜBERPRÜFUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER UMSETZUNG
ADOZIONE DELLE MISURE CORRETTIVE	ANNAHME VON KORREKTURMASSNAHMEN
INFORMAZIONE	INFORMATIONEN
SOGLIE CRITICHE E VERIFICA DI SCENARIO	KRITISCHE SCHWELLENWERTE UND ÜBERPRÜFUNG VON SZENARIEN
INDIVIDUAZIONI EFFETTI AMBIENTALI	IDENTIFIZIERUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN
VERIFICA CONSEGUIMENTO OBIETTIVI DEL PROGRAMMA	ÜBERPRÜFUNG DER ERREICHUNG DER PROGRAMMZIELE
IL PROCESSO DI MONITORAGGIO AMBIENTALE	DER PROZESS ZUM UMWELTMONITORING

Berücksichtigt man jedoch die Merkmale eines grenzüberschreitenden Programms für territoriale Zusammenarbeit, das durch das Vorhandensein von Behörden mit unterschiedlichen und oft nicht homogenen Umweltkompetenzen gekennzeichnet ist, wie bereits in Kapitel 5.1 festgestellt, scheint die Umsetzung eines autonomen und organisierten Monitoringsystems im Dienste der Programmbehörden aufgrund von organisatorischen Zwängen, Budgetbeschränkungen, mangelnder Homogenität der Instrumente usw. nicht einfach zu sein.

Diese einschränkenden Bedingungen sind diejenigen, die heute die Wirksamkeit des Umweltmonitoringsystems des Programms Italien-Österreich wesentlich zu beeinträchtigen scheinen, insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit, ein System gemeinsamer Umweltindikatoren für die verschiedenen Themen, die für das Programm selbst von Interesse sind, zu schaffen, ein wirksames System der Datenerfassung im Zusammenhang mit den Indikatoren aufrechtzuerhalten und alles in eine Berichterstattung zu überführen, die wirksam über das berichtet, was das Programm im Hinblick auf nachweisbare Umweltauswirkungen bestimmen kann[50].

In diesem Rahmen, im Hinblick auf die Fortsetzung der Programmdurchführung und mit Blick auf den nächsten Programmplanungszeitraum, ist der Bewerter der Ansicht, dass es durchaus möglich und wünschenswert ist, einen Prozess der Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsbehörde und den für das Programm zuständigen Behörden mit den Umweltbehörden aller beteiligten Regionen und Bundesländer in Gang zu setzen, mit dem Ziel, die Verwaltungsinstrumente für die

[49] Siehe Region Abruzzen - POR FESR 2014 - 2020: Leitfaden für die Ausarbeitung des Umweltmonitorings - Strategische Umweltprüfung des OP EFRE 2014-2020, Dezember 2021.

[50] Obwohl hier der Begriff „Umweltmonitoringsystem“ verwendet wird, ist der Bewerter der Ansicht, dass es sich nicht um ein solches handelt, da die organisatorischen Voraussetzungen fehlen, die eine organische und funktionelle Umsetzung in Bezug auf die Umweltziele des Programms ermöglichen würden.

Umweltinformationen und die verschiedenen Untergruppen von Daten aus den Überwachungssystemen - die sicherlich bereits vorhanden sind und in den verschiedenen Kontexten funktionieren, aber derzeit unorganisiert und voneinander getrennt sind - in ein System zu bringen.

Auf diese Weise könnte zum einen der kontextuelle Rahmen für die Umwelt aktualisiert werden, der nicht fragmentarisch, sondern für das Programm in vollem Umfang relevant ist, so dass das Programm selbst auf die Verfolgung von Zielen durch die Aktivitäten und Ergebnisse von Projekten ausgerichtet wird, die in voller Übereinstimmung mit den für das gesamte Gebiet festgelegten Nachhaltigkeitszielen finanziert werden. Projekte, deren „Beitrag" zur territorialen Umweltqualität so wahrscheinlich besser interpretierbar und kommunizierbar wäre.

Zu den wichtigsten Instrumenten der Daten- und Informationssammlung für die Umweltbewertung gehören:

- Desk-Analyse der Daten aus dem Monitoringsystem, das von der Behörde organisiert und verwaltet wird;
- Sammlung und Analyse von Dokumentationsmaterial im Zusammenhang mit den durch das Programm finanzierten Projekten;
- direkte Interviews mit den als besonders relevant ausgewählten Projektpartnern (Fallstudien);
- direkte Gespräche mit der Verwaltungsbehörde und den Umweltbehörden.

Die Kritizität der Überwachungsfunktion für die bestmögliche Durchführung der Bewertung der Umweltleistung des Programms legt nahe, dass der Bewerter bei der Fortsetzung der Aktivitäten erneut die effektiven operativen Bedingungen des Monitoringsystems im Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde, die für die Verwaltung des Systems selbst zuständig ist, überprüft[51].

In Anbetracht der Tatsache, dass der zweite Umweltüberwachungs- und -bewertungsbericht für die Abschlussphase des Programms vorgesehen ist, um die Aufmerksamkeit für dieses Thema aufrechtzuerhalten und es zu ermöglichen, so früh wie möglich Schätzungen über den „Beitrag" des Programms zur Verbesserung des territorialen Umweltkontexts zu formulieren, hält es der Bewerter:

- für sinnvoll, anlässlich des zweiten allgemeinen Evaluierungsberichts - der für das Jahr 2026 vorgesehen ist, wenn zumindest die im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projekte abgeschlossen sein werden - die Ergebnisse (Outputs) zu erfassen und zu analysieren, um das Vorhandensein kognitiver Elemente zu überprüfen, die es ermöglichen, Schätzungen bezüglich der Beitragsindikatoren zu formulieren, mit dem Ziel, substanziellere Antworten im Hinblick auf die Umsetzung des transversalen Kriteriums der „ökologischen Nachhaltigkeit" zu formulieren.
- Sollte die Analyse der Ergebnisse - zumindest für eine Untergruppe von Projekten, die von der Verwaltungsbehörde und dem Bewerter gemeinsam als besonders interessant angesehen werden - zeigen, dass es möglich ist, genauere Schätzungen bezüglich der Beitragsindikatoren vorzunehmen, wird vorgeschlagen, dass der oben erwähnte, von der Verwaltungsbehörde vorgeschlagene Umweltnachweis- und -überwachungsbogen (siehe Fußnote 52) überarbeitet wird, und zwar in Richtung einer umfassenderen Abdeckung der Umweltfragen im Zusammenhang mit den verschiedenen vorrangigen Interventionsbereichen. Dies könnte durch gezielte Befragungen zu Umweltthemen geschehen, die für die Nachhaltigkeitspolitik auf der Ebene des Programmgebiets von strategischem Interesse sind; eine Wahl, die für die

[51] Gemäß der CPR-Verordnung (COM(2018) 375 final - Art. 17) und aufbauend auf dem, was in der vorangegangenen Programmplanung erreicht wurde, ist die VB verpflichtet, ein Monitoringsystem einzurichten, das spezifische gemeinsame Indikatoren umfasst. Die VB führt das Monitoring in Zusammenarbeit mit den für das Programm zuständigen SUP- und Umweltbehörden durch und ist verantwortlich für: i. die Sammlung von Daten und die Ausarbeitung der Umweltüberwachungsbögen; ii. die im Umweltmonitoringbericht enthaltenen Ergebnisse und Vorschläge im Hinblick auf eine etwaige Umgestaltung des Programms zu prüfen; iii. die Ergebnisse der Umweltüberwachung auf seiner Website zu veröffentlichen; den Begleitausschuss über die Ergebnisse der Umweltüberwachung zu informieren.

Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit den Projekten der Prioritäten 1 und 2 und den damit verbundenen vorrangigen Interventionsbereichen besonders relevant wäre.

Eine solche Arbeitshypothese wäre die natürliche Weiterentwicklung des Erkenntnisprozesses, der mit diesem Bericht eingeleitet wurde und der bereits darauf abzielte, die Umweltrelevanz jedes einzelnen Projekts und das potenzielle Ausmaß der Umweltauswirkungen, die es auf den Kontext haben kann, zu überprüfen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass dieser Projektmaßstab der einzige Maßstab zu sein scheint, bei dem eine solche Bewertung zu plausiblen Angaben über die geäußerten kognitiven Bedürfnisse führen kann, die auch in einem Schlüssel für die künftige Programmplanung nach 2021-2027 nützlich sind.